

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

BLICK AUS DEM PAMIRGEBIRGE AUF DIE CORONA-PANDEMIE STIMMEN ZUR CORONA-PANDEMIE AUS ZENTRALASIEN

■ VON DER REDAKTION	
Einleitung	2
■ ANALYSE	
Der Blick vom Pamirgebirge in Tadschikistan auf eine globale Pandemie Suzy Blondin, Université de Neuchâtel	3
■ KARTE	
Tadschikistan und die Autonome Provinz Berg-Badachschan	7
■ DOKUMENTATION	
Die individuellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Zentralasien	9
■ STATISTIK	
Die Verbreitung von Covid-19 in Zentralasien	15
■ CHRONIK	
Covid-19-Chronik, 30. März – 29. Mai 2020	17
Kasachstan	17
Kirgistan	22
Tadschikistan	27
Usbekistan	32
■ CHRONIK	
30. März 2020 – 29. Mai 2020	36
Kasachstan	36
Kirgistan	39
Turkmenistan	41

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

anlässlich der besonderen Lage weltweit möchten wir uns als Redaktion direkt an Sie wenden und diese Ausgabe mit einigen einleitenden Worten beginnen. Die Covid-19-Pandemie beherrscht in diesen Tagen die gesamte Welt und in einem besonderen Maße auch Zentralasien. Die ohnehin bereits marginale Rolle Zentralasiens in der europäischen Berichterstattung ist derzeit weiterhin beobachtbar. Die Arbeit an unserer Chronik versucht dem etwas entgegenzusetzen und wir möchten Ihnen gerne hierzu noch einige Informationen mit auf den Weg geben.

Hinsichtlich unserer Arbeit kann grundsätzlich festgehalten werden, dass wir es mit einer ungleichverteilten Menge an Informationen zu tun haben. Der lokale Grad der Pressefreiheit und die Pluralität der Medienlandschaft in den jeweiligen Republiken bestimmen die Menge und die Art der Meldungen, welche uns täglich erreichen. Gleichzeitig kann angesichts der aktuell uns vorliegenden Daten von einem lokal versetzten »Peak« der jeweiligen Infektionswelle gesprochen werden. Während beispielsweise Kasachstan, Kirgistan und Usbekistan leicht versetzt der europäischen Corona-Infektionswelle folgten, sieht die Lage in Tadschikistan und Turkmenistan wesentlich anders aus: Turkmenistan meldet bis heute (Stand: 31.5.2020) keine Infektionen und gehört gemeinsam mit Nordkorea zum einzigen Festlandstaat der Welt, welcher offiziell coronafrei bleibt. Auch Tadschikistan gehörte noch bis zum 30.4.2020 zu den wenigen Staaten ohne offiziell bestätigte Coronafälle und entwickelte sich unmittelbar nach Bestätigung der ersten Fälle zu einem Epizentrum der Covid-19-Pandemie in Zentralasien. Nach gerade einmal einem Monat wurden bereits über 3.500 Covid-19-Fälle in Tadschikistan registriert, mehr als doppelt so viel wie aktuell in Kirgistan (1.748 Fälle, Stand: 31.5.2020), wo die ersten Krankheitsfälle bereits Mitte März registriert wurden.

In der vergangenen Ausgabe begannen wir gemeinsam mit den anderen Länder-Analysen eine separate Covid-19-Chronik zu führen. Jedoch führen die einleitend erwähnten Umstände dazu, dass wir dies nicht einheitlich für alle Staaten weiter umsetzen können: Aus Kasachstan und Kirgistan erreichen uns eine große Bandbreite an Meldungen, und beide Staaten scheinen – nach derzeitigem Stand – die erste Infektionswelle überwunden zu haben. In beiden Staaten wurden die Notstandsverordnungen mittlerweile aufgehoben, und eine Reihe von epidemiologischen Maßnahmen werden gelockert oder zurückgenommen. Die ohnehin raren Meldungen aus Turkmenistan und das offizielle Nichtvorhandensein des Coronavirus machen die Führung einer eigenen Covid-19-Chronik in diesem Fall obsolet.

Die entschlossensten bzw. weitreichendsten Maßnahmen sind in Kasachstan und Usbekistan beobachtbar gewesen. Ein großer staatlicher Maßnahmenkatalog führte zu einer recht großen Menge an Covid-19-spezifischen Meldungen für Usbekistan, weshalb auch hier die Trennung der Chronik nicht sinnvoll erscheint. Da Tadschikistan seit Ende April mit heftigen Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen hat, gibt es auch von dort wenige coronaunabhängige Meldungen, weshalb hierfür ebenfalls auf eine Trennung verzichtet wird.

In der Retrospektive scheint es erwähnenswert, auf welchem Wege die Covid-19-Pandemie Zentralasien erreichte (zumindest bei Berücksichtigung der offiziell bestätigten Fälle): So mag es doch überraschen, dass die chinesische Grenze von Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan nicht der Weg des Virus war – trotz One Belt One Road und zunehmender regionaler Verflechtungen mit China. Schließlich kam das Virus über den Eurasischen Raum mit zentralasiatischen Touristen aus Europa, Pilgerfahrtrückkehrern aus Saudi-Arabien und auch über Arbeitsmigranten via Russland. Im Falle Tadschikistans sprechen einige Indizien dafür, dass der Erreger über das Ferghana-Tal seinen Weg in das tadschikische Gebiet Sughd und in die anderen Landesteile fand. Wahrscheinlich drang das Virus auch hier über verschiedene »Einfallstore« ein.

Last but not least freuen wir uns, Ihnen in dieser Ausgabe eine kleine Interviewreihe mit unterschiedlichen Personen aus diversen Orten Zentralasiens zur Pandemielage in Zentralasien vorstellen zu können.

Ihre Redaktion der Zentralasien-Analysen

Der Blick vom Pamirgebirge in Tadschikistan auf eine globale Pandemie

Suzy Blondin, Université de Neuchâtel

DOI: [10.31205/ZA.141.01](https://doi.org/10.31205/ZA.141.01)

Zusammenfassung

Die Covid-19-Pandemie betrifft die ganze Welt, die getroffenen Maßnahmen und die Art und Weise, wie Individuen sie wahrnehmen, sind jedoch sehr kontextspezifisch. Der auf meiner Feldforschung basierende Artikel versucht einige anthropologische Einblicke zu geben, wie eine globale Pandemie in einigen abgechiedenen Berggemeinden des Pamirs in Tadschikistan wahrgenommen und erfahren wird. Der Artikel bezieht sich auf die Einwohner des Autonomen Gebietes Berg-Badachschan, das einen Großteil des Pamirgebirges umfasst. Die offizielle tadschikische Bezeichnung für das Gebiet lautet Viloyati Mukhtori Kuhistoni Badakhshon (VMKB), jedoch ist weiterhin auch die russische Bezeichnung Gorno-Badachschanskaja Awtonomnaja Oblast (GBO) geläufig. Die VMKB liegt im östlichen Tadschikistan, schließt die höchsten Gipfel des Landes ein und grenzt an Afghanistan, China und Kirgistan. Die Bewohner sind größtenteils schitische Ismailiten und sprechen die Pamirsprachen aus der Gruppe der ostiranischen Sprachfamilie, während die tadschikische Mehrheit des Landes sunnitisch ist und Tadschikisch, eine Varietät des Persischen, spricht. Aus der Perspektive der Bewohner der VMKB erschien das Virus zunächst weit weg, bis Ende April 2020 schließlich auch die ersten Fälle in Tadschikistan gemeldet wurden. Die Sorgen hinsichtlich der sanitären, aber auch der ökonomischen Lage wuchsen parallel mit der Ausbreitung des Virus innerhalb des Landes. Auch die Situation der pamirischen Migranten in Moskau bereitet den Menschen im Pamirgebirge Sorgen. Der fehlende Zugang zu verlässlichen Informationen und der Mangel an effektiven Maßnahmen verstärken das Unbehagen. Während meiner Feldforschung vor Ort konnte ich einige spezifische Grundannahmen innerhalb der Pamirbevölkerung ausmachen. So wurde ein gruppenbezogenes Gefühl einer angeblich besonders resistenten »Berg«-Gesundheit deutlich, die ihren Ausdruck in einer hohen kollektiven Widerstandskraft der Pamiris findet. Zudem sprachen die von mir befragten Personen über ihre Hoffnungen, durch die transnationale Gemeinschaft der Ismailiten geschützt zu werden.

Bis zum 30. April 2020 hatte die Covid-19-Pandemie Tadschikistan nach Angaben der Behörden noch nicht erreicht. Unter den Einwohnern des Landes kursierten zuvor verschiedenste Ansichten, was die Gründe für die bis dahin anhaltende »Verschonung« Tadschikistans sein könnten: Das Land habe »früh genug die richtigen Maßnahmen ergriffen«, es werde »nicht ordentlich getestet«, oder »die Behörden würden die Wahrheit verschleiern«. Solange es noch keine gemeldeten Fälle einer Infektion mit dem Virus in der VMKB gab, sorgten sich die Menschen vor allem um die gesundheitliche Situation »ihrer« Migranten in Russland und um die kommende Wirtschaftskrise in der Region, die ein hohes Maß an Armut und Ernährungsunsicherheiten mit sich bringen könnte. Die weltweit um sich greifende Angst vor dem Coronavirus schien nun auch langsam im Pamir Einzug zu halten, auch wenn sich die meisten Menschen in der VMKB von der globalen Krise immer noch »weit weg« fühlten. Nachdem sich ein lokaler Freund über die Lage meiner Familie und Freunde in Europa erkundigt hatte, fragte er: »Wenn schon reiche Länder nicht klarkommen mit diesem Virus, dann wird es hier eine Katastrophe werden«, womit er auf das regionale Gesundheitssystem anspielte, welches als sehr schwach wahrgenommen wird.

Tadschikistans Hochgebirge, das häufig als »eine der abgeschiedensten Regionen der Welt« dargestellt wird, bietet sich für eine Diskussion des Begriffs der »Abgeschiedenheit« an. Ob sich Menschen »weit weg« oder »betroffen« von einem Problem wie diesem fühlen, wird durch verschiedene Faktoren geprägt. Dabei spielen ihre Mobilitätspraktiken und ihre Annahmen vom Integrationsgrad ihrer Gemeinschaft in globalisierte Prozesse eine Rolle. Diesen Artikel habe ich Anfang Mai 2020 während meines Aufenthaltes in der Gebietshauptstadt Khorog und in dem Dorf Basid im Bartangtal verfasst. Die in diesem Artikel gegebenen »Einblicke aus dem Feld« stammen von meinen Begegnungen mit den Einwohnern dieser Orte.

Geografische Abgeschiedenheit als Bezugspunkt lokaler Selbstverortung

Obwohl »Abgeschiedenheit« ein sehr ambivalenter und kritikwürdiger Begriff ist, verstehen die Bewohner des Pamirs in Tadschikistan ihre Region für gewöhnlich selbst als abgeschieden oder »weit weg« (*dur*). Um von der Hauptstadt Duschanbe bis nach Khorog zu kommen braucht man mit dem Auto etwa 14 Stunden, die Hälfte davon führt über eine unbefestigte Straße. Mitt-

lerweile wird die Region von keiner Fluggesellschaft mehr regulär angefliegen, und aus allen Nachbarländern führt der Weg über sich lange Zeit hinziehende Hochgebirgsstraßen. Ab Februar und März 2020 wurden die Straßen, die von China, Kirgistan und Afghanistan aus in die Region führen, geschlossen. Die Einschränkungen der Mobilität und die Entfernung von den anderen Regionen Tadschikistans gab einigen Einwohnern das Gefühl, dass sie von der Covid-19-Pandemie verschont bleiben könnten. Für manche erfüllten die Berge ihre alte Funktion als »Zufluchtsort« (*panobgoh*): »Das Virus wird hier nicht hinkommen, wir sind zu weit weg von großen Städten«, sagte einer meiner Gesprächspartner in Khorog.

Seit die internationalen Verbindungen der VMKB im März gekappt wurden, konnte das Virus ausschließlich über andere Regionen Tadschikistans in das Gebiet gelangen. Würde das Virus Tadschikistan erreichen – so die Annahme –, träfe es zuerst die anderen Regionen, in denen 97% der Bevölkerung Tadschikistans lebt, und würde die VMKB möglicherweise verschonen. Zwar fahren täglich private Sammeltaxis auf der Strecke »M41« zwischen Duschanbe und Khorog, seit der Unabhängigkeit gibt es jedoch keine öffentlichen Transportmittel mehr in die Region. Die eher begrenzte Mobilität zwischen der VMKB und dem Rest der Welt wurde als Schutz der Region vor der Pandemie gesehen.

Die Lebensumstände in den Bergen Tadschikistans sind durch einen gewissen Lokalismus geprägt. Die meisten Einwohner bleiben in ihrem Dorf, wo sie ihren täglichen Aktivitäten nachgehen. Darunter fallen hauptsächlich Arbeiten im Haushalt, Subsistenzlandwirtschaft und die Viehzucht. Einige wenige sind im Staatsdienst als Lehrer oder im medizinischen Bereich tätig. Obwohl Mobilität und Migration wesentlich zum Lebensunterhalt der Pamiris beitragen, verlassen die meisten Dorfbewohner ihr Tal selten. Gründe für dieses eingeschränkte Mobilitätsverhalten sind die langen sowie umständlichen Reisewege, fehlende finanzielle Kapazitäten und der allgemeine Mangel an Fahrzeugen.

Die meiste Zeit verbringen die Menschen im Haus, im Garten oder in der näheren Umgebung. Als einige meiner Bekannten mich nach meinen Verwandten in Europa fragten und ich erzählte: »Ihnen geht es gut, aber sie müssen zuhause bleiben«, folgte ein Gespräch darüber, welche unterschiedlichen Auffassungen von »zuhause sitzen« (*dar xona neschastan*) existieren, je nachdem, wo man lebt und welchen täglichen Aktivitäten man nachgeht.

Einer meiner Bekannten in Khorog bemerkte mit einem Lächeln im Gesicht: »Hier leben wir quasi das ganze Jahr in Quarantäne.« Obwohl er bewusst übertrieb, spiegelte seine Aussage den eher lokalen und ortsgebundenen Lebensstil vieler, vor allem weiblicher Pamiris, die keiner geregelten Tätigkeit nachgehen, wider. Als

meine Gesprächspartner aus dem Bartangtal von den Lockdowns und empfohlenen Kontaktbeschränkungsmaßnahmen an vielen Orten der Welt hörten, hatten sie den Eindruck, dass ihr Lebensstil sie beschütze, da er nur wenige soziale Zusammenkünfte einschließt und sie die meiste Zeit im Haus verbringen.

Die gesundheitliche Situation zwischen Mythos und Strukturschwäche

Angesichts eines herannahenden, tödlichen Virus betonten einige meiner Gesprächspartner den Gedanken, dass Pamiris kräftige Bergbewohner seien, die den meisten Krankheiten standhalten könnten. Manche Pamiris behaupteten sogar: »Wir sind Bergmenschen, das Virus wird uns nichts anhaben.« Dies passt zu Geschichten, die ich über die Jahre hinweg während meiner Feldforschung gehört habe: »Hier haben wir saubere Luft, biologische Lebensmittel, wir arbeiten viel, deshalb haben wir so starke Organismen.«

Darin findet sich auch ein Widerhall einiger traditioneller Mythen, dass die Pamiris gegen viele Krankheiten immun seien. Überall im Pamir, ob in Khorog oder in den kleinen Dörfern Barruschon, Basid oder Roschorv, wo ich mich von März bis Mai 2020 aufhielt, erzählten mir die Bewohner regelmäßig von *spand*, einem lokalen Kraut, dass die Menschen rauchen oder als Räuchermitel verbrennen. Dem Rauch des verbrannten Krauts werden viele positive Wirkungen auf das Atemsystem nachgesagt, und die Menschen verwenden es während der kalten Jahreszeit häufig, wenn beispielsweise jemand an der Grippe erkrankt. *Spand* wurde daher als eine bevorzugte lokale und natürliche Medizin für den Fall eines Covid-19-Ausbruchs wahrgenommen.

Trotz optimistischer Annahmen über die Gesundheit und Kraft der Pamiris verschärfte das herannahende Virus die Kritik am mangelhaften Gesundheitssystem. Meine Gesprächspartner beschwerten sich oft über fehlende Infrastruktur sowie Ausstattung und machten sich Sorgen über die möglichen Konsequenzen einer Epidemie im Pamir. Scheinbar beschäftigten sich die Einwohner von Khorog mehr mit diesem Thema als die Bewohner der abgeschiedenen Dörfer des Bartangtals, die eine extrem limitierte medizinische Versorgung gewöhnt sind. Allerdings sorgten sich manche Menschen im Dorf Basid, dass sich der einzige Arzt des Dorfes, in dem etwa 700 Menschen leben, infizieren könnte.

Fehlender Staat – Fehlende Informationen – Lokale Maßnahmen

Ich kam am ersten Mai im Bartangtal-Dorf Basid an, gleich nachdem offiziell die ersten Infektionen im Land gemeldet und die Schulen sowie manche Universitäten geschlossen worden sind. Während der ersten Maitage kamen viele Studenten und arbeitslos gewordene Perso-

nen zurück ins Dorf. Als meine Mitreisenden und ich nachts im Dorf ankamen (wir waren 11 Passagiere in einem Geländewagen), wurden wir zum Temperaturmessen in das kleine Dorfkrankenhaus gebracht.

Niemand hatte Fieber, aber der Arzt sagte einer jungen Frau, sie solle für zwei Wochen zuhause bleiben, da sie aus Duschanbe gekommen war. Als ich einigen Dorfbewohnern erklärte, dass es nicht ausreichte, bei den Rückkehrern Fieber zu messen, sagten sie: »Die Menschen hier wissen das nicht, wir haben nicht genug Informationen.« Am nächsten Tag erzählten mir meine Gastgeber, dass der Arzt alle gewarnt habe, dass aus Duschanbe ankommende Personen die Quarantäne einhalten müssten. Wir sprachen darüber wie wichtig es sei zu verhindern, dass das Virus das Dorf erreicht, als eine Person meinte: »Die Menschen hier sind nicht diszipliniert genug, sie werden die Quarantäne nicht einhalten!«

In Basid und den höhergelegenen Dörfern des Bartangtals gibt es keine Polizeistation, was manche Bewohner dazu bewegt von »Freiheit« (*ozodi*) zu sprechen. Die Bartangis folgen den Regeln der lokalen Dorfgemeinschaft, was einige dazu verleitet, sich selbst als »weit weg« von den Gesetzen der Regierung zu betrachten. Unter diesen Umständen, also ohne die Präsenz staatlicher Autoritäten in den Dörfern (außer dem *rais*, dem Dorfbürgermeister), befürchteten manche meiner lokalen Bekannten, dass die Menschen von sich aus nicht die richtigen Maßnahmen ergreifen würden.

Während es z. B. anerkannt wurde, dass das Virus Duschanbe erreicht hatte, spekulierten die Leute darüber, wie viele Fälle es in Khorog bereits gäbe. Im Dorf kursierten widersprüchliche Informationen: »Zum Glück gibt es noch keinen Fall in Khorog«, »Es gibt etwa fünf Fälle in Khorog«, »Es gibt zwischen 50 und 60 Fälle in Khorog.« Der Mangel an verlässlichen Informationen in den Dörfern führte wahrscheinlich dazu, dass einige Dorfbewohner das Virus nicht sehr ernst nahmen. Zumindest betrachteten sie das Virus nicht als Gefahr, was sich möglicherweise zu einem lokalen Problem entwickeln könnte. Die Abgeschiedenheit wurde durch den Mangel an Informationen und ergriffenen Maßnahmen deutlich spürbar.

»Unsere Migranten«

Einige der Informationen über das Virus kamen aus Russland. Im Pamir ist die Emigration nach Russland ein Phänomen von zentraler Bedeutung. In Basid befanden sich 2017 etwa 12 % der Einwohner als Migranten in Russland. Die Situation der Migranten im Ausland, insbesondere in den russischen Städten, ist für die meisten Pamiris eine Quelle der Besorgnis. Als ich im April eine meiner Bekannten in Basid fragte, wie die Situation im Bartang sei, sagte sie mir: »Uns geht es gut. Aber wir machen uns vor allem Sorgen um unsere Migranten.«

Die meisten Migranten leben unter schwierigen Bedingungen in den städtischen Gebieten Russlands, haben keinen ausreichenden Zugang zum russischen Gesundheitssystem und möglicherweise auch nicht zu gesicherten Informationen über bzw. Schutzmöglichkeiten gegen das Virus. Obwohl sich die Menschen in den Dörfern nicht vollständig selbstversorgen, glauben sie, dass sie es auch ohne jegliches Einkommen für eine Weile aushalten können. Schließlich bauen sie u. a. Getreide, Kartoffeln, Möhren sowie Früchte an und halten Vieh. Aber was sollen die Migranten in Russland tun, wenn sie für einige Monate keine Arbeit und kein Einkommen haben? Und was, wenn die russische Wirtschaft durch die aktuelle Ölpreiskrise weiter geschwächt wird, wie es die Weltbank nahelegt? Da Tadschikistan eines der am meisten von Remissen abhängigen Länder der Welt ist, könnte der von der Weltbank für 2020 prognostizierte Rückgang an Remissen den Lebensunterhalt der Pamiris ernsthaft gefährden, und die Armut und Ernährungsunsicherheit in der VMKB verstärken. Angesichts der Tatsache, dass viele pamirische Migranten in Russland während der dortigen Epidemie ihre Arbeit verloren haben, und die Arbeitsmigration durch die geschlossenen Grenzen praktisch zum Stillstand gekommen ist, könnten sich die Lebensbedingungen für manche Familien im Pamir weiter erschweren.

Die sozioökonomischen Folgen der Mobilitätseinschränkungen

Täler wie das Bartangtal mögen zwar von Märkten, Verwaltungszentren und Gesundheitseinrichtungen abgeschieden sein, jedoch wäre es zu verkürzt die Bevölkerung als gänzlich isoliert bzw. immobil zu bezeichnen. Pamirtäler sind von den Lieferungen von Grundnahrungsmitteln (Tee, Zucker, Salz, Mehl, Reis, Nudeln oder Süßigkeiten) aus anderen Regionen Tadschikistans oder aus dem Ausland abhängig. Zudem stammt ein entscheidender Anteil des Geldes, das für diese Produkte ausgegeben wird, aus Remissen, die von Migranten geschickt werden.

Aufgrund der nun eingeschränkten Mobilität in Zentralasien und der geschlossenen Grenzen ist der Preis für Mehl, das größtenteils aus Kasachstan importiert wird, in Tadschikistan gestiegen, was die am meisten benachteiligten Familien vor große finanzielle Probleme stellt. Einige Jahre lang, insbesondere seit Anfang der 2010er Jahre, ist der Tourismus in der Region angestiegen und viele Haushalte haben, teilweise mithilfe internationaler Organisationen wie dem Aga Khan Development Network oder der GIZ, kleine Reiseagenturen gegründet oder Guesthouses gebaut. Auch die tadschikische Regierung hat den wirtschaftlichen Nutzen des Tourismussektors erkannt und die Jahre 2019 bis 2021 zu den »Jahren des Tourismus und des Kunsthandwerkes« erklärt.

Der Tourismus ist mittlerweile in manchen Dörfern, und insbesondere auch in Khorog, für einige Haushalte ein ertragreiches Geschäft geworden. Der durchschnittliche Preis pro Nacht in einem Guesthouse liegt zwischen 12 und 15 US-Dollar, während viele Staatsbedienstete, z. B. Lehrer, monatlich etwa 50 oder 60 US-Dollar verdienen. Aufgrund der Grenzsicherungen ist daher mit einer katastrophalen Saison für den Tourismus zu rechnen, die für viele Menschen monatelange wirtschaftliche Unsicherheit bedeuten wird. Trotz der Abgeschiedenheit, die in den ländlichen Regionen des Pamirs feststellbar sein mag, sind ihre Bewohner dennoch in hohem Maße von verschiedenen Formen der Mobilität abhängig. Weniger Mobilität und weniger Remissenzahlungen könnten die Region in eine sozioökonomische Krise stürzen.

Die Rolle des Aga Khan – Globale Ismailitische Netzwerke

Obwohl die meisten meiner lokalen Bekannten ihre Besorgnis über die möglicherweise bevorstehende Wirtschaftskrise ausgedrückt haben, rechneten sie alle mit der Unterstützung ihres spirituellen Führers, des 49. Aga Khan, und seiner einflussreichen Stiftung. Das Aga Khan Development Network (AKDN) ist seit der Unabhängigkeit Tadschikistans eine der führenden Entwicklungsorganisationen im Pamir. Die »Rettung« der Pamiris während des tadschikischen Bürgerkrieges, der die VMKB (damals GBAO) in eine dramatische sozioökonomische Lage brachte, und zu einer massiven Ernährungsunsicherheit in der Bevölkerung führte, wird dem AKDN und seiner humanitären Intervention zugeschrieben.

Seitdem war die Organisation an vielen Entwicklungs- und humanitären Projekten beteiligt, und hat die landwirtschaftliche Produktivität, den Zugang zu Mikrokrediten, die grenzüberschreitende Kooperation mit Afghanistan und die Mobilität gefördert, letzteres u. a. durch die Renovierung von Straßen und Brücken.

Anfang 2020 versorgte das AKDN den Pamir präventiv mit Informationen und Ausstattung. Mithilfe der University of Central Asia in Khorog, die Teil des Netzwerkes ist, erstellte und verteilte das AKDN in der gesamten Region Informationsposter zum Virus und seinen Symptomen. Vor kurzem erließ der Aga Khan ein Edikt (*farmon*), das betont, wie wichtig es für den Einzelnen sei, sich vor dem Virus zu schützen. Dieses *farmon* wurde während lokaler Treffen in den Dörfern verbreitet. Der Aga Khan und das AKDN spielen durch ihre Bereitstellung einer Art der spirituellen Unterstützung eine zentrale Rolle im Pamir, und werden in Krisenzeiten als Garanten für sozioökonomische Sicherheit wahrgenommen. Als Teil einer starken transnationalen

Religionsgemeinschaft verlassen sich die ismailitischen Pamiris, trotz ihrer physischen *Abgeschiedenheit*, auf die Unterstützung der *jamoat*, der internationalen ismailitischen Gemeinde.

Nur eine weitere vorübergehende Krise?

Die Pamiris haben sich in ihrer jüngeren Geschichte an Entbehrungen gewöhnt. Vor allem in ländlichen Regionen haben viele Bewohner Schwierigkeiten, über die Runden zu kommen, ökonomische Unsicherheit ist ein fester Bestandteil ihrer Lebensumstände. Der Untergang der Sowjetunion, der damit einhergehende sozioökonomische Kollaps und die schwierige Zeit des Bürgerkriegs in den 1990er Jahren haben die Pamiris – laut Selbstreputation – zu einem gewissen Grad resilient gemacht. Aufgrund der angenommenen Widerstands- und Anpassungsfähigkeit, welche die Pamiris demnach entwickelt haben, erklärten manche meiner Bekannten: »Solange wir Milchtee (*schirtschoy*) zu trinken haben, wird alles gut«, »Wir haben schon Mai, die Früchte werden bald reif und alles wird gut sein.« Die hier beschriebenen Selbstzuschreibungen der Pamiris sollen jedoch nicht von den Tatsächlichkeiten ablenken: Die aktuelle Situation birgt potenziell schwerwiegende Konsequenzen. Dennoch erscheint die Wiedergabe der Pamiri-Perspektive sinnvoll, da diese verdeutlicht, wie die Bewohner der VMKB eine globale Krise wahrnehmen und erfahren.

Die Pamiris sind selbsterklärend ein Teil der internationalen und globalisierten Welt und bleiben von der aktuellen Situation nicht verschont. Dennoch gibt es einen Fokus der Bewohner auf lokale Besonderheiten, auf die sie sich sowohl berufen als auch verlassen. Die Covid-19-Krise konfrontiert die Gesellschaft im Pamir erneut mit grundlegenden Fragen über ihre geografische Abgeschiedenheit als auch ihre Verschiedenheit zum Rest des Landes. Insbesondere die Einwohner entlegener Täler behaupten, in einer Art Refugium zu leben, das von den vielen hauptsächlich die Städte bedrohenden »Gefahren« – wie Viren – abgeschirmt sei. Einige Gesprächspartner behaupten sogar, dass sie durch die umgebende Berglandschaft mit einer starken Immunität ausgestattet wurden, welche sie vor dem Virus bewahren könne. Allerdings sind die sanitären Bedingungen auch ein Anlass zur Reflexion der Schwächen des Gesundheitssystems, das als weitestgehend ungenügend wahrgenommen wird. Die aktuelle Situation im Pamir zeigt eindrücklich sowohl seine Abgeschiedenheit als auch seine Abhängigkeit von verschiedenen Formen der Mobilität auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Übersetzung aus dem Englischen: Armin Wolking

Informationen über die Autorin finden Sie auf der nächsten Seite.

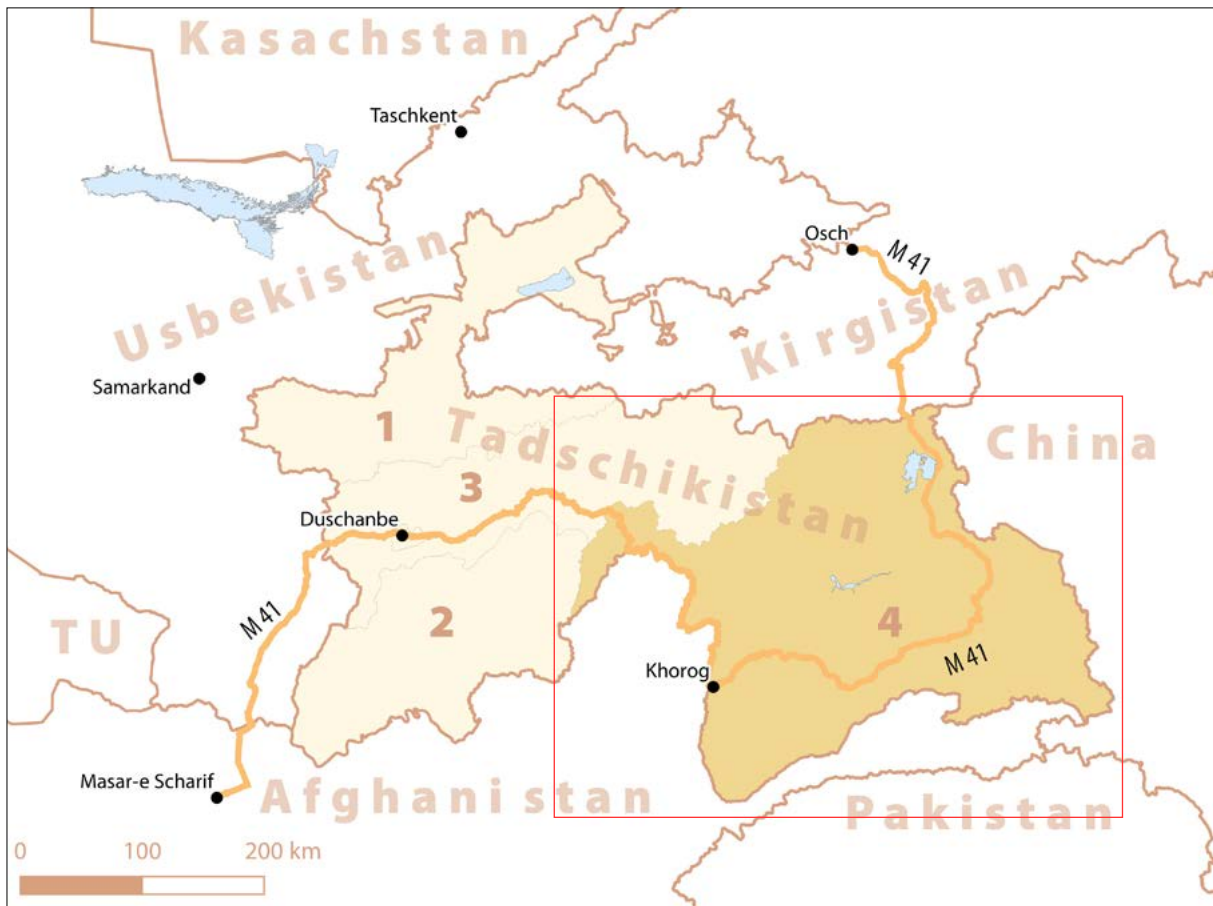
Über die Autorin:

Suzy Blondin ist Doktorandin am Institut für Geografie der Université de Neuchâtel. Thema ihrer Dissertation ist Umweltmobilitäten im Pamir-Gebirge in Tadschikistan, wo sie seit 2016 Feldforschung betreibt. Sie hat in angesehenen Fachzeitschriften wie z. B. *Central Asian Survey*, *Mobilities* und der *Revue Française des Méthodes Visuelles* publiziert.

KARTE

Tadschikistan und die Autonome Provinz Berg-Badachschan

Karte 1: Tadschikistan und die Nachbarländer



 Karte 2 (topografische Karte Berg-Badachschan) auf S. 8

TU = Turkmenistan, 1 = Provinz Sughd (Tadschikistan), 2 = Provinz Chatlon (Tadschikistan), 3 = der Republik unterstellt Bezirke (Tadschikistan), 4 = Autonome Provinz Berg-Badachschan (Tadschikistan)

Karte erstellt in QGIS von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, mit Geodaten von <https://nominatim.openstreetmap.org/> und <https://tools.wmflabs.org>.

Karte 2: Berg-Badachschan (GBO/VMKB): topografische Karte (Höhenrelief)



Karten erstellt in QGIS von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, mit Geodaten von <https://nominatim.openstreetmap.org/> und <https://tools.wmflabs.org>, sowie Satellitendaten (NASA/METI/AIST/Japan Spacesystems, and U.S./Japan ASTER Science Team (2019). ASTER Global Digital Elevation Model Attributes NetCDF V003. NASA EOSDIS Land Processes DAAC. Accessed 2020-05-18 from https://doi.org/10.5067/ASTER/ASTGTM_NUMNC.003. Accessed May 18, 2020).

Die individuellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Zentralasien

Die folgenden Interviews sollen eine Vorstellung davon vermitteln, welche unterschiedlichen Auswirkungen die Pandemie auf den Alltag von einzelnen Personen in den zentralasiatischen Staaten haben kann. Wir erheben dabei keinen Anspruch auf eine möglichst objektive oder umfassende Darstellung der jeweiligen Lage vor Ort, sondern möchten die subjektiven Aspekte individueller Lebensrealitäten und Wahrnehmungen der aktuellen Lage unter Berücksichtigung persönlicher und lokaler Kontexte in den Fokus stellen. Jede hier geteilte Perspektive trägt zu einem umfassenderen Verständnis der aktuellen regionalen Situation, die durch die Chronik allein nicht adäquat genug erfasst werden kann, bei. Die Redaktion der Zentralasien-Analysen bedankt sich herzlich bei allen interviewten Personen für ihren Beitrag.

Die Redaktion der Zentralasien-Analysen

Karte 1: Die Orte der InterviewpartnerInnen



Karten erstellt in QGIS von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, mit Geodaten von <https://nominatim.openstreetmap.org/> und <https://tools.wmflabs.org>.

Person in Almaty, Kasachstan (25.5.2020)

1. Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?

Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt, als die ersten Fälle bekannt wurden, wurden alle öffentlichen Orte geschlossen. Das war sehr entschlossen und gut. So konnte eine Ausbreitung vermieden werden. Zudem wurde das gesamte Verfahren ziemlich gut kommuniziert. Über das Fernsehen und soziale Medien wie Telegram wur-

den Informationen sowohl auf Russisch als auch Kasachisch zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurden sehr früh Infektionsketten nachverfolgt und Verdachtsfälle unter Quarantäne gestellt. Das Militär war gemeinsam mit der Polizei präsent und hat insbesondere am Anfang der Maßnahmen ziemlich streng kontrolliert, warum man sich draußen aufhält. Zwischen den Häuserblockabschnitten gab es zusätzliche Checkpoints. Die strenge Quarantäne ist jedoch zum Glück inzwischen vorbei.

2. *Wie ist aktuell die Versorgungslage bei Ihnen?*

Es gab nie einen Mangel um ehrlich zu sein. Ganz von Beginn an, wo eine gewisse Panik herrschte, gab es vielleicht mal ein oder zwei Lebensmittel nicht im Supermarkt. Nachdem die Regierung uns versichert hat, dass sie genügend Vorräte für sechs Monate angelegt hat, beruhigte sich die Situation etwas. Kasachstan konnte so sogar anderen Staaten in der Region helfen. Wir waren wirklich überrascht. Ich bin hier Student, und wir waren gewissermaßen besorgt, dass wir nun höhere Kosten haben werden. Aber dem war nicht so. Wir haben genauso viel wie davor ausgegeben.

3. *Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?*

Die Menschen mit denen ich hier an meiner Universität zu tun habe, kommen überwiegend aus privilegierten Verhältnissen. Das heißt, die haben sowieso genug zum Leben und sind nicht direkt von der Krise betroffen. Ich denke es sind hauptsächlich die kleinen Geschäfte, die unter den Umständen leiden werden. Was mich zudem positiv überrascht hat waren einmalige Soforthilfen in Höhe von 100 US-Dollar an bedürftige Personengruppen.

4. *Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich bei sich zuhause, mit Ihrer Familie oder mit Ihren Freunden und Nachbarn?*

Als die Lage sehr ernst war, war ich sehr vorsichtig und habe niemanden außerhalb des Campus getroffen. Aber heute nähern wir uns alle mehr dem Normalzustand an und ich treffe wieder wie früher meine Freunde.

5. *Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Kasachstan haben?*

Die Krise hat den Behörden insgesamt einige Mängel vorgeführt. Beispielsweise sollte der Unterricht für Schulkinder online stattfinden. Dafür reicht aber nicht überall im Land die Internetgeschwindigkeit. Insgesamt denke ich, wurde die Zivilgesellschaft dort gestärkt, wo der Staat nicht stark genug war. Das gilt für ganz Zentralasien meiner Meinung nach – die Menschen erfahren, dass sie lokal viel erreichen können. Dort wo es Freiwillige und gute lokale Herrscher gibt kann viel bewirkt werden.

Person in Andischan, Usbekistan (30.05.2020)

1. *Wie ist die Lage bei Ihnen in Andischan?*

Die Situation war hier nie sehr streng. Zumindest waren schon immer Leute draußen, auch als es noch verboten war. Den Menschen war zu Hause langweilig und sie haben Wege gesucht rauszukommen. Am Bazar waren einige Veränderungen bemerkbar, sie kamen jedoch zeitlich ein wenig versetzt zu den zentralen Regierungsentscheidungen. Es gab dann eine Maskenpflicht sowie Desinfektionsschleusen. Die Durchsetzung des Ganzen kam mehr mit der Zeit. Manchmal gab es viel Symbolpolitik: In einer Nachbarschaft hier, wo es einen Coronafall gab, stand über mehrere Stunden eine Person in weißem Schutzanzug gut sichtbar am Straßenrand und hat gewissermaßen für Angst und Schrecken gesorgt. Dann gab es auch einige lustlose Maßnahmen, wie das Anspritzen von Autos mit verdünnter Chlorbleiche.

Die Polizei hat die Leute, die sich nicht an die Auflagen gehalten haben, zum Teil mit Polizeiautos verfolgt: Diese hatten Sirenen oder automatische Ansagen auf Band eingeschaltet. Als die Quarantäne sehr ernst war gab es zusätzlich auch Betonblockaden auf den Straßen. Das Rauskommen aus der Stadt war nie sehr schwer – eher noch das wieder reinkommen. Das Problem ist auch, dass wenn man bestimmte Hauptstraßen gemieden hat, ziem-

lich gut wieder reinfahren konnte. Ein Freund von mir wollte unbedingt nach Hause zu seiner Familie und hat es zur strengsten Quarantänezeit mit seinem Auto ohne Genehmigung irgendwie geschafft. Aber das variiert von Ort zu Ort sehr stark: In Namangan beispielsweise war mein Eindruck, dass es deutlich strenger zugeht als hier.

2. *Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?*

Nicht besonders als vorher. Die Preise sind nicht wirklich gestiegen – Kartoffeln und Knoblauch waren zeitweise schwer zu erhalten. Die Preise auf dem Bazar wurden dann jedoch festgelegt und das hat Preiswucher vermieden. Klopapier gab es hier immer und sogar Desinfektionsmittel war schnell wieder verfügbar. Am schlimmsten waren die Preissteigerungen bei den Taxifahrern. Die haben dann etwas leiser ihre Dienste beworben und zudem kräftig die Preise angezogen.

3. *Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich bei sich zuhause, mit ihrer Familie oder mit ihren Freunden und Nachbarn?*

Ich bin als Ausländer gewissermaßen außenstehend, aber ich habe schon das Gefühl, dass die Menschen hier gut mit der Situation umgegangen sind. Ich bin selbst viel drinnen geblieben. Manchmal habe ich erlebt, dass Mütter ihren Kindern verboten haben rauszugehen. Der Umstand, dass Familien viel Zeit miteinander verbringen wird von vielen positiv hervorgehoben. Viele haben auch ihre Häuser repariert während der Quarantänemaßnahmen. Und bei allem anfänglichen Unbehagen hat Usbekistan das schon gut hinbekommen und vieles wurde transparent gestaltet. Manchmal gab es in den Nachrichten bisschen Ablenkung: Da wurden Verkehrstote hervorgehoben beispielsweise oder aber Menschen gezeigt, die die Quarantäne gut überstanden haben und »Happy Gruppenfotos« machten.

4. *Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Usbekistan haben?*

Es herrscht hier eine gewisse Aufbruchsstimmung derzeit. Die Menschen sind ungebrochen optimistisch. Usbekistan hat schließlich auch einen starken Hang zur Autarkie unter Karimov erlebt. Das sollte dann unter Mirsijojew zwar in die Mottenkiste, aber jetzt erscheint es doch – ganz unerwartet – als recht nützlich. Ein Freund von mir arbeitet bei General Motors Uzbekistan und seine Hauptaufgabe ist es, Teile der Produktion zu lokalisieren, um weniger importabhängig zu sein.

Person (24) in Belowodsk, Gebiet Tschui, Kirgistan (30.04.2020)

1. *Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?*

In Bischkek, Osch und Dschalalabad wurden Ausgangssperren eingeführt [die Ausgangssperren endeten am 10.5.2020, Anm. der Redaktion], im Rest des Landes gelten Ausgangsbeschränkungen. Bei uns ist die Polizei mit Lautsprecherwagen durch das Dorf gefahren und hat und die Ausgangsbeschränkungen angekündigt.

2. *Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?*

Bei uns auf dem Markt gibt es keine Einschränkung beim Angebot und alle Lebensmittel sind weiterhin erhältlich. Allerdings sind die Preise für Lebensmittel wie Mehl, Zucker und Kaffee stark angestiegen, da viele Leute angefangen haben auf Vorrat zu kaufen. Milchprodukte haben wir zum Glück auch genug, da sich in Belowodsk eine Molkerei und die größte Butterfabrik des Landes befinden.

3. *Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?*

Ich arbeite für eine internationale Stiftung in Bischkek. Aktuell bin ich hier bei meinen Eltern in Belowodsk und arbeite im Home Office. Leider ist das Internet sehr schlecht und es kommt oft zu Verbindungsausfällen, was mir die Arbeit natürlich manchmal sehr erschwert. Mein Einkommen wird weiterhin normal ausgezahlt.

4. Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich bei sich zuhause, mit Ihrer Familie oder mit Ihren Freunden und Nachbarn?

Wenn ich draußen bin trage ich eine Maske und halte Abstand zu anderen. Ansonsten habe ich mitbekommen, dass die Einwohner von Tschong-Aryk, einem kleinen Dorf in der Nähe von Belowodsk, eigene Kontrollposten errichtet haben, und keine Fremden mehr ins Dorf lassen. Auch geht nur noch eine Person für alle in diesem Dorf auf dem Markt in Belowodsk einkaufen.

5. Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Kirgistan haben?

Ich denke, dass man vor allem den Rückgang der Wirtschaft noch langfristig in Kirgistan spüren wird.

Person (28) in Bischkek, Kirgistan (25.5.2020)

1. Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?

Seit Ende März durften Einwohner nur zum Einkaufen und aus medizinischen Gründen ihr Haus verlassen und es galt eine nächtliche Ausgangssperre. In der ersten Maihälfte wurde die Ausgangssperre beendet und u. a. konnten Taxidienste ihre Arbeit wiederaufnehmen. Seit heute funktioniert der öffentliche Nahverkehr in Bischkek wieder, und unter bestimmten Auflagen können Restaurants, Bars und kleine Geschäfte wiedereröffnen. Jedoch sind Schulen und Kindergärten weiterhin geschlossen und größere Veranstaltungen verboten. Auch der Transport innerhalb des Landes ist noch eingeschränkt.

2. Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?

Am Anfang der Epidemie waren Mehl und Nudeln knapper als sonst, aber ich habe nie komplett leere Regale gesehen. Die Preise etwa für Milch und Nudeln, aber auch Desinfektionsmittel, sind trotz staatlicher Regulierungen etwas angestiegen.

3. Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?

Ich selbst forsche hier in Bischkek zu Musik, doch konnte wegen der Maßnahmen bisher nur Online forschen. Inwieweit das Einkommen von Musikern von den Maßnahmen betroffen ist hängt vom jeweiligen Einkommensprofil ab, beispielsweise wie stark jemand auf die Einnahmen durch Konzertauftritte angewiesen ist. Im Bereich der bildenden Künste hat sich während der Quarantäne eine Art Solidaritätsfacebookgruppe gebildet, in der Künstler ihre Bilder oder Fotos verkaufen können.

4. Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Kirgistan haben?

Ich denke die soziale Lage wird noch eine ganze Weile angespannt bleiben. Möglicherweise wirkt sich die Situation auf die bevorstehenden Parlamentswahlen im Herbst und den damit zusammenhängenden Wahlkampf aus. Da sich die Regierungspartei aktuell aufspaltet könnte es durchaus passieren, dass sich der Präsident nach den Wahlen im Herbst ohne Parlamentsmehrheit wiederfindet. Wirtschaftlich gesehen werden vor allem der Rückgang der Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten sowie der Einbruch des Tourismussektors, für den trotz der Quarantänelockerungen diesen Sommer wohl nichts laufen wird, weitreichende Folgen für das Land haben.

Person in Buchara, Usbekistan (30.5.2020)

1. Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?

Am 15. März wurden in Usbekistan Quarantänemaßnahmen angekündigt. U. a. wurden alle Schüler und Studenten nach Hause geschickt, und alle Universitäten im Land unterrichten mittlerweile über Internet. Jedoch ist das Internet in Usbekistan nicht sehr schnell, auch wenn es im Vergleich zu früheren Jahren bereits besser geworden ist. Arbeitsmigranten, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, wurden in einem Spezialkrankenhaus in Taschkent untergebracht. Hier in Buchara braucht man zum Vor der Tür gehen eine Erlaubnis. Im Zentrum von Buchara gibt es viel Polizei. Ich denke, dass die Ausgangsbeschränkungen hier härter durchgesetzt werden als in den Dörfern, da es dort nicht viele Polizisten gibt.

2. Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?

Die Preise für Produkte, die aus dem Ausland importiert werden, sind angestiegen und mit dem Auftreten des Coronavirus ist auch der Dollarkurs gegenüber dem Sum angestiegen. Aus diesen Gründen kostet ein Kilogramm Buchweizen, das bisher 4.000 bis 5.000 Sum gekostet hat, jetzt 8.000 Sum.

3. Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?

Für viele Menschen fallen die Remissen gänzlich weg. Wenn man staatliche Jobs hat, dann ist es auch kein Problem. Die Gehälter werden weiterhin normal ausgezahlt. Private Betriebe haben aber teilweise ziemlich große Schwierigkeiten.

4. Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich?

Ich habe alle Reisepläne in Usbekistan gestrichen und habe versucht möglichst zu Hause zu bleiben. Das haben viele Freunde von mir ähnlich gehandhabt. Angst haben ist jedoch unangebracht. Das gesamte Volk, die Nation muss mit der Situation klarkommen und davor habe ich Angst. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Am 24. Mai bin ich zur Familie von meiner Frau gefahren. Da gab es keine Fälle mehr in Buchara. Und wir waren auch konsequent mehrere Monate nicht mehr dort gewesen. Kurze Zeit später haben wir gehört, dass es einen neuen Infektionsfall genau in der Mahalla [Anm. d. Red.: Stadtviertel] von der Familie meiner Frau gab. Und ich bereue es bis heute, dass wir dorthin gefahren sind. Man ist nirgendwo mehr sicher und es kann immer und überall passieren. Wir versuchen unser Bestes zu geben, um die Ansteckungen künftig gering zu halten. Eine weitere Beobachtung von mir ist, dass wenn Du heute ohne Maske aus dem Haus gehst kann es sein, dass die Polizei Dich nicht sieht. Dafür sind nun alle Menschen hier Polizisten geworden: »Hast Du keinen Verstand, dass Du ohne Maske rausgehst?« ist eine Frage, die sie dir dann entgegenen.

5. Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Usbekistan haben?

Ein langfristiges wirtschaftliches Problem wird sein, dass die usbekischen Arbeitsmigranten weniger Geld aus dem Ausland an ihre Familien senden können. Auch der Tourismus wird langfristig unter der Situation leiden, genauso wie zum Beispiel Taxidienste, die auch vom Tourismus abhängen. Inwiefern das soziale und wirtschaftliche Leben wieder zur Normalität zurückkehren wird, hängt denke ich davon ab, wann ein Impfstoff gegen Corona gefunden wird.

Person (44) in Duschanbe, Tadschikistan (25.5.2020)

1. Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?

Seit knapp einem Monat sind Schulen und Universitäten im Land geschlossen, ebenso Märkte und Geschäfte. Nur Lebensmittelgeschäfte haben noch geöffnet. Auch wurden alle öffentlichen Feierlichkeiten zum Fastenbrechen [am 23./24. Mai; Anm. der Redaktion] abgesagt, und die Leute mussten zuhause feiern. Ich verfolge die Situation intensiv im TV.

2. Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?

Es sind weiterhin alle Lebensmittel verfügbar, die Lebensmittelpreise sind mittlerweile jedoch etwas höher als sonst. Das hängt auch damit zusammen, dass Tadschikistan von Mehlimporten aus u. a. Kasachstan abhängig ist, und Kasachstan im März den Export von Mehl verboten hat. Im TV haben staatliche Stellen ansonsten verlautbaren lassen, dass die Leute, soweit möglich, selber Nahrungsmittel anbauen oder Vieh halten sollen. Ich selbst habe ein Gartengrundstück in einem Dorf nicht weit von Duschanbe, wo ich etwas Gemüse und Obst anbaue.

3. *Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?*

Ich habe vor einem Jahr eine private Sprachschule hier in Duschanbe gegründet, die jetzt aber natürlich ebenso geschlossen ist. Früher habe ich als Dozent an einer staatlichen Universität gearbeitet. Während das Einkommen meiner ehemaligen Kollegen weiter ausgezahlt wird, muss ich nun von meinen Ersparnissen leben. Leider gibt es bis jetzt keine staatlichen Kompensationen für meine Einkommensausfälle, allerdings profitiere ich von Steuerbefreiungen, die Unternehmern wie mir in dieser Situation gewährt werden.

4. *Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich bei sich zuhause, mit Ihrer Familie oder mit Ihren Freunden und Nachbarn?*

Ich gehe nur noch wenn nötig nach draußen, zum Beispiel zum Einkaufen. Ansonsten bin ich nur noch selten in Duschanbe und verbringe die meiste Zeit auf meinem Gartengrundstück im Dorf.

5. *Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Tadschikistan haben?*

Ich denke die Folgen werden vor allem wirtschaftlicher Art sein. Im TV wurde gesagt, dass erste Lockerungen der Maßnahmen wahrscheinlich erst im August möglich sind. Ich hoffe es wird früher möglich sein.

Person in Khorog, Autonomes Gebiet Berg-Badachschan, Tadschikistan (23.5.2020)

1. *Von welchen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben Sie gehört?*

Wir haben trotz allem immer noch keine offizielle Quarantäne. Die Menschen im Staatsdienst gehen weiterhin zur Arbeit. Es hat sich hauptsächlich eine Sache geändert: Die Krankenhäuser sind bedrohlich voll. Alle liegen dort mit Lungenentzündungen. Ich habe Freunde die Ärzte sind und sie meinen, dass sie in 40 Jahren so etwas noch nie erlebt haben. Wir haben hier keine richtigen Tests, sie können eine CT von den Lungen machen. Mehr Diagnostik ist hier nicht drin. Dadurch sind offiziell in GBAO lediglich drei Menschen krank. Ich glaube es gibt einige Entscheider in der Regierung, die schlichtweg zu stolz darauf waren, dass sie in Tadschikistan – dem »wundervollen Entwicklungsland« ohne Corona – leben. Auch wenn es zeitweise so aussah, als wären wir glimpflich davongekommen, hätten sie meiner Meinung nach mehr tun müssen. Jetzt müssen wir alle auf die Impfung hoffen. Wir schauen Fernsehen hier und haben keine falschen Vorstellungen von diesem Virus. Wir müssen realistisch bleiben – ohne Impfung wird es nicht vorbeigehen.

2. *Wie ist die aktuelle Versorgungslage bei Ihnen vor Ort?*

Wir waren alle sehr besorgt. Aber zu unserer großen Überraschung sind die Preise nicht so sehr gestiegen, wie befürchtet. Vielleicht 10–15% teurer als früher, aber alles ist weiterhin verfügbar. Die Aga-Khan Foundation hilft hier auch sehr und ab Montag werden Lebensmittel verteilt für besonders bedürftige Personen.

3. *Wie betrifft die Epidemie Ihre Arbeitstätigkeit und Ihre Einkommenssituation?*

Ich weiß es nicht, wirklich nicht. Die Remissen sind bei vielen Familien weggebrochen. Ich habe Arbeit hier, das ist mein Glück. Und damit kann ich genug Essen – das ist erstmal gut. Im Sommer ist das Leben auch nicht so schwer. Ich kann mit wenig Geld überleben. Früchte, Gemüse, aber auch Strom sind billig. Aber es wird auch

Winter werden dieses Jahr. Aber niemand weiß so recht wie es weitergehen soll. Einige haben Ersparnisse, andere hoffen auf den Aga Khan.

4. Welche Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus treffen Sie persönlich bei sich zuhause, mit Ihrer Familie oder mit Ihren Freunden und Nachbarn?

Ich gehe täglich ins Krankenhaus und kaufe Medikamente für meine Verwandten dort. Aber ich habe schon Angst und spreche weniger mit Menschen. Kein Händeschütteln für zwei Monate und kein Küssen erstmal! Aber jetzt im Ernst: Ein Verwandter von mir ist in Duschanbe an Corona gestorben. Der war so jung – Anfang 40. Und ich habe seitdem Angst, weil ich dachte, dass nur sehr alte Menschen an Covid-19 sterben. Deshalb gehe ich nur noch raus, wenn ich unbedingt muss. Social Distancing funktioniert im Pamir überhaupt nicht. Wir haben hier Freiwillige in den Läden, die die Menschen dazu zwingen. Pamiris glauben immer, dass sie über allen Regeln stehen und das ist deren größtes Problem in einer derartig ernsten Situation. Nun haben wir es geschafft mit Duschanbe und Khujand gemeinsam zum Epizentrum der Pandemie in Tadschikistan zu werden.

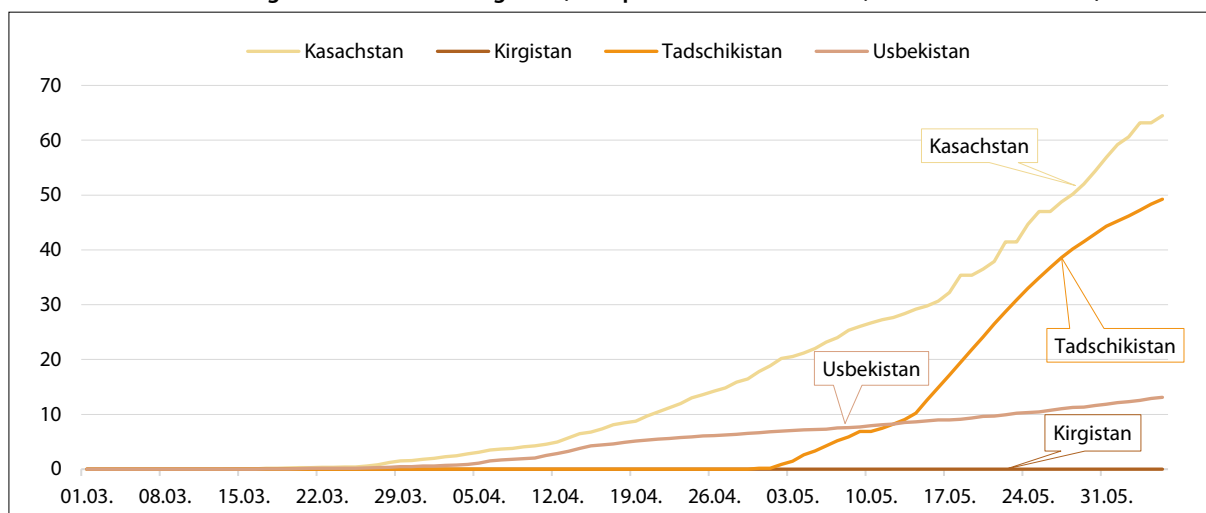
5. Was denken Sie, welche Folgen wird die Epidemie für Tadschikistan haben?

Insgesamt werden wir alle 10 Jahre zurückfallen. Kein normaler Mensch wird sich mehr nach Tadschikistan trauen. Vielleicht haben wir am Ende des Jahres ein oder zwei Abenteurer, die hier aufkreuzen werden. An sich befürchte ich jedoch, dass unser Land noch lange als Corona-Epizentrum weltweit gelistet sein wird und seinen Ruf verlieren wird. Naja, und die Hochzeiten werden jetzt erstmal kleiner ausfallen müssen. Insgesamt werden die Menschen sich darauf besinnen ihr Geld sinnvoller auszugeben und mehr zu sparen.

STATISTIK

Die Verbreitung von Covid-19 in Zentralasien

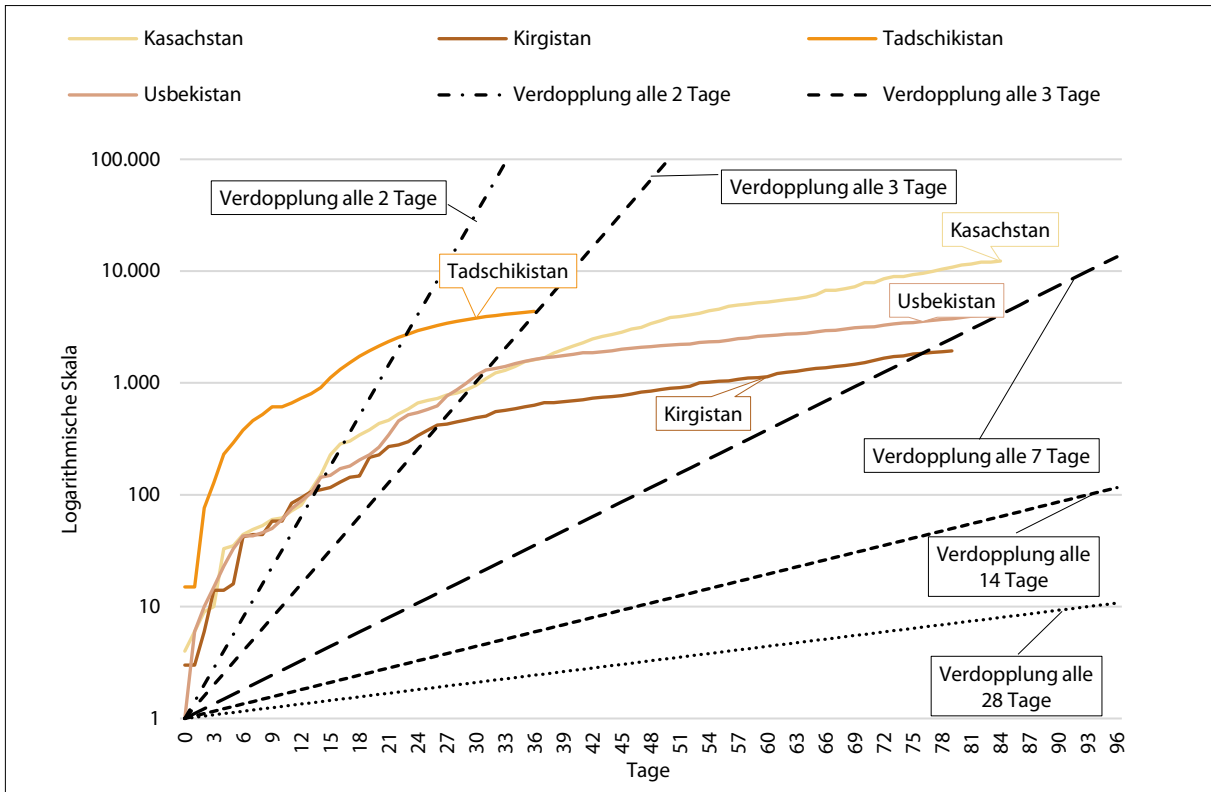
Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 5. Juni 2020)



Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 05.06.2020, 21:43 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Bis zum 05.06.2020 lagen keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Fälle von Covid-19 in Turkmenistan vor.

Grafik 2: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Fälle

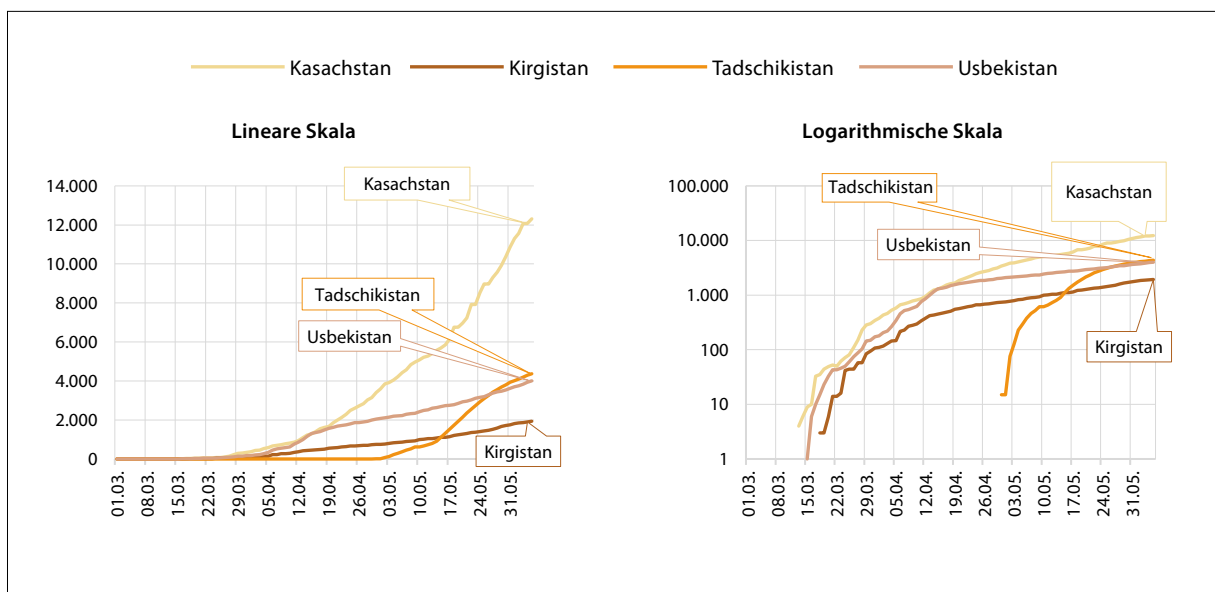


Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 05.06.2020, 21:43 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

Bis zum 05.06.2020 lagen keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Fälle von Covid-19 in Turkmenistan vor.

Grafik 3: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Gesamtzahl der Fälle, Darstellung mit linearer und logarithmischer Skala, 1. März – 5. Juni 2020)



Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 05.06.2020, 21:43 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Bis zum 05.06.2020 lagen keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Fälle von Covid-19 in Turkmenistan vor.

Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (9. April – 5. Juni 2020)

Datum	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Usbekistan
09.04.	781	280	0	582
10.04.	812	298	0	624
11.04.	865	339	0	767
12.04.	951	377	0	865
13.04.	1.091	419	0	998
14.04.	1.232	430	0	1.165
15.04.	1.295	449	0	1.302
16.04.	1.402	466	0	1.349
17.04.	1.546	489	0	1.405
18.04.	1.615	506	0	1.490
19.04.	1.676	554	0	1.565
20.04.	1.852	568	0	1.627
21.04.	1.995	590	0	1.678
22.04.	2.135	612	0	1.716
23.04.	2.289	631	0	1.758
24.04.	2.482	665	0	1.804
25.04.	2.601	665	0	1.862
26.04.	2.717	682	0	1.869
27.04.	2.835	695	0	1.904
28.04.	3.027	708	0	1.939
29.04.	3.138	729	0	2.002
30.04.	3.402	746	15	2.039
01.05.	3.597	756	15	2.086
02.05.	3.857	769	76	2.118
03.05.	3.920	795	128	2.149
04.05.	4.049	830	230	2.189
05.05.	4.205	843	293	2.207
06.05.	4.422	871	379	2.233
07.05.	4.578	895	461	2.298

Datum	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Usbekistan
08.05.	4.834	906	522	2.325
09.05.	4.975	931	612	2.349
10.05.	5.090	1.002	612	2.418
11.05.	5.207	1.016	661	2.486
12.05.	5.279	1.037	729	2.519
13.05.	5.417	1.044	801	2.612
14.05.	5.571	1.082	907	2.645
15.05.	5.689	1.111	1.118	2.686
16.05.	5.850	1.117	1.322	2.738
17.05.	6.157	1.138	1.524	2.753
18.05.	6.751	1.216	1.729	2.791
19.05.	6.751	1.243	1.936	2.855
20.05.	6.969	1.270	2.140	2.939
21.05.	7.234	1.313	2.350	2.964
22.05.	7.919	1.350	2.551	3.028
23.05.	7.919	1.365	2.738	3.115
24.05.	8.531	1.403	2.929	3.164
25.05.	8.969	1.433	3.100	3.189
26.05.	8.969	1.468	3.266	3.290
27.05.	9.304	1.520	3.424	3.369
28.05.	9.576	1.594	3.563	3.444
29.05.	9.932	1.662	3.686	3.468
30.05.	10.382	1.722	3.807	3.546
31.05.	10.858	1.748	3.930	3.623
01.06.	11.308	1.817	4.013	3.702
02.06.	11.571	1.845	4.100	3.760
03.06.	12.067	1.871	4.191	3.843
04.06.	12.067	1.899	4.289	3.939
05.06.	12.312	1.936	4.370	4.007

Quelle: Johns Hopkins Universität, Stand: 05.06.2020, 21:43 Uhr <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Für die Zahlen vom 01.03.–08.04. siehe Zentralasien-Analysen 140, S. 12. Bis zum 05.06.2020 lagen keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Fälle von Covid-19 in Turkmenistan vor.

CHRONIK

Covid-19-Chronik, 30. März – 29. Mai 2020

Kasachstan

30.3.2020	Der Erste Präsident und Vorsitzende der Partei Nur-Otan, Nursultan Nasarbajew, gibt die Verschiebung der innerparteilichen Vorwahlen für die Parlamentswahlen 2021 auf einen noch nicht feststehenden Zeitpunkt bekannt.
30.3.2020	Nach Angaben des Ministers für Informationen und öffentliche Entwicklung, Dauren Abajew, konnten seit dem 18.3.2020 über 7.500 Staatsbürger mit Hilfe der Regierung aus dem Ausland nach Kasachstan zurückkehren.
30.3.2020	Turkmen.news meldet, dass am kasachstanisch-turkmenischen Grenzübergang Temir-Baba (Gebiet Mangistau) bereits seit 10 Tagen 79 überwiegend russische und belarussische LKW im Transitbereich festsetzen. Den Fahrern würden Wasser und Nahrung ausgehen, einer von ihnen sei aus bislang unbekanntenen Gründen verstorben.

31.3.2020	In fast allen Gebieten treten heute oder in der laufenden Woche umfangreiche Quarantänemaßnahmen in Kraft, die u. a. mit massiven Einschränkungen des Verkehrs und des öffentlichen Lebens einhergehen. Im Gebiet Karaganda werden die Städte Karaganda, Temirtau, Abai, Saran und Schachtinsk, im Gebiet Mangistau die Stadt Aktau, sowie im Gebiet Ostkasachstan die Städte Semei und Öskemen abgeriegelt.
31.3.2020	Präsident Kasym-Dschomart Tokajew gibt während einer öffentlichen Ansprache zum nationalen Notstand bekannt, dass der Landwirtschaft zur Gewährleistung der Frühjahresaussaat Haushaltsmittel in Gesamthöhe von 70 Mrd. Tenge (ca. 156 Mio. US-Dollar) bereitgestellt werden. Darüber hinaus sollen u. a. die Wirtschaftsbereiche Gastronomie, Verkehrsdienstleistungen, Beratungsdienstleistungen, IT, Tourismus, bestimmte Handelssektoren sowie das Hotel –und Gastgewerbe zwischen dem 1.4.2020 und dem 1.10.2020 von sämtlichen Steuern befreit werden.
31.3.2020	Nachdem zwei Coronafälle in Schimkent aufgetreten sind kündigt Bürgermeister Murat Aitenow weitere umfangreiche Quarantänemaßnahmen an, die u. a. mit einer Abriegelung der Stadt und einer Pflicht zum Tragen von Atemschutzmasken in der Öffentlichkeit einhergehen. Der Flughafen, der Bahnhof, Fernbusbahnhöfe sowie alle öffentlichen Orte (Einkaufszentren, Parks, Fußgängerzonen etc.) sind bereits geschlossen.
1.4.2020	Nachdem der Inlandsflugverkehr bereits am 22.3.2020 ausgesetzt wurde stellt der Flughafen Almaty auch den internationalen Flugbetrieb ein.
1.4.2020	Tengrinews meldet den zweiten Todesfall im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion in Temirtau.
2.4.2020	Nach Angaben des Grenzdienstes des Komitees für nationale Sicherheit (KNB) werden die Grenzübergänge mit China, Kirgistan, Usbekistan und Russland ab dem 4.4.2020 temporär geschlossen.
3.4.2020	Nach Angaben des Pressedienstes der für den Personentransport verantwortlichen Tochterfirma der staatlichen Eisenbahngesellschaft Qasaqstan Temir Dscholy ist der interregionale Personenzugverkehr bereits am 31.3.2020 eingestellt worden.
3.4.2020	In Almaty treffen chinesische Hilfsgüter in Form von Schutzausrüstungen und Corona-Testsystemen mit einem Gesamtgewicht von 500 kg ein.
3.4.2020	Im Gebiet Kostanai wird der erste Corona-Fall gemeldet. Damit ist das Coronavirus in sämtlichen Regionen Kasachstans angekommen.
3.4.2020	Nach Angaben des Außenministeriums wurden 400 kasachstanische Staatsbürger, überwiegend Studenten, aus der Türkei, und 91 kasachstanische Staatsbürger aus Indien zurückgeholt.
3.4.2020	Ab dem 4.4.2020 treten auf Anordnung der Ministerien für Wirtschaft, Landwirtschaft und Handel landesweite Preisobergrenzen für eine Reihe von Lebensmitteln wie Weizenmehl, Brot und Buchweizen in Kraft.
6.4.2020	Nach Angaben des Außenministeriums sind in den letzten Tagen Hilfslieferungen aus den USA, Israel, China, Südkorea, Japan, der Türkei und den VAE in Kasachstan angekommen.
6.4.2020	Nach Angaben der nationalen Chefärztin Aischan Jesmagambetowa sind unter den aktuell 604 Infizierten 120 Mediziner.
7.4.2020	China schickt zur Unterstützung des Gesundheitssystems 10 medizinische Experten, darunter Pneumologen, Infektiologen und Epidemiologen, nach Kasachstan.
9.4.2020	Nach Angaben von Fergana Agency wurden bereits am 3.4.2020 acht LKW am kasachstanisch-kirgisischen Grenzübergang Karasu (Gebiet Dschambyl) entdeckt, die insgesamt 300 t als Zement deklariertes Mehl transportierten. Nachdem Ende März ein Ausfuhrverbot für u. a. Mehl erlassen wurde, wurde ein Strafermittlungsverfahren wegen des Verdachtes auf »illegales Unternehmertum« eingeleitet.
10.4.2020	Präsident Tokajew nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Staatsoberhäupter des Türkischen Rates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden.
10.4.2020	Premierminister Askar Mamin nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates teil, bei der u. a. Möglichkeiten multilateraler Maßnahmen zur Abmilderung der ökonomischen Folgen der Covid-19-Pandemie erörtert werden.
11.4.2020	In Atyrau werden zwei Journalisten des TV-Senders KTK, die einen Beitrag über die Situation im Regionalkrankenhaus drehen wollten, wegen der Verletzung von Ausgangsbestimmungen festgenommen.
11.4.2020	In Taldykorgan (Gebiet Almaty) landet ein Passagierflugzeug mit 135 kasachstanischen Staatsbürgern, die aus den VAE evakuiert wurden.
11.4.2020	Präsident Tokajew bedankt sich via Twitter bei dem chinesischen Unternehmer Jack Ma, nachdem die von ihm gegründete Alibaba Group Kasachstan über 500.000 medizinische Masken, 5.000 Schutanzüge und 50.000 medizinische Handschuhe gespendet hat.

11.4.2020	Die Notstandskommission ordnet die Erteilung von Sondervisa für mehrere Dutzend Bauspezialisten aus China, Russland, Südafrika und den USA an, die in Kasachstan an der Errichtung von industriellen Anlagen teilnehmen sollen.
11.4.2020	Auf Anordnung des Bildungsministeriums schließen die Schüler der Klassenstufen 9 bis 11 das laufende Schuljahr ohne Prüfungen ab. Die Abschlussnote soll demnach aus den Noten der Zwischentests errechnet werden.
13.4.2020	Auf Beschluss der Notstandskommission können Industrie- und Bauunternehmen sowie bestimmte Dienstleister in Nur-Sultan und Almaty ab dem 20.4.2020 ihre Tätigkeit unter bestimmten Auflagen wieder aufnehmen.
14.4.2020	Präsident Tokajew ordnet die Verlängerung des nationalen Notstandes bis zum 1.5.2020 an. Ursprünglich wurde dieser bis zum 15.4.2020 verhängt. Die Quarantänemaßnahmen in Nur-Sultan, Almaty, Schimkent und einer Reihe weiterer Städte und Regionen wird beibehalten.
14.4.2020	Per Charterflug werden 95 kasachstanische Staatsbürger aus London nach Petropawl (Gebiet Nordkasachstan) evakuiert. Bei zwei Passagieren wird eine Infektion mit Covid-19 festgestellt.
14.4.2020	Präsident Tokajew nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Höchsten Eurasischen Wirtschaftsrates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie erörtert werden. In der gemeinsamen Abschlusserklärung wird u. a. die Aufhebung sämtlicher Zölle für medizinische Schutzausrüstung sowie eine Reihe von Agrarprodukten, Lebensmitteln und medizinischen Gütern beschlossen. Ebenfalls wird die internationale Gemeinschaft zur Einstellung sämtlicher Handelskriege aufgerufen.
16.4.2020	Nach Angaben der stellvertretenden Vizegesundheitsministerin Lyjasat Aktajewa trete Kasachstan in die Phase der maximalen Ausbreitung der Epidemie ein. Aktuell sind 1.290 Personen infiziert, was einer Virulenz von 7 Infizierten pro 100.000 Einwohner entspräche. Ab sofort würden bis zum 20.4.2020 extensive Untersuchungen und Covid-19-Tests bei einer Reihe von Risikogruppen durchgeführt und die epidemiologischen Maßnahmen weiter verstärkt.
16.4.2020	Im Gebiet Westkasachstan wird ein LKW mit Schmuggelware in Form von 400.000 medizinischen Masken abgefangen.
17.4.2020	Der ehemalige Direktor des Senders KTK, Arman Schurajew, der bis März 2020 auch Mitglied des nationalen Vertrauensrates war, wird in Almaty wegen des Verdachtes auf wissentliche Verbreitung von Falschinformationen festgenommen. Zuvor hatte sich Schurajew in einem Interview u. a. kritisch gegenüber den ergriffenen Maßnahmen gegen Covid-19 geäußert.
20.4.2020	500 Arbeiter des Ölfeldes Tengiz (Gebiet Atyrau) verweigern aus Angst vor einer möglichen Erkrankung an Covid-19 den Arbeitsantritt.
20.4.2020	Arman Schurajew wird nach Zahlung einer Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen.
21.4.2020	Fünf Busse bringen insgesamt über 250 kasachstanische Studenten aus Moskau und St. Petersburg zurück nach Kasachstan.
22.4.2020	Auf Anordnung der nationalen Chefärztin Jesmagambetowa werden ab sofort alle Krankenhauspatienten auf eine Erkrankung mit Covid-19 getestet.
22.4.2020	Nachdem eine Verkehrsüberwachungskamera festgehalten hat, wie eine Kolonne von Luxusautos einen Kontrollposten in Almaty ohne Überprüfung passiert hatte, wird der Leiter der Kriminalpolizei von Almaty, Dschanbolat Siadin, von seinem Posten entlassen. Untersuchungen hatten ergeben, dass die Kolonne auf dem Weg zu einem Festmahl war, an dem u. a. Siadin teilgenommen hatte.
24.4.2020	In Almaty eröffnet ein Covid-19-Spezialkrankenhaus, das innerhalb von 18 Tagen aus vorgefertigten Modulen zusammengesetzt wurde und eine Kapazität von 280 Betten besitzt.
24.4.2020	Nach Angaben von Tengritravel.kz bietet Air Astana zwischen dem 20.4.2020 und dem 30.4.2020 Flüge zwischen Amsterdam und Atyrau bzw. Oral (Gebiet Westkasachstan) an.
26.4.2020	Nach Angaben des Anwalts von Arman Schurajew hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen gegen seinen Klienten wegen des Verdachtes auf wissentliche Verbreitung von Falschinformationen eingestellt.
27.4.2020	Nach Angaben des Ministers für Informationen und öffentliche Entwicklung, Dauren Abajew, wurden seit dem 16.3.2020 insgesamt 16.000 Personen wegen Verstößen gegen notstandsbedingte Ausgangs- und Bewegungsbeschränkungen festgenommen.
27.4.2020	Nach Angaben des Ministers für Informationen und öffentliche Entwicklung, Dauren Abajew, werden ab dem 1.5.2020 auf Anordnung von Präsident Tokajew wieder täglich vier Flüge zwischen Almaty und Nur-Sultan angeboten. Die Vorlage eines negativen Covid-19-Tests soll dabei Voraussetzung für den Erwerb eines Flugtickets sein.

27.4.2020	Auf Anordnung von Präsident Tokajew wird der nationale Notstand bis zum 11.5.2020 verlängert. In Städten und Regionen, »in denen die Situation hinsichtlich der Ausbreitung des Virus unter Kontrolle ist«, sollen die Quarantänemaßnahmen gelockert werden. U. a. werden Outdoor-Sport und die uneingeschränkte Benutzung von Innenhöfen und Spielplätzen wieder gestattet.
28.4.2020	Gesundheitsminister Jeldschan Birtanow nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Gesundheitsminister des Türkischen Rates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden.
29.4.2020	Die nationale Notstandskommission legt eine Liste von Geschäften, Gewerben und Dienstleistern vor, die ab dem 4.5.2020 ihre Tätigkeit wiederaufnehmen können. Dazu zählen u. a. Friseursalons, Zahnkliniken, Pfandhäuser, Wechselstuben, Versicherungsbüros und Rechtsanwälte.
29.4.2020	Nachdem der Flugbetrieb zwischen Almaty und Nur-Sultan am 1.5.2020 wiederaufgenommen werden soll, wird nach Angaben von Premierminister Mamin ab dem 4.5.2020 ebenfalls der Flugbetrieb zwischen Almaty bzw. Nur-Sultan und Kysylorda, Petropawl, Öskemen sowie Semei wieder aufgenommen.
29.4.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das dem Präsidenten während eines nationalen Notstandes die Möglichkeit zur Verabschiedung von Gesetzen in den Bereichen Steuern, öffentlicher Haushalt, Zollwesen, Bankenwesen, Arbeit, Gesundheit, Währungsregulierung sowie öffentliches Beschaffungswesen gibt.
29.4.2020	Nach Angaben von Vlast.kz sind mittlerweile 68 Arbeiter des Tengiz-Ölfeldes an Covid-19 erkrankt.
30.4.2020	Nach Angaben des UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) habe sich die Anzahl der verzeichneten Fälle von häuslicher Gewalt pro Monat in Kasachstan seit Februar verdoppelt.
1.5.2020	Die US-amerikanischen Centers for Disease Control and Prevention (CDC) stellen Kasachstan 1,68 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen Covid-19 bereit.
1.5.2020	Nach Angaben von Gesundheitsminister Birtanow wird das Amt des nationalen Chefarztes mit der Befugnis ausgestattet, landesweite restriktive Maßnahmen wie Ausgangsbeschränkungen oder die Schließung der Staatsgrenze umsetzen zu können. Das Amt wird aktuell von Aischan Jesmagambetowa bekleidet. Epidemiologen erhalten außerdem die gleichen Befugnisse wie staatliche Sonderorganisationen.
1.5.2020	Im Gebiet Kostanai vereiteln Beamte des KNB den Schmuggel von einer Mio. medizinischen Masken aus Kasachstan nach Russland. Die LKW-Ladung war als Lebensmitteltransport getarnt.
2.5.2020	Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums werden Kohlbauern im Gebiet Turkestan, die aufgrund mangelnder Nachfrage massive Umsatzeinbußen erleiden, Hilfskredite im Gesamtwert von 1,6 Mrd. Tenge (ca. 3,8 Mio. US-Dollar) zur Verfügung gestellt.
2.5.2020	Per Charterflug kehren 168 kasachstanische Staatsbürger aus den VAE nach Kasachstan zurück.
2.5.2020	Die vom chinesischen Unternehmer Jack Ma gegründete Alibaba Group lässt Kasachstan erneut Spenden in Form von 50.000 Covid-19-Testsystemen und 30 Beatmungsgeräten zukommen.
3.5.2020	Im Gebiet Atyrau protestieren 100 unter Quarantäne stehende Arbeiter des Tengiz-Ölfeldes gegen die Bedingungen der über sie verhängten Maßnahmen. U. a. verlangen sie die Möglichkeit gemeinsam zu rauchen und zu speisen.
3.5.2020	In Nur-Sultan eröffnet ein Covid-19-Spezialkrankenhaus, das innerhalb kurzer Zeit aus vorgefertigten Modulen zusammengesetzt wurde und eine Kapazität von 280 Betten besitzt.
4.5.2020	Wegen der heute beginnenden Lockerung der Ausgangsbeschränkungen werden die Kontrollposten in Almaty entfernt. Die Kontrollposten an der Stadtgrenze bleiben bestehen.
5.5.2020	Nach Angaben von Präsident Tokajew belaufen sich die Gesamtkosten für den Kampf gegen Covid-19 und die Maßnahmen zur Abmilderung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Epidemie auf sechs Billionen Tenge (ca. 14 Mrd. US-Dollar).
5.5.2020	Nach Angaben der Fluggesellschaft SCAT wurden bei zwei Charterflügen am 1.5.2020 und 3.5.2020 insgesamt 444 kasachstanische Studenten aus Moskau und St. Petersburg nach Kasachstan zurück gebracht.
6.5.2020	Nach Angaben von azh.kz sind mittlerweile 160 Arbeiter des Tengiz-Ölfeldes an Covid-19 erkrankt.
10.5.2020	Wirtschaftsminister Ruslan Dalenow nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Wirtschaftsminister des Türkischen Rates teil, bei der Stand und Perspektiven der multilateralen Handels- und Wirtschaftszusammenarbeit im Kontext der Covid-19-Pandemie erörtert werden.

11.5.2020	Gemäß dem Dekret von Präsident Tokajew vom 27.4.2020 endet der nationale Notstand. Die Bewegungsbeschränkungen und Quarantänemaßnahmen in Nur-Sultan, Almaty, Atyrau und dem Gebiet Mangistau bleiben jedoch bestehen, in den einzelnen weiteren Gebieten sollen sie je nach regionaler epidemiologischer Situation schrittweise gelockert werden. Anträge auf die staatliche Grundsicherung von monatlich 42.500 Tenge (95 US-Dollar) werden nicht mehr bearbeitet. Der Zugverkehr bleibt weiterhin ausgesetzt, ebenso bleiben die Kontrollposten im ganzen Land bestehen. Die zivile Luftfahrt mit den Destinationen Aktoobe, Karaganda, Kökschetau (Gebiet Akmola), Kostanai, Pawlodar, Taras (Gebiet Dschambyl) und Taldykorgan wird wiederaufgenommen.
11.5.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Bürgermeisters von Nur-Sultan, Bachtijar Maken, wurden in der Stadt bisher 4.900 Personen wegen des Verstoßes gegen Ausgangs- und Quarantänebestimmungen verurteilt.
13.5.2020	Der WHO-Regionaldirektor für Europa Hans Kluge lobt auf Twitter das Vorgehen der kasachstanischen Behörden im Kampf gegen Covid-19 und beschreibt Kasachstan als »großartiges Beispiel für aktive Bemühungen zur Stabilisierung der Situation.«
13.5.2020	In Schimkent demonstrieren über 100 Personen, die freiwillig an Desinfektionsarbeiten des Militärs teilgenommen haben, für die Auszahlung der ihnen versprochenen Vergütungen.
14.5.2020	Die Stadtverwaltung von Almaty plant die Wiedereröffnung von u. a. Hotels, Cateringdiensten, und Geschäften mit über 500 m ² Verkaufsfläche unter bestimmten Auflagen ab dem 25.5.2020.
14.5.2020	Nach Angaben des Ministeriums für Industrie und Infrastrukturentwicklung wird der Personenzugverkehr ab dem 10.6.2020 zwischen einer Reihe von Städten, u. a. Almaty und Nur-Sultan, wiederaufgenommen.
14.5.2020	Über die Strecke Kuwait–Doha–Bischkek kehren 31 kasachstanische Staatsbürger aus Kuwait und Katar zurück.
14.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, laut dem der Preis für den Weiterverkauf von Grundnahrungsmitteln wie Mehl, Eiern, Getreide, Sonnenblumenöl und Salz nicht mehr als 115 % des Einkaufspreises betragen darf.
16.5.2020	Präsident Tokajew unterzeichnet ein zuvor vom Senat ratifiziertes Gesetz, das dem Präsidenten während eines nationalen Notstandes zur Wahrung der sozioökonomischen Stabilität erweiterte und teilweise gesetzgebende Befugnisse u. a. in den Bereichen der Steuer-, Haushalts-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Gesundheitspolitik gewährt.
19.5.2020	Nach Angaben von Landwirtschaftsminister Saparchan Omarow werden sämtliche Begrenzungen und Verbote für die Ausfuhr von Lebensmitteln ab dem 1.6.2020 aufgehoben.
20.5.2020	Nach Angaben von Fergana Agency sind mittlerweile 935 Arbeiter des Tengiz-Ölfeldes an Covid-19 erkrankt.
20.5.2020	Nach Angaben der kasachstanischen Fußballliga soll der Spielbetrieb am 6.6.2020 wiederaufgenommen werden.
22.5.2020	Nachdem seit dem 6.5.2020 132 Arbeiter der Nurkazgan-Kupfermine (Gebiet Karaganda) positiv auf Covid-19 getestet wurden, wird der Betrieb nach Angaben der Minenbetreiberfirma Kazakhmys bis auf weiteres eingestellt.
24.5.2020	Die nationale Chefärztin Jesmagambetowa ordnet an, dass sich aus dem Ausland nach Kasachstan einreisende Personen ab sofort für medizinische Untersuchungen auf eine mögliche Covid-19-Erkrankung einer obligatorischen zweitägigen Krankenhausquarantäne unterziehen müssen.
24.5.2020	Nach Angaben der städtischen Chefärztin Dschanna Pralijewa dürfen ab dem 25.5.2020 Cafés und Restaurants mit einer Kapazität von maximal 50 Gästen in Nur-Sultan wiedereröffnen.
25.5.2020	Auf Anordnung der abteilungsübergreifenden Kommission zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus unter Vorsitz des stellvertretenden Premierministers Eraly Tugdschanow dürfen u. a. Kinos, Fitnessstudios und Schwimmbäder in Gebieten mit einer Inzidenz von maximal zwei Prozent pro Woche wiedereröffnen. Aufgrund nicht sinkender Inzidenz wurden die Quarantänemaßnahmen im Gebiet Ostkasachstan bis zum 1.6.2020, in Schimkent und dem Gebiet Atyrau bis zum 8.6.2020 und im Gebiet Westkasachstan bis zum 15.6.2020 verlängert.
26.5.2020	Nach Angaben von Tengrinews sind mittlerweile über 300 Arbeiter der Nurkazgan-Kupfermine oder deren Familienangehörige an Covid-19 erkrankt.
27.5.2020	Präsident Tokajew ordnet die schrittweise Erhöhung der Gehälter für Ärzte um das zweieinhalbfache bis 2023 an. Außerdem soll angesichts einer möglichen zweiten Coronapandemiewelle bis Jahresende ein Gesetz zur biologischen Sicherheit Kasachstans erarbeitet werden.
29.5.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Ministeriums für Industrie und Infrastrukturentwicklung, Dschanibek Taidtschanow, werden die Kontrollposten auf den Überlandstraßen zwischen den Städten des Landes am 1.6.2020 entfernt. Ab dem 1.6.2020 soll der Personenzugverkehr sowie ab dem 5.6.2020 der Überlandbusverkehr wiederaufgenommen werden. In Almaty können nach Angaben des städtischen Chefarztes am 30.5.2020 Moscheen und Kirchen wiedereröffnen, öffentliche Predigten und Gottesdienste bleiben jedoch weiterhin untersagt.

Kirgistan

30.3.2020	Die Regierung der Schweiz spendet Kirgistan Schutzausrüstungen und andere medizinische Güter im Gesamtwert von über drei Mio. Som (ca. 73.000 US-Dollar).
30.3.2020	Die Regierung gewährt allen Ausländern im Land, deren Visum ausläuft oder abgelaufen ist, bis zum 1.5.2020 die Möglichkeit der Ausreise ohne Ausreisevisum oder gültige Aufenthaltserlaubnis.
30.3.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des Außenministeriums sitzen weltweit insgesamt über 3.800 kirgisische Staatsbürger in mehr als 45 Ländern fest, ohne aktuell nach Kirgistan zurückkehren zu können. Insgesamt wurden bereits über 2.400 kirgisische Staatsbürger, davon über 1.400 allein aus Russland, zurückgeholt. In der Türkei sitzen noch immer 300 und im russischen Nowosibirsk 350 kirgisische Staatsbürger am Flughafen Tolmatschowo fest.
30.3.2020	Nach Angabe des Pressedienstes des Gouverneurs des Gebietes Talas wird das Gebiet für Nicht-Bewohner abgeriegelt.
30.3.2020	Wegen der städtischen Notstandsverordnung wird der Prozess gegen Ex-Präsident Almasbek Atambajew auf einen bislang unbestimmten Termin verschoben. Atambajew wird beschuldigt im August 2019 bei der Erstürmung seines Privatanwesens in Koi-Tasch mitverantwortlich für schwere Unruhen und den Tod eines leitenden Beamten der Spezialkräfte zu sein.
30.3.2020	Nach Angabe des Kommandanten von Bischkek, Almasbek Orosalijew, werden Journalisten während der Zeit der städtischen Notstandsverordnung zu ihrer eigenen Sicherheit keine Akkreditierung zur freien Bewegung im öffentlichen Raum erhalten.
31.3.2020	Die Regierung verabschiedet einen Aktionsplan zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit. Demnach werden 10.000 t Mehl aus den staatlichen Reserven bereitgestellt, von denen 5.000 t an Bedürftige verteilt werden. Außerdem werden eine Reihe von finanzpolitischen Maßnahmen, darunter die Liberalisierung des Bankwesens, die Möglichkeit zur Stundung von Steuerschulden bis zum 1.7.2020 und vereinfachte Verfahren zur Vergabe von Krediten, eingeführt, welche die inländische Wirtschaft stärken sollen.
31.3.2020	Die Kommandantur von Bischkek, die zur Durchsetzung des über die Stadt verhängten Notstandes verantwortlich ist, führt weitere Beschränkungen der Bewegungsfreiheit ein. Ab sofort untersagt sind u. a. der Aufenthalt von Minderjährigen in der Öffentlichkeit ohne Begleitung eines Erwachsenen, Versammlungen von mehr als drei Personen, der Gebrauch privater PKW sowie der Besuch von Verwandten, Freunden und Nachbarn.
31.3.2020	Die Abteilung für innere Angelegenheiten des Gebietes Naryn führt Restriktionen für den inter- und intraregionalen Verkehr ein, an den Grenzen des Gebietes und der Bezirke werden Kontrollposten eingerichtet. Die Bevölkerung wird aufgerufen, zuhause zu bleiben.
31.3.2020	Sämtliche schulische Abschlussprüfungen, bis auf die für Neunt- und Elftklässler, werden auf unbestimmte Zeit verschoben.
31.3.2020	Eine Reihe internationaler Menschenrechtsorganisationen, darunter Human Rights Watch (HRW), Amnesty International (AI), Civil Rights Defenders, das Komitee zum Schutz von Journalisten, Front Line Defenders, die Helsinki-Stiftung für Menschenrechte, die Internationale Föderation für Menschenrechte, die Internationale Partnerschaft für Menschenrechte und die Weltorganisation gegen Folter, haben nach Angaben von Fergana Agency die kirgisischen Behörden aufgefordert, den Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow aufgrund der erhöhten Disposition, in Haft an Covid-19 zu erkranken, unverzüglich freizulassen. Askarow wurde 2010 und im Januar 2017 erneut in einem umstrittenen Prozess wegen der Anstiftung zu interethnischen Unruhen in Südkirgistan 2010 und der Ermordung eines Polizisten zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt.
31.3.2020	Im Distrikt Tjup (Gebiet Issyk-Kul) versammeln sich 150 Personen an einem Kontrollpunkt und versuchen passierende Krankenwagen zu blockieren. Nach Angaben des Sprechers des Gouverneurs des Gebietes Issyk-Kul haben die Demonstranten fälschlicherweise angenommen, die Krankenwagen würden Corona-Infizierte in den Bezirk bringen.
1.4.2020	Im Dorf Majak (Gebiet Issyk-Kul) demonstrieren mehrere Dutzend Einwohner gegen die geplante Nutzung eines örtlichen Ferienlagers als Überwachungsstation für Corona-Verdachtsfälle.
1.4.2020	Nachdem Präsident Sooronbai Dscheenbekow die bisherige Arbeit des nationalen Krisenreaktionszentrums und des Gesundheitsministeriums auf einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates am Vortag kritisiert hat, entlässt dieser die Vizepremierministerin Altnai Omurbekowa, die durch Aida Ismailowa ersetzt wird, und Gesundheitsminister Kosmosbek Tscholponbajew, der durch den Epidemiologen Sabirdschan Abdikarimow ersetzt wird.
2.4.2020	Das Parlament beschließt härtere Strafen für Verstöße gegen Ausgangsbeschränkungen. Verstöße können ab sofort mit einer Geldstrafe von bis zu 300.000 Som (ca. 3.500 US-Dollar) oder einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren geahndet werden.

2.4.2020	Auf Anordnung des usbekischen Präsidenten Schawkat Mirsijojew spendet Usbekistan Kirgistan Hilfsgüter u. a. in Form von 1.000 t Mehl, 7.000 Schutzzügen, 7.000 Atemschutzgeräten und 200 Pyrometern.
2.4.2020	Im Krankenhaus des Bezirkes Nookat (Gebiet Osch) stirbt die erste Person, ein 61-jähriger Mann, an den Folgen einer Covid-19-Erkrankung.
3.4.2020	China spendet Kirgistan 21.000 Testsysteme zur Diagnose von Corona-Infektionen.
3.4.2020	Nach Angaben von Bildungs- und Wissenschaftsminister Kanybek Isakow werden sämtliche Bildungseinrichtungen des Landes ab dem 8.4.2020 auf Fernunterricht umstellen.
3.4.2020	Für den Kauf von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung stellt die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) Kirgistan 200.000 US-Dollar bereit.
3.4.2020	Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) der Weltbank bewilligt Kirgistan 12,15 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen Corona.
3.4.2020	Im kasachstanischen Taras landet eine Passagiermaschine mit u. a. 15 kirgisischen Staatsbürgern an Bord, die aus Indien evakuiert wurden.
6.4.2020	Bei einem Gespräch zwischen Präsident Dscheenbekow und dem ständigen UN-Vertreter in Kirgistan, Ozonia Ojelo, sagt letzterer von Seiten der UN die Unterstützung zur Abmilderung der Krise für die Bereiche Gesundheitsversorgung, Bildung, Nahrungsmittelsicherheit und Wirtschaft zu.
6.4.2020	Per Charterflug kehren 17 kirgisische Staatsbürger aus dem russischen Jekaterinburg nach Bischkek zurück.
7.4.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Erkin Asrandijew wurde ein Krisenplan für die kommenden drei Monate erstellt, der die Prioritäten für die Regierung u. a. in den Bereichen Nahrungsmittelsicherheit und Wirtschaft festlegt. Darüber hinaus wird die monatliche Ausfuhr von Mehl auf 22.000 t und die monatliche Ausfuhr von Getreide auf 30.000 t beschränkt. Außerdem werden Banken und Pfandhäuser verpflichtet, Kreditnehmern einen dreimonatigen Zahlungsaufschub zu gewähren. Nach Angaben von Asrandijew rechnet man für 2020 mit staatlichen Haushaltsverlusten von 330 Mio. US-Dollar.
8.4.2020	Auf mehreren TV-Sendern beginnt das Programm für den Fernschulunterricht.
10.4.2020	Präsident Dscheenbekow nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Staatsoberhäupter des Türkischen Rates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden.
10.4.2020	Premierminister Muchamedkaliy Abylgasijew nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates teil, bei der u. a. Möglichkeiten multilateraler Maßnahmen zur Abmilderung der ökonomischen Folgen der Covid-19-Pandemie erörtert werden.
10.4.2020	Im pakistanischen Lahore erliegt ein kirgisisches Mitglied der islamistischen Tablighi Jamaat seiner Covid-19-Erkrankung.
11.4.2020	Das OSZE-Programmbüro in Bischkek stellt Kirgistan medizinische Schutzausrüstung im Gesamtwert von 100.000 US-Dollar bereit.
13.4.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums wurde ein digitales, app-basiertes System zur Überwachung der Einhaltung von verpflichtenden Quarantänemaßnahmen implementiert.
13.4.2020	Nach Angaben des Außenministeriums wird die Evakuierung von 132 im russischen Nowosibirsk festsetzenden kirgisischen Staatsbürgern auf unbestimmte Zeit verschoben. Das Ministerium zahlt weiterhin die Kosten für Unterbringung und Verpflegung.
14.4.2020	Nach Angaben der stellvertretenden Premierministerin Aida Ismailowa schickt China 15 Ärzte zur Unterstützung des Gesundheitssystems nach Kirgistan.
14.4.2020	Präsident Dscheenbekow nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Höchsten Eurasischen Wirtschaftsrates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie erörtert werden. In der gemeinsamen Abschlusserklärung wird u. a. die Aufhebung sämtlicher Zölle für medizinische Schutzausrüstung sowie eine Reihe von Agrarprodukten, Lebensmitteln und medizinischen Gütern konstatiert. Ebenfalls wird die internationale Gemeinschaft zur Einstellung sämtlicher Handelskriege aufgerufen.
14.4.2020	Per Dekret von Präsident Dscheenbekow wird über Naryn und den Bezirk At-Baschi (Gebiet Naryn) der Notstand verhängt. Die Notstandsverordnungen für Bischkek, Osch und Dschalalabad sowie die Bezirke Suzak (Gebiet Dschalalabad), Kara-Suu und Nookat (jeweils Gebiet Osch) werden bis zum 1.5.2020 verlängert.
15.4.2020	Nach Angaben des Außenministeriums wurde der kirgisisch-chinesische Grenzübergang Irkeschtam (Gebiet Osch) nach Verhandlungen mit der chinesischen Seite am Vortag wieder für den Warenverkehr geöffnet. Die Grenze mit China ist seit dem 1.2.2020 geschlossen.

15.4.2020	Auf Beschluss der Regierung wird importiertes Mehl und Getreide bis 2025 von der Mehrwertsteuer befreit.
16.4.2020	Nach Angaben von Mitarbeitern sind im Ersten Kinderhospiz in Bischkek bereits vor drei Monaten eine Reihe grundlegender Medikamente ausgegangen.
16.4.2020	Nach Angaben des Regierungsprescribedienstes werden neun Mio. Som (ca. 1,1 Mio. US-Dollar) zur Unterstützung bedürftiger Personen bereitgestellt. Gleichzeitig stellt das UN-Welternährungsprogramm dem Land 1.000 t Nahrungsmittel zur Verfügung.
16.4.2020	Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) spendet Kirgistan Systeme zur Diagnose von Covid-19 im Gesamtwert von 64.000 Euro.
16.4.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Asrandijew stellt der IWF Kirgistan weitere 120 Mio. US-Dollar zur Verfügung. Demnach habe Kirgistan bis jetzt finanzielle Unterstützung in Höhe von insgesamt 456,4 Mio. US-Dollar erhalten.
17.4.2020	Per Charterflug kehren über 210 kirgisische Staatsbürger aus der Türkei nach Kirgistan zurück. Nach entsprechenden Untersuchungen wird bei mehreren von ihnen eine Erkrankung mit Covid-19 festgestellt.
19.4.2020	In Bischkek treffen acht Ärzte aus Polen ein, die das kirgisische Gesundheitssystem im Kampf gegen Covid-19 unterstützen sollen.
22.4.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums werden 122 Mio. Som (ca. 1,5 Mio. US-Dollar) für die Unterstützung Bedürftiger bereitgestellt.
22.4.2020	Nach Angaben des Innenministeriums wurden zwischen Januar und März 2020 2.319 Fälle von häuslicher Gewalt dokumentiert, was einem Anstieg von 65 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.
22.4.2020	Per Charterflug kehren 177 kirgisische Staatsbürger aus dem russischen Nowosibirsk nach Kirgistan zurück. Einer von ihnen wird später positiv auf Covid-19 getestet.
24.4.2020	Per Charterflug kehren 349 kirgisische Staatsbürger aus Istanbul nach Kirgistan zurück.
25.4.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums befinden sich aktuell fast 30.000 Personen in Heimquarantäne.
25.4.2020	Nach Angaben des Pressedienstes der Regierung haben bis jetzt über 300.000 Familien staatliche Unterstützungsleistungen erhalten.
26.4.2020	Per Charterflug kehren 178 kirgisische Staatsbürger aus Dubai nach Kirgistan zurück.
27.4.2020	Per Charterflug kehren 10 kirgisische Staatsbürger aus Kabul nach Kirgistan zurück.
27.4.2020	Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums werden die epidemiologischen Grenzkontrollen von Fracht-LKW und ihren Fahrern verschärft. Einreisende Fahrer müssen sich bis zur Auswertung der obligatorischen Tests auf eine mögliche Erkrankung mit Covid-19 in Selbstisolation begeben.
27.4.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Gesundheitsministers Nurbolot Usenbajew sind bisher acht Personen an einer Erkrankung mit Covid-19 gestorben, womit die Letalitätsrate bei aktuell 708 Covid-19-Erkrankten bei 1 % liegt.
28.4.2020	Gesundheitsminister Abdikarimow nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Gesundheitsminister des Türkischen Rates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden.
28.4.2020	Auf Anordnung von Präsident Dscheenbekow werden die Notstandsverordnungen in Bischkek, Osch, Dschalalabad und dem Bezirk At-Baschi bis zum 10.5.2020 verlängert. Die Notstandsverordnungen für Naryn sowie die Bezirke Suzak, Kara-Suu und Nookat werden am 30.4.2020 aufgehoben. Der Fernschulunterricht wird landesweit beibehalten, laut dem stellvertretenden Premierminister Asrandijew werden Schulen und Kindergärten nicht vor dem 1.6.2020 wiedereröffnen. Darüber hinaus werden sämtliche öffentliche Veranstaltungen anlässlich des Tag des Sieges am 9.5.2020 abgesagt.
28.4.2020	Nach Angaben des Staatlichen Grenzschutzdienstes wird der kirgisisch-chinesische Grenzübergang Irkeschtam zwischen dem 30.4.2020 und dem 5.4.2020, im Kontext der Feierlichkeiten in der Volksrepublik anlässlich des internationalen Tages der Arbeit, geschlossen.
28.4.2020	Nach Angabe des Kommandanten von Bischkek, Almasbek Orosalijew, ist die Kriminalität in der Stadt seit dem 25.3.2020 um 300 % zurückgegangen.
28.4.2020	Die EU stellt Kirgistan 36 Mio. Euro für den Kampf gegen Covid-19 bereit.
28.4.2020	Nach Angaben des Repräsentanzbüros des staatlichen kirgisischen Migrationsdienstes in Russland haben mehr als 20 % der kirgisischen Arbeitsmigranten in Russland ihre Anstellung verloren.

28.4.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Gesundheitsministers Usenbajew ist im Gebiet Talas bisher kein Fall von Covid-19 aufgetreten.
29.4.2020	Nach Angaben von Premierminister Abylgasijew wird der öffentliche Bus- und Trolleybusverkehr in Bischkek am 21.5.2020 wieder aufgenommen.
29.4.2020	Nach Angaben des ersten stellvertretenden Außenministers Nurlan Nijasalijew sind seit dem Ausbruch der Epidemie insgesamt 7.888 kirgisische Staatsbürger aus dem Ausland zurückgekehrt. Weitere 8.700 kirgisische Staatsbürger in insgesamt 58 Ländern würden noch auf eine Rückkehrmöglichkeit warten.
29.4.2020	Premierminister Abylgasijew legt einen dreistufigen Quarantäne-Ausstiegsplan vor, der vom nationalen Krisenreaktionszentrum entwickelt wurde. In der ersten Stufe können eine Reihe von Geschäften und Gewerben aus den Bereichen Industrie und Produktion, Bau, Auto- und Maschinenreparatur, private Dienstleistungen, Handel, Transport sowie Frisörsalons ab dem 1.5.2020 wieder ihre Tätigkeit aufnehmen. Weitere Wirtschaftsbereiche können nach dem Ende der lokalen Notstandsverordnungen am 11.5.2020 oder ab dem 21.5.2020 ihre Tätigkeit wiederaufnehmen. Nach Angaben von Abylgasijew werden nach der Implementierung der ersten Stufe am 1.5.2020 20.000 Wirtschaftseinheiten bzw. 130.000 Werktätige ihre Arbeit wieder aufnehmen.
29.4.2020	UNICEF spendet Kirgistan Seife und Wasserfilter im Gesamtwert von 22.800 US-Dollar.
30.4.2020	Nach Angaben der Eurasischen Entwicklungsbank hat sich das Wirtschaftswachstum Kirgistans im ersten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 4,3 % auf 1,5 % abgeschwächt.
30.4.2020	Nach Angaben von Premierminister Abylgasijew sind aktuell eine Mio. Menschen in Kirgistan erwerbslos.
1.5.2020	In Talas wird ein Mann festgenommen, nachdem sich dieser auf Facebook kritisch über die epidemiologischen Maßnahmen der Regierung geäußert hat.
1.5.2020	Die WHO spendet Kirgistan 950 medizinische Schutzanzüge im Gesamtwert von 22.000 US-Dollar.
1.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das der Polizei die Inhaftierung von mutmaßlichen häuslichen Gewalttätern für 48 Stunden ermöglicht.
3.5.2020	Nachdem der letzte an Covid-19 Erkrankte in dem Gebiet Issyk-Kul geheilt ist, untersagt das nationale Krisenreaktionszentrum den Bewohnern das Gebiet zu verlassen. Die Gebietsverwaltung verfügt, dass das Gebiet nur noch nach Vorlage eines negativen ärztlichen Covid-19-Test betreten werden kann.
3.5.2020	Per Charterflug kehren weitere 180 kirgisische Staatsbürger aus den VAE nach Kirgistan zurück. Später wird eine der rückgekehrten Personen positiv auf eine Erkrankung mit Covid-19 getestet. Weitere 24 kirgisische Staatsbürger kehren mit einem Charterflug, der im kasachstanischen Schimkent landet, aus Kambodscha und Thailand zurück.
3.5.2020	Die EU spendet den Gebieten Osch und Batken Schutzausrüstung und Nahrungsmittel im Gesamtwert von 15.000 Euro.
3.5.2020	Der Gouverneur des Gebietes Dschalalabad, Nurbolot Mirsachmedow, verfügt die Abriegelung des Bezirkes Tschatkal. In dem Gebiet wurden bisher 118 Fälle von Covid-19 festgestellt, was einem Siebtel aller Fälle in Kirgistan entspricht.
5.5.2020	Neun Busse bringen insgesamt 541 kirgisische Staatsbürger aus dem russischen Orenburg und Sol-Ilezk zurück nach Kirgistan. Kasachstan hat den Bussen in dem Fall das Durchfahrtsrecht gewährt. Bei ca. einem Fünftel von ihnen wird später eine Erkrankung mit Covid-19 festgestellt. Weitere 28 kirgisische Staatsbürger kehren über die Charterflugstrecke Kiew–Budapest–Taras (Kasachstan) aus der Ukraine, Österreich, Ungarn und der Tschechischen Republik zurück nach Kirgistan.
5.5.2020	Nach eigenen Angaben stellt die ADB Kirgistan 50 Mio. US-Dollar zur Abfederung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Epidemie bereit, davon 25 Mio. US-Dollar als Darlehen und 25 Mio. US-Dollar als Zuschuss.
6.5.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Akram Madumarow wurden die Kontrollen an der Grenze mit Tadschikistan verschärft, nachdem die Covid-19-Pandemie das Nachbarland erreicht hat. Nach Angaben des stellvertretenden Gesundheitsministers Usenbajew wurden vier kirgisische Studenten, die kürzlich aus Tadschikistan zurückgekehrt sind, positiv auf Covid-19 getestet.
6.5.2020	Nach Anordnung des nationalen Krisenreaktionszentrums müssen Bewohner des Gebietes Issyk-Kul bei der Einreise in das Gebiet ab sofort keinen negativen ärztlichen Covid-19-Test mehr vorlegen, dafür jedoch in eine zweiwöchige Heimquarantäne gehen. Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Kubatbek Boronow hätte die Regionalverwaltung die Maßnahme mit den Tests einseitig und ohne Absprache mit der Zentralregierung eingeführt.

6.5.2020	Die Regierung verabschiedet ein Maßnahmenpaket in Gesamtwert von 40 Mrd. Som (ca. 507 Mio. US-Dollar) zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Epidemie. Die Maßnahmen sehen u. a. die Vereinfachung der Möglichkeiten zur Kreditvergabe bzw. Kreditaufnahme, die Schaffung eines Anti-Krisen-Fonds, eine Überarbeitung des Steuer- und Sozialabgabensystems sowie die Überführung von Teilen der Schattenwirtschaft in die legale Wirtschaft vor.
7.5.2020	Die US-amerikanischen Centers for Disease Control and Prevention (CDC) stellen Kirgistan 1,38 Mio. US-Dollar für den Kampf gegen Covid-19 bereit.
7.5.2020	Im russischen Gebiet Pskow erkrankten 38 kirgisische Arbeitsmigranten an Covid-19, die dort auf einer Baustelle für ein Infektionskrankenhaus tätig sind.
8.5.2020	Außenminister Tschingis Aidarbekow führt per Videokonferenz Gespräche mit seinem ungarischen Amtskollegen Peter Szijjártó, u. a. über die mögliche Etablierung eines kirgisisch-ungarischen Fonds zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Epidemie in Kirgistan sowie den für das laufende Jahr geplanten Besuch von Präsident Dscheenbekow in Ungarn.
8.5.2020	Außenminister Aidarbekow führt per Videokonferenz Gespräche mit dem Hohen Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borell, u. a. über die gemeinsamen Anstrengungen gegen Covid-19 und die bilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der Zentralasienstrategie der EU.
10.5.2020	Wirtschaftsminister Sandschar Mukanbetow nimmt an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Wirtschaftsminister des Türkischen Rates teil, bei der Stand und Perspektiven der multilateralen Handels- und Wirtschaftszusammenarbeit im Kontext der Covid-19-Pandemie erörtert werden.
11.5.2020	Sämtliche lokale Notstandsverordnungen und die damit zusammenhängenden Ausgangssperren enden, eine Reihe von Quarantänemaßnahmen und Bewegungsbeschränkungen wird jedoch beibehalten. Eine Reihe von Geschäften und Unternehmen können ihre Tätigkeiten wiederaufnehmen, u. a. Finanzdienstleister, Werkstätten und Baumärkte. In Bischkek wird der Individualverkehr wieder gestattet, die Kontrollposten werden aus der Stadt an die Stadtgrenze verlegt.
11.5.2020	Per Charterflug kehren weitere 177 kirgisische Staatsbürger aus den VAE nach Kirgistan zurück.
12.5.2020	China spendet Kirgistan weitere 100.000 Covid-19-Testsysteme, 30.000 medizinische Schutzbrillen, 30.000 N95-Masken, 150.000 medizinische Schutzmasken sowie 1.000 Thermometer.
12.5.2020	Ca. 50 kirgisische Staatsbürger versammeln sich vor der kirgisischen Botschaft in Moskau und fordern Möglichkeiten für die Rückkehr nach Kirgistan.
15.5.2020	Nach Angaben von Wirtschaftsminister Mukanbetow sind aktuell 700.000 Personen in Kirgistan beschäftigungslos, was 28 % der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter entspricht. Die Wirtschaft im ersten Quartal sei um 3,8 % geschrumpft.
15.5.2020	Per Charterflügen kehren 147 kirgisische Staatsbürger aus Russland, 330 aus der Türkei, 59 aus Deutschland, insgesamt 107 aus Kuwait und Katar sowie insgesamt 43 aus Japan und Südkorea nach Kirgistan zurück.
16.5.2020	Vor der kirgisischen Botschaft in Moskau versammeln sich erneut über 20 Personen und fordern Möglichkeiten für die Rückkehr nach Kirgistan.
17.5.2020	Per Charterflug kehren 379 kirgisische Staatsbürger aus Moskau nach Bischkek zurück. Nach Angaben der kirgisischen Botschaft in Moskau hätten über 1.000 Personen eine Rückreise aus Moskau nach Kirgistan angefragt.
18.5.2020	Auf dem Gebiet des ehemaligen US-amerikanischen Luftwaffenstützpunktes Manas (Gebiet Tschui) demonstrieren mehrere Dutzend Personen, die dort seit ihrer Rückkehr aus dem russischen Sol-Ilezk Anfang Mai wegen des Verdachtes auf eine Erkrankung mit Covid-19 untergebracht sind, teilweise gewalttätig gegen die über sie verhängten Quarantänemaßnahmen. Durch Steinwürfe auf einen Krankenwagen wird ein Sanitärer verletzt. Im Anschluss wird ein Großteil der Demonstranten von der Lagerleitung in die Heimquarantäne entlassen.
18.5.2020	Per Charterflug kehren fünf kirgisische Staatsbürger aus Jordanien zurück. Nach Angaben des Außenministeriums sind zwischen dem 2.2.2020 und dem 16.5.2020 10.138 kirgisische Staatsbürger aus dem Ausland nach Kirgistan zurückgekehrt.
19.5.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Boronow werden Einkaufszentren in Bischkek ab dem 21.5.2020 wiedereröffnen, der öffentliche Nahverkehr in Bischkek und Osch wird am 25.5.2020, unter Auflagen für die Fahrgäste, wieder seinen Betrieb aufnehmen. Landesweit sollen u. a. Fitnessstudios, Schwimmbäder, Bibliotheken, Museen, Galerien und Theater wiedereröffnen. Nach Angaben des nationalen Krisenreaktionszentrums werden ab dem 1.6.2020 sämtliche Formen der wirtschaftlichen und sozialen Aktivität unter entsprechenden Quarantäneauflagen wieder gestattet. Davon ausgenommen sind weiterhin öffentliche und private Veranstaltungen wie Demonstrationen, Sportereignisse und Hochzeiten.

19.5.2020	Per Charterflug kehren fünf kirgisische Staatsbürger aus dem iranischen Maschhad nach Bischkek zurück.
21.5.2020	In Moskau versammelt sich erneut eine große Gruppe von kirgisischen Staatsbürgern vor der kirgisischen Botschaft, um für Möglichkeiten zur Rückkehr nach Kirgistan anzufragen.
22.5.2020	Neun Busse bringen weitere 448 kirgisische Staatsbürger aus dem russischen Gebiet Orenburg via Kasachstan nach Kirgistan zurück. Bereits am Vortag sind per Charterflug 164 kirgisische Staatsbürger aus Orenburg nach Bischkek zurückgekehrt.
23.5.2020	Per Charterflügen kehren insgesamt 146 kirgisische Studenten aus den USA und Kanada sowie 22 weitere kirgisische Staatsbürger aus Jekaterinburg nach Bischkek zurück.
26.5.2020	Per Charterflug kehren 393 kirgisische Staatsbürger aus Moskau und 22 aus Delhi nach Bischkek zurück.
29.5.2020	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Boronow werden Kindergärten ab dem 5.6.2020 wiedereröffnen und Inlandsflüge ab dem 8.6.2020 wiederaufgenommen werden.
29.5.2020	Per Charterflug aus Seoul kehren insgesamt 58 kirgisische Staatsbürger aus Südkorea und den Philippinen zurück.

Tadschikistan

31.3.2020	Mansurdschon Umarow, Leiter der Hauptabteilung für den Strafvollzug des Justizministeriums, verbietet mit sofortiger Wirkung den Besuch von Gefangenen in sämtlichen Gefängnissen des Landes. Damit solle der Ausbreitung des Coronavirus entgegengewirkt werden.
1.4.2020	Landesweit beginnen die Feierlichkeiten zur Ehrung von jungen Militärrekruten, meldet Asia-Plus. Jährlich werden 15–16.000 Männer im Alter von 18–27 Jahren zu den tadschikischen Streitkräften einberufen.
1.4.2020	Die russische Botschaft in Duschanbe verkündet im Zusammenhang mit der Coronaviruspandemie die Schließung ihrer konsularischen Abteilung.
5.4.2020	Nach dem Tod eines 60-jährigen Krankenhauspatienten im Distrikt Dschabborrasul (Gebiet Sughd), werden das medizinische Personal sowie Patienten des Krankenhauses unter Quarantäne gestellt. Zudem wurden die Dorfbewohner von Dschabborrasul angewiesen, sich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen. Der Patient war bereits am 31.3.2020 verstorben, nachdem zuvor hohes Fieber und eine Lungenentzündung diagnostiziert wurde. Angehörige hätten eingeräumt, dass der Verstorbene zuvor an einer Hochzeit in Kirgistan teilgenommen habe. Zwei weitere Familienmitglieder befinden sich laut Meldung des tadschikischen Dienstes von RFE/RL ebenfalls im Krankenhaus. Zudem würden elf Krankenhausmitarbeiter des Zentralkrankenhauses von Dschabborrasul, welche Kontakt mit dem verstorbenen hatten, ebenfalls in Krankenhäusern behandelt, da auch sie mittlerweile hohes Fieber hätten. Alischer Abdukarimow, Chefarzt des Zentralkrankenhauses, soll sich demnach in einem kritischen Zustand befinden.
6.4.2020	Vertreter des Gesundheitsministeriums bestreiten Gerüchte vom Vortag, wonach der 60-jährige Krankenhauspatient in Dschabborrasul an Covid-19 verstorben sei. Zudem äußerte sich der Chefarzt des Zentralkrankenhauses, Abdukarimow, persönlich, und widersprach den tags zuvor gemeldeten kritischen Zustand seiner Gesundheit. Er habe lediglich eine leichte Erkältung, begrüße dennoch die angeordnete vierzehntägige Quarantäne. Laut Angaben des Gesundheitsministeriums seien die ersten Covid-19-Tests bei den Patienten mit Symptomen negativ ausgefallen. Sicherheitshalber würden diese jedoch zweimal getestet werden.
6.4.2020	Verwaltungsbeamte in Nusai, im afghanischen Gebiet Badachschan, forderten die tadschikischen Behörden auf, die Rückreise von Ärzten aus Tadschikistan zu gestatten. Diese hätten zuvor in einer örtlichen Klinik gearbeitet und könnten durch die Grenzschließung nicht mehr nach Afghanistan zurückkehren. In Folge dessen seien bereits Patienten verstorben, welche durch Talibanangriffe verwundet worden seien.
8.4.2020	Asia-Plus meldet, dass gefährdete Familien landesweit eine einmalige finanzielle Unterstützung erhalten sollen. Hierfür sollen 3 Mio US-Dollar Fördergelder der Weltbank bereitgestellt werden, wobei die konkrete Höhe der Einzelzuschüsse vorerst unbekannt bleibt.
8.4.2020	Ein Sonderflug der privaten tadschikischen Fluggesellschaft Somon Air befördert Staatsangehörige verschiedener europäischer Staaten nach München. Sämtliche Flughäfen im Land haben bereits seit dem 20.3.2020 den Betrieb eingestellt.
8.4.2020	Sämtliche Angehörige des am 31.3.2020 verstorbenen Dorfbewohners im Distrikt Dschabborrasul werden unter Quarantäne gestellt und auf Covid-19 getestet. In einem ersten Durchlauf fielen sämtliche Tests negativ aus.
9.4.2020	Auf persönliche Anweisung des usbekischen Präsidenten Schawkat Mirsijojew erreicht ein Güterzug mit humanitären Hilfsmitteln Duschanbe. In den Waggons befinden sich 1000 t Mehl sowie diverse Schutzausrüstung.

9.4.2020	Der Oberste Gerichtshof in Tadschikistan lässt den Webzugriff auf das Nachrichtenportal Akhbor.com sowie Nahzat.ru sperren. Beide Dienste handelten – laut dem Gericht – im Auftrag von terroristischen und extremistischen Organisationen, wie der in Tadschikistan verbotenen Islamischen Wiedergeburtspartei (IRPT) oder der Nationalen Tadschikischen Allianz (NAT).
10.4.2020	Der Pressedienst des tadschikischen Außenministeriums kündigt vorübergehende Ein- und Ausreisebeschränkungen, sowie strenge Quarantänebestimmungen für Tadschikistanrückkehrer an.
11.4.2020	Im Distrikt Dschabborrasul kommt es zu einem weiteren Todesfall eines Dorfbewohners, welcher seit Ende März unter Quarantäne stand. Trotz intensivmedizinischer Behandlung und der Verwendung eines Beatmungsgerätes verstarb der Dorfbewohner an den Folgen einer Lungenentzündung. Nachdem die Covid-19-Testergebnisse negativ ausgefallen waren, bestätigte das Ministerium für Gesundheit und sozialen Schutz der Bevölkerung, dass weiterhin landesweit keine Covid-19 Erkrankungen festgestellt wurden.
14.4.2020	Laut Berichten des tadschikischen Dienstes von RFE/RL werden aus Moskau 15 Coronaerkrankte mit tadschikischer Staatsangehörigkeit gemeldet. Gleichzeitig wird von einer vielfach höheren Dunkelziffer ausgegangen.
14.4.2020	Ein mutmaßlicher afghanischer Drogenschmuggler wird beim Versuch, die tadschikische Grenze beim Dorf Garab (Gebiet Chatlon) zu überqueren, von Polizisten getötet. Anschließend werden alle Polizisten und Ärzte, welche mit seinem Leichnam in Kontakt standen, unter Quarantäne gestellt, um eine potenzielle Einschleppung des Coronavirus auszuschließen.
15.4.2020	In mehreren Städten Nordrhein-Westfalens (Essen, Siegen, Neuss und Heinsberg) werden vier tadschikische Staatsbürger festgenommen, welche mutmaßlich Anschläge auf US-Bürger und US-Einrichtungen in Deutschland geplant hatten. Die Täter stehen Meldungen zufolge der Terrormiliz Islamischer Staat nahe und hätten unter anderem den NATO-Flughafen Geilenkirchen bei Aachen für Anschläge ausgespäht.
15.4.2020	Aus verschiedenen ländlichen Gebieten des Landes werden wiederholt Stromausfälle gemeldet. Aufgrund ihrer Regelmäßigkeit kursieren unter den Bewohnern Gerüchte über Energieengpässe, welche jedoch von den lokalen Energieversorgern bestritten werden.
16.4.2020	Die staatliche Statistikagentur meldet für das erste Quartal von 2020 eine Steigerung der Besucherzahlen in Tadschikistan im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum um 42 %. Der Zustrom setzt sich, in erster Linie, durch höhere Besuchszahlen aus den GUS-Republiken Usbekistan, Russland, Kirgistan und Kasachstan zusammen.
16.4.2020	Der seit Januar 2020 inhaftierte Journalist Daler Scharipow wird von einem Gericht in Duschanbe zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt. Vor Gericht wurden ihm mehrere Textstellen angelastet, in denen er angeblich für die Vermeidung der Ausdrücke »islamischer Terrorismus« und »islamischer Radikalismus« argumentierte, und dabei Zitate von Yusuf Al-Qaradawi, welcher als geistiger Führer der Muslimbrüderschaft gilt, verwende. Scharipow legt vorerst keine Berufung gegen das Urteil ein.
16.4.2020	Trotz umfangreicher Planungen zur Umsetzung der Feierlichkeiten anlässlich des »Tages der Stadt« in Duschanbe entscheidet sich die Stadtverwaltung Duschanbes zur weitgehenden Aussetzung der Feierlichkeiten. Einige Ehrenfeierlichkeiten sollen dennoch stattfinden, jedoch ohne Publikum.
17.4.2020	Laut Meldung von Asia-Plus stirbt im Bezirkskrankenhaus von Spitamen, Gebiet Sughd, ein 68-jähriger Patient an einer Lungenentzündung. Acht Ärzte und Krankenhausmitarbeiter, welche in Kontakt mit ihm standen, wurden unter Quarantäne gestellt.
17.4.2020	Ein tadschikischer Migrant stirbt in Moskau an den Folgen seiner Covid-19-Erkrankung, meldet Asia-Plus.
19.4.2020	Der Staatsanwalt von Duschanbe, Dschalolidin Abdudschabborzoda, stirbt an den Folgen einer Lungenentzündung, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
20.4.2020	Das Nachrichtenportal Avesta.tj meldet unter Bezugnahme von Zahlen der Nationalen Agentur für Statistik eine Steigerung des Nationalen Handelsvolumens für das 1. Quartal 2020 um 9,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig seien auch Lebensmittelpreis- sowie Rohstoffpreisteigerungen auf den Märkten beobachtbar.
20.4.2020	Laut Angaben des Gesundheitsministeriums fiel ein nachträglicher Coronatest beim am 19.4.2020 verstorbenen Staatsanwalt von Duschanbe negativ aus.
21.4.2020	Asia-Plus meldet Berichte von Ärzten in Krankenhäusern in Duschanbe und Chudschand, wonach sie von den Klinikleitungen aufgefordert worden seien, medizinische Schutzausrüstung auf eigene Kosten zu beschaffen.

21.4.2020	Nach Aussagen des stellvertretenden Leiters des Gesundheitsministeriums des Gebietes Sughd, Maruf Chodschi-bojew, stirbt erneut ein Dorfbewohner im Distrikt Dschabborrasul an einer Lungenentzündung. Der 56-jährige litt zuvor an hohem Fieber und musste im Krankenhaus künstlich beatmet werden. Chodschi-bojew bestätigte indes, dass landesweit in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 bereits 24 Personen an Lungenentzündungen verstorben seien. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum seien sieben Todesfälle mehr in Folge von Lungenentzündungen registriert worden.
22.4.2020	Laut Meldungen von Asia-Plus flog die private tadschikische Fluggesellschaft Somon Air 792.000 medizinische Masken nach Verona. Hintergrund könnte ein Deal zwischen einem tadschikischen und italienischen Unternehmen sein, wonach die Partnerfirma in der Region Sughd mit der Herstellung von 11 Mio. Masken beauftragt wurde.
22.4.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet die Errichtung selbstorganisierter »Volks-Kontrollposten« in den Dörfern des Distrikts Dschabborrasul, wo es in den vergangenen Wochen zu Todesfällen in Folge von Lungenentzündungen kam. Laut Aussagen der freiwilligen Mitarbeiter der Kontrollpunkte soll ein Überschwappen des Coronavirus aus Kirgistan verhindert werden. Hierzu würden sie sicherstellen, dass sich in den kontrollierten Fahrzeugen lediglich Bezirksanwohner befänden und keine Personen aus anderen Regionen des Landes.
22.4.2020	Laut Angaben des Leiters des städtischen Krankenhauses Nr. 1 (Ahmedow Karim Hospital) in Duschanbe sterben vier männliche Patienten an Lungenentzündungen. Zudem befänden sich drei weitere in ernstem Zustand, berichtet Asia-Plus.
23.4.2020	Im städtischen Lyzeum Nr. 1 werden die Schüler aufgefordert nach Hause zu fahren, nachdem ein an der Schule tätiger Sportlehrer an den Folgen einer Lungenentzündung stirbt, berichtet der tadschikische Dienst von RFE/RL unter Bezugnahme von Berichten von Eltern, Lehrern und Schülern.
23.4.2020	Auf dem Pressekanal des tadschikischen Präsidenten gratuliert Rustam Emomali, Sohn von Präsident Emomali Rachmon, Bürgermeister von Duschanbe und Sprecher des tadschikischen Senates, seinen Landsleuten zum Ramadan. Er bittet Personen, welche auf Feldern arbeiten, dieses Jahr im Interesse ihrer Gesundheit und der Wahrung ihres Wohlstandes, die Arbeit während des Ramadans nicht ruhen zu lassen. Stattdessen sollten sie das Fasten in eine »günstigere Zeit« verlegen.
24.4.2020	Auf Anfrage einer Menschenrechtsorganisation gibt das Gesundheitsministerium Auskunft über statistische Daten zu Lungenerkrankungen im Land. Demnach seien bislang 5.023 Fälle im laufenden Jahr registriert worden (5.192 im Vorjahreszeitraum). In der Stellungnahme heißt es weiter, dass Tadschikistan bislang 46.900 Coronavirus-Testkits erhalten habe, 23.000 aus Russland, 22.000 aus China sowie 1.900 Einheiten aus Deutschland. Die Auswertung der Tests erfolge zentral in einem Labor in Duschanbe, welches über die hierfür notwendigen Ressourcen verfügt. Weiterhin seien sämtliche Tests negativ ausgefallen und eine Verbreitung des Coronavirus in Tadschikistan wurde bislang nicht festgestellt.
25.4.2020	Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft kündigt Sonderferien im gesamten Land an. Vom 27.4.2020 bis zum 10.5.2020 würden vorübergehend Kindergärten, Vorschulen und Schulen landesweit geschlossen werden. Von den Sonderferien ausgenommen seien Universitäten. Es liegen weiterhin keine bestätigten Coronavirusfälle im Land vor.
25.4.2020	In Duschanbe beginnen die Behörden mit umfangreichen nächtlichen Desinfektionsarbeiten. Straßen und Fußgängerwege werden mithilfe einer Calciumhypochlorit-Lösung gereinigt, um ein Überschwappen der Coronavirus-Pandemie ins Land zu verhindern.
26.4.2020	Der Fußballverband der Republik meldet die sofortige landesweite Aussetzung von Fußballspielen. Tadschikistan gehörte bisher gemeinsam mit Belarus, Turkmenistan, Taiwan und Nicaragua zu den letzten Staaten weltweit, wo nationale Fußballmeisterschaften ausgetragen werden.
27.4.2020	Im städtischen Krankenhauses Nr. 1 (Ahmedow Karim Hospital) in Duschanbe sterben 11 Patienten an Lungenentzündungen, acht weitere befänden sich auf Intensivstationen, meldet Fergana Agency.
27.4.2020	In einem Sonderinternierungslager für Migranten in Koltsovo bei Jekatarinenburg kommt es zu einem Aufstand von tadschikischen Migranten. Dabei wird eine bislang unbekannte Anzahl von Personen verletzt.
28.4.2020	Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Tadschikistans, Rachmatillo Zodschirow, forderte die Behörden auf, »nicht mit dem Coronavirus zu spielen«. Er gehe davon aus, dass das Virus bereits seit Januar im Land grassiere.
28.4.2020	Im Gebiet Sughd sterben fünf Patienten an Lungenentzündungen, darunter der Leiter des staatlichen Dienstes für Bildungsaufsicht.

29.4.2020	Das Unterhaus des Parlaments verabschiedete ein Gesetz, wonach »russifizierte Vor- und Nachnamen« bei Neugeborenen künftig verboten sind. Hiervon betroffen sind vor allem die russischen Nachnamensuffixe »-ow«, »-owa«, »-ew,« und »-ewa«, welche künftig durch tadschikischen Endungen ersetzt werden sollen. Vom Gesetz ausgenommen sind Angehörige nationaler Minderheiten.
29.4.2020	Sämtliche Bekleidungsmärkte in Duschanbe müssen bis zum 10.5.2020 schließen, meldet der Pressedienst des Bürgermeisters.
29.4.2020	Ein neues Gesetz, welches vom Parlamentsunterhaus verabschiedet wurde, bemächtigt das Kulturministerium, künftig Altersgrenzen für Filmvorführungen festzulegen.
29.4.2020	Das Unterhaus des tadschikischen Parlaments genehmigte Änderungen am Staatshaushalt 2020, wonach Lieferanten der Wasserkraftwerksbaustelle Rogun Steuer- und Zollvorteile erhalten sollen.
30.4.2020	Erstmalig werden Coronavirus-Fälle im Land bestätigt. Nach einem Dringlichkeitstreffen des republikanischen Hauptquartiers zur Verbeugung der Coronavirus-Ausbreitung im Land, welches unter der Leitung von Premierminister Kochir Rasulzoda stattfand, werden 15 Coronavirus-Fälle offiziell bestätigt. Demnach seien 10 Personen in Chudschand und fünf weitere in Duschanbe erkrankt. Zur Vorbeugung befanden sich 2.000 weitere Personen mit Krankheitssymptomen unter medizinischer Aufsicht.
30.4.2020	Unmittelbar nach der offiziellen Bestätigung der ersten Coronavirus-Fälle im Land hält Präsident Emomali Rachmon eine Regierungssitzung ab und gibt Anweisungen zum Kampf gegen die beginnende Epidemie.
1.5.2020	Im Rahmen eines Sonderfluges bedient die private tadschikische Fluggesellschaft Somon Air die Strecke Duschanbe–Frankfurt–Duschanbe. Auf dem Hinflug konnten europäische Ausländer via Frankfurt in ihre Heimatländer zurückzukehren. Während des Rückfluges wurden rückkehrwillige tadschikische Bürger ausgeflogen.
1.5.2020	Im Zusammenhang mit den Festnahmen vier tadschikischer Staatsbürger in Deutschland am 15.4.2020, nehmen albanische Strafverfolgungsbehörden gemeinsam mit Interpol einen weiteren tadschikischen Staatsangehörigen in Albanien fest, welcher in Zusammenhang mit der nordrhein-westfälischen IS-Zelle gestanden haben soll. Wie mittlerweile bekannt wurde, planten die Täter Anschläge mithilfe von Gleitschirmen auf Militärbasen.
2.5.2020	Die Zahl der registrierten Covid-19-Fälle im Land steigt sprunghaft auf 76 Erkrankte an, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL. Erstmalig wird der Tod von zwei Patienten nun offiziell auf das Coronavirus zurückgeführt.
4.5.2020	Die Zahl der offiziell registrierten Covid-19-Fälle im Land steigt auf 230 Erkrankte, meldet die staatliche Nachrichtenagentur Khovar.
5.5.2020	Ein Charterflug von Waschington nach Duschanbe ermöglicht die Heimkehr von 60 tadschikischen Staatsangehörigen, darunter zahlreichen Studenten.
5.5.2020	Das republikanische Hauptquartier zur Bekämpfung der Coronavirus-Epidemie verkündet die Verlängerung der Sonderferien für Schüler und Kindergartenkinder bis zum 16.8.2020. Entgegen zuvor getätigter Aussagen wird es keinen Fernunterricht geben. Die Versetzung der Schüler solle auf Grundlage der zwischen September 2019 und April 2020 erbrachten Leistungen erfolgen.
6.5.2020	Aufgrund der steigenden Covid-19-Fallzahlen in Tadschikistan kündigt der stellvertretende kirgisische Ministerpräsident Akram Madumarow verschärfte Kontrollen entlang der tadschikisch-kirgisischen Grenze an.
7.5.2020	Der Internationale Währungsfond (IWF) stellt Tadschikistan nach eigenen Angaben ein Darlehen in Höhe von 189,5 Mio US-Dollar zur Verfügung. Demnach solle das Darlehen die Folgen der Coronaviruspandemie für Tadschikistans Wirtschaft abfedern.
7.5.2020	Die offiziell registrierten Covid-19-Fallzahlen steigen auf 461 Patienten. 12 Tote wurden bislang offiziell bestätigt.
8.5.2020	Rustam Emomali, Bürgermeister von Duschanbe, verlängert die Zwangsschließung von Bekleidungsmärkten in der Hauptstadt über den 11.5.2020 hinaus bis zum 31.5.2020.
8.5.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des staatlichen kirgisischen Grenzschutzdienstes wurden kirgisische Grenzschutzbeamte von tadschikischen Grenzschutzbeamten mit Mörsergranaten beschossen, nachdem zuvor im kirgisischen Dorf Tschek an der Grenze zum Gebiet Sughd ein Konflikt zwischen ca. insgesamt 80 kirgisischen und tadschikischen Anwohnern um die agrarwirtschaftliche Nutzung von 0,5 ha Land eskaliert ist, wobei es zu Steinwürfen und Schusswechseln gekommen sein soll. Insgesamt sollen drei kirgisische Beamte verletzt worden sein.
11.5.2020	Gazeta.pl meldet die Festnahme von vier tadschikischen Staatsbürgern in Polen. Ihnen wird Rekrutierung für den Islamischen Staat vorgeworfen.
11.5.2020	Die Website kvty.info wurde von tadschikischen Behörden gesperrt, meldet Asia-Plus. Auf der Seite konnten tadschikische Bürger Personen melden, welche an Lungenentzündungen gestorben sind.

12.5.2020	Ein Journalist von Asia-Plus wird in Duschanbe nach eigenen Angaben von Unbekannten attackiert und verletzt.
12.5.2020	Wehrpflichtige dürfen landesweit ihre Verwandten nicht besuchen, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL. Die Entscheidung soll laut einem Pressesprecher des Verteidigungsministeriums die Gesundheit der Soldaten und ihrer Familien sichern.
12.5.2020	Der Europäische Kongress tadschikischer Journalisten und Blogger sowie der OSZE-Sonderbeauftragte für die Freiheit der Medien, Harlem Désir, verurteilen den Angriff auf den Journalisten von Asia-Plus. Zudem forderten sie die Behörden auf, den Vorfall zu untersuchen.
12.5.2020	Ein Flugzeug der iranischen Fluggesellschaft Vahesh Airlines erreicht Duschanbe mit humanitären Hilfsmitteln, welche im Auftrag des Irans ins Land entsandt wurden. Auf dem Rückweg in den Iran beförderte das Flugzeug rückkehrwillige iranische Staatsangehörige aus Duschanbe.
14.5.2020	Das nationale Zahlssystem Korti Milli ist nach einem dreitägigen Systemausfall wieder funktionstüchtig. Zuvor waren keine Überweisungen und Geldabhebungen möglich. Lohn- und Rentenzahlungsausfälle führten zu langen Warteschlangen vor Banken, meldet Asia-Plus.
14.5.2020	Die staatliche Nachrichtenagentur Khovar meldet 29 Tote in Folge von Covid-19 Erkrankungen und 907 Infizierte insgesamt.
15.5.2020	Im Westen des Landes kommt es zu Überflutungen in Folge starker Regenfälle. Eine Schlammlut tötet einen 55-jährigen im Distrikt Chorasán (Gebiet Chatlon), meldet die Website des Komitees für Notsituationen.
19.5.2020	Weitere schwere Regenfälle zerstören 338 Häuser in der südtadschikischen Region Chorasán, meldet Fergana Agency.
20.5.2020	Aus den russischen Ortschaften Gorelowo (Gebiet Leningrad) und Salawat (Republik Baschkortostan) werden Covid-19-Massenausbrüche in Schlafsälen von Arbeitsmigranten gemeldet. Beide Unterkünfte beherbergen mehr als 60 Staatsbürger aus Usbekistan und Tadschikistan.
20.5.2020	Bei einem Treffen zwischen Präsident Rachmon und Vertretern des Gesundheitspersonals ordnete das Staatsoberhaupt verschiedene Maßnahmen an: So müssen Gesundheitseinrichtungen, Pharmaunternehmen, Apotheken und Arzneimittelunternehmen auf 24-Stunden-Arbeit umgestellt werden. Zudem wies er das Ministerium für Gesundheit und Soziales an, Krankenhäuser schnell mit Medikamenten, Geräten und Hygieneprodukten zu versorgen. Gleichzeitig wies er an, Rechtsvorschriften über die Herstellung und Registrierung von Arzneimitteln zu vereinfachen, während Qualitätskontrollen von Arzneimitteln einführen verschärft werden sollen.
21.5.2020	In der Duschanbeer Griprozemvorstadt soll ein Infektionskrankenhaus für 1.500 Patienten ausgebaut werden, meldet Asia-Plus, und beruft sich auf die Entscheidung von Bürgermeister Emomali. Der Bau des Krankenhauses wurde bereits während der Sowjetzeit begonnen und war aufgrund finanzieller Engpässe in den 1990er Jahren ins Stocken geraten. Nun sollen Experten den Zustand der unfertigen Anlage überprüfen. Geplant ist die Inbetriebnahme für September 2021.
22.5.2020	In Duschanbe wurde laut Meldung von Asia-Plus auf dem Fußballplatzgelände des Bofanda-Stadions ein mobiles Feldkrankenhaus errichtet, welches bis zu 1.000 Patienten aufnehmen kann.
22.5.2020	Mitarbeiter des Staatlichen Komitees für nationale Sicherheit nehmen im Bezirk Ruschon (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan (GBO)) den 44-jährigen Scharof Kobilow fest, welcher verdächtigt wird, Drogen von Afghanistan nach Tadschikistan zu schmuggeln.
25.5.2020	Im Bezirk Ruschon kommt es nach dem Festnahmeversuch vom 22.5.2020 zu Unruhen und zu weiteren Festnahmen von drei jungen Männern. Diese haben – unbestätigten Meldungen zufolge – versucht, Kobilows Festnahme zu verhindern und waren anschließend in Gewahrsam genommen worden. Daraufhin hätten Personen aus der Dorfgemeinschaft sie befreit und halten sie versteckt. Weiteren unbestätigten Meldungen zufolge forderten die Behörden die Bewohner auf, die jungen Männer auszuliefern.
26.5.2020	Die Verwaltung von GBAO sperrt eine Reihe intraregionaler Verkehrsverbindungen und rät Einwohnern anderer Gebiete Tadschikistans von Reisen in die Region ab. Golib Nijatbekow, Pressesprecher des GBAO-Vorsitzes, begründete den Vorstoß mit dem Kampf gegen Covid-19 in der Region. Die Maßnahmen sollen zudem die weitere Einschleppung des Virus aus anderen Landesteilen verhindern. Das Autonome Gebiet ist mit dem Vorstoß das erste Gebiet Tadschikistans, welches derartige Reiserestriktionen beschließt.
26.5.2020	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet unter Verweis auf eine Stellungnahme von Afschin Mukim, Pressesprecher des Religionskomitees, dass fortan Hochzeiten in Tadschikistan verboten seien. Die Maßnahmen zielen auf die Eindämmung der Covid-19-Epidemie ab.
27.5.2020	Nach Angaben der türkischen Zeitung Hurriyet Daily News entsandte die Türkei 50.000 medizinische Masken nach Tadschikistan.

28.5.2020	Präsident Rachmon verlässt erstmalig nach Ausbruch der Covid-19-Epidemie im Land die Hauptstadt Duschanbe und besucht im Bezirk Dschaihun (Gebiet Chatlon) mehrere Bauernfarmen und das zentrale Bezirkskrankenhaus.
28.5.2020	Mehr als 5.200 Personen, welche Teil des medizinischen Personals sind, die Coronaviruspatienten behandeln, erhalten vom Gesundheitsministerium über einen Zeitraum von drei Monaten teils deutliche Gehaltserhöhungen.
29.5.2020	Der am 12.5.2020 angegriffene Journalist von Asia-Plus wird erneut im Dorf Ujali (Gebiet Chatlon) angegriffen, während er einen Beitrag über die Schlammlutopfer (siehe Meldung vom 15.5.2020) drehte. Vertreter des Pressedienstes des Innenministeriums äußerten Asia-Plus gegenüber, dass sie sämtliche Umstände der Tat untersuchen werden und die Verantwortlichen finden würden.
29.5.2020	Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte der OSZE veröffentlicht seinen Bericht zu den tadschikischen Parlamentswahlen vom März 2020. In dem Bericht werden zahlreiche Umstände der Wahl kritisiert. So seien u. a. systematische Verstöße gegen politische Rechte und Freiheiten festgestellt worden, welche einen Raum für pluralistische Debatten unmöglich machten. In dem Dokument wird positiv hervorgehoben, dass insgesamt 240 Kandidaten (darunter 48 Frauen) antraten, jedoch zu keinem Zeitpunkt eine vollständige Liste der Bewerber veröffentlicht worden sei. Zudem habe keine der Parteien – abgesehen von der Sozialdemokratischen Partei – die Wirksamkeit der Politik von Regierung und Staatsoberhaupt bestritten.
29.5.2020	Aus dem Bezirk Ruschon (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan (GBO)) werden Truppenbewegungen gemeldet. Zusätzliche Kräfte des Innenministeriums aus Duschanbe und auch Khorog (Autonomes Gebiet Berg-Badachschan (GBO)) hätten die Ortschaft erreicht, meldet Fergana Agency.

Usbekistan

30.3.2020	Das Bildungsministerium startet probeweise die Übertragung des Schulunterrichts über die nationalen Fernsehkanäle, meldet der Telegramkanal des Ministeriums.
31.3.2020	Das Ministerkabinett entscheidet sich für die schnelle Bereitstellung von Medikamenten und medizinischer Schutzausrüstung zur Bekämpfung der Coronavirusepidemie 90 Mrd. Sum (9,4 Mio US-Dollar) bereitzustellen.
31.3.2020	Über seinen Telegramkanal verkündet das Finanzministerium die Aufhebung der für 2020 geplanten Kraftstoff- und Alkoholsteuererhöhung.
1.4.2020	Mehr als 150 usbekische Lastwagenfahrer können aufgrund von neu eingeführten Quarantänebestimmungen nicht in die Türkei einreisen und stecken bereits seit acht Tagen am georgisch-türkischen Grenzübergang Sarpi fest. In einem Videoappell an Präsident Mirsijojew baten die LKW-Fahrer um Unterstützung, auch angesichts der Zuspitzung ihrer finanziellen Situation.
1.4.2020	Über seinen Telegramkanal meldet das Gesundheitsministerium bereits mehr als eine halbe Million Anrufe bei der am 15.3.2020 eingerichteten Coronavirus-Informationshotline.
1.4.2020	Der Telegramkanal des Justizministeriums meldet weitere Quarantänebestimmungen in Nukus (Republik Karakalpakstan), Taschkent und regionalen Zentren. So ist es u. a. fortan für Bürger über 65 Jahren strengstens untersagt ihre Häuser zu verlassen, außer für Einkäufe in den nächstgelegenen Geschäften bzw. Apotheken ihres Wohnortes.
1.4.2020	Auf Anordnung von Präsident Mirsijojew wurden humanitäre Hilfsleistungen nach Afghanistan und Kirgistan entsendet. So befanden sich in einem Sonderzug, welcher von Taschkent via Termez ins afghanische Mazar-i-Scharif fuhr u. a. medizinische Masken, Schutzanzüge, Wärmebildkameras und Grundnahrungsmittel wie Mehl, Öl und Reis. Ein weiterer Zug mit ähnlichen Gütern verließ den Bahnhof von Kurgantepa (Gebiet Andischan) in Richtung Kirgistan.
2.4.2020	Laut Recherchen von Fergana Agency habe sich die Zahl von Unternehmen, welche medizinische Masken in Usbekistan herstellen, im März um das neuneinhalbfache auf 195 erhöht.
3.4.2020	Der Pressedienst des parlamentarischen Menschenrechtsbeauftragten meldet Änderungen im Strafvollzug im Kontext der Coronavirusepidemie: So würden alle Treffen von Gefangenen in Untersuchungshaftanstalten sowie Strafkolonien mit Strafvollzugsbeamten und Anwälten ausgesetzt. Die telefonische Kontaktaufnahme mit Anwälten sei jedoch weiterhin möglich, ebenso die sportliche Betätigung an der frischen Luft.
3.4.2020	Der Telegramkanal des Staatlichen Komitees für Ökologie und Umweltschutz meldet die Installation von speziellen Abfallbehältern in Taschkent, welche ausschließlich für medizinische Schutzmasken und Handschuhe konzipiert wurden.
3.4.2020	Nach Angaben des usbekischen Generalkonsulats im russischen Nowosibirsk konnten 87 am Flughafen gestrandete Staatsbürger in einer Herberge untergebracht werden. Das Konsulat wies Gerüchte zurück, wonach Usbeken nach der Stornierung ihrer Flüge ohne Hilfe zurückgelassen wurden.

3.4.2020	Präsident Mirsijojew hat Unternehmer, welche im Tourismussektor tätig sind, bis Ende des Jahres von Steuerpflichten befreit, verkündet die offizielle Website des Präsidenten.
4.4.2020	Verschiedene Telefonhotlines ermöglichen Bürgern fortan Sozialhilfeanträge telefonisch zu stellen, meldet Fergana Agency.
4.4.2020	Es werden offiziell nun 360 Coronavirusfälle gemeldet, laut Fergana Agency. Alischer Schadmanow, Gesundheitsminister Usbekistans, begründete den Anstieg der Fallzahlen mit der Ausweitung der Testkapazitäten.
7.4.2020	Fergana Agency meldet im Bezug auf Zahlen des russischen Nachrichtenportals RBC (»RosBusinessConsulting«) einen starken Remisseneinbruch: Demnach entfällt derzeit ein Drittel der Rücküberweisungen aus Russland nach Usbekistan.
7.4.2020	Laut Angaben des Leiters der staatlichen Inspektion für sanitäre und epidemiologische Angelegenheiten, Nurmal Otabekow, beläuft sich die Zahl der bestätigten Corona-Infektionen auf 472. Das Coronavirus habe nun sämtliche Regionen des Landes erreicht.
8.4.2020	Mit dem Tod eines 40-jährigen Bewohners von Tschirtschik (Gebiet Tasckent) steigt die Zahl der offiziell registrierten Epidemietoten in Usbekistan auf drei.
8.4.2020	In der Stadt Tschirtschik bei Taschkent wurde eine illegal errichtete unterirdische Werkstatt entdeckt, welche sich in einem ursprünglich für Hochzeiten ausgelegten Saal befand. Dort nähten rund 183 Personen Masken, welche zudem nicht den nationalen Hygienestandards für Atemschutzmasken genügten, meldet der Pressedienst des staatlichen Steuerausschusses.
9.4.2020	Auf Anweisung von Präsident Mirsiojew verlässt ein Güterzug mit humanitärer Hilfe die Region Surchandarija in Richtung Duschanbe, zur Unterstützung des Nachbarlandes Tadschikistan im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie.
9.4.2020	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet aus verschiedenen Regionen Probleme bei der Bargeldversorgung, weshalb sich teilweise lange Schlangen vor Geldautomaten bildeten. In dem Beitrag von RFE/RL kritisieren einige Befragte, dass bargeldlose Zahlungen auf Basaren nicht möglich seien. Dort würden die Lebensmittelpreise mitunter günstiger sein als in Supermärkten. Zudem würden für bargeldlose Zahlungen teilweise Gebühren verlangt.
9.4.2020	Ein Frachtflugzeug mit humanitären Hilfsmitteln aus China erreicht Taschkent, meldet Fergana Agency.
10.4.2020	Schwere Regenfälle führen zu Überschwemmungen am Vorabend des 10.4.2020 in der Region Samarkand. Laut Telegramkanal der Stadtverwaltung Samarkands sind illegal errichtete Siedlungen die Hauptursache für die schweren Zerstörungen. Rund 300 Wohnhäuser müssten nun infolge der Flut abgerissen werden.
10.4.2020	Fergana Agency meldet, dass künftig sämtliche neue Gesetze in Usbekistan auf Geschlechtergerechtigkeit überprüft werden müssen, bevor sie verabschiedet werden können.
12.4.2020	Über den Coronavirus-Info-Telegramkanal wird eine Reihe von neuen Strafgebühren verkündet für die Verunglimpfung von Coronaerkrankten. Mit bis zu 44,6 Mio Usbekischen Sum (etwa 4400 US-Dollar) wird bestraft, wer Coronapatienten beleidigt, demütigt oder sensible bzw. private Informationen über sie weiterverbreitet.
13.4.2020	78 der insgesamt 90 Coronaerkrankten in der Region Andischan seien medizinische Mitarbeiter, meldet Fergana Agency.
13.4.2020	Eine kostenlose Telefonhotline gegen misogynen, häuslichen Gewalt wurde laut Pressedienst des usbekischen Senats eingerichtet.
14.4.2020	Laut Meldung des Pressedienstes der nationalen Behörde für Muslime hat der Mufti von Taschkent, Usmonchon Alimow, eine Fatwa erlassen, wonach Muslime dieses Jahr das abendliche kollektive Fastenbrechen (Iftar) lediglich im Kreis ihrer eigenen Familie zu Hause feiern sollen.
14.4.2020	Erstmals seit fünf Jahren senkt die usbekische Zentralbank den Leitzins von 15 auf 14%, melden Fergana Agency sowie der Telegram-Kanal der Zentralbank.
14.4.2020	Saida Mirsijojewa, Tochter von Präsident Mirsijojew, gibt über ihren Telegram-Kanal die Errichtung eines Hilfsfonds für Frauen in Not bekannt. Demnach sollen landesweit 1.000 Frauen einmalig Hilfszahlungen in Höhe von einer Mio. Sum (100 USD) erhalten.
15.4.2020	Im Gebiet Taschkent müssen sich die Bewohner der Städte Tschirtschik, Almalyk, Bekabad, Jangijul und Angren ebenfalls einem Selbstisolationsregime unterwerfen und dürfen ihre Häuser lediglich in dringenden notwendigen Fällen (Lebensmitteleinkauf, Medikamenteneinkauf, Arztbesuch, Fahrt zur Arbeit) verlassen.

15.4.2020	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet den geplanten Abriss des im Volksmund als »Karimow-Mauer« bekannten Bauwerkes in Samarkand. Die drei Meter hohe Mauer trennt die einfachen Anwohnerviertel von den historischen Bauwerken Samarkands und diente vermutlich auch als Schutzwall gegen potenzielle Terroranschläge.
16.4.2020	In einem offenen Brief bittet Nosima Chusanowa, Leiterin des Ministeriums für Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen, die Organisation Cotton Campaign, den weltweiten Boykott usbekischer Baumwolle aufzuheben. Sie verwies dabei auch auf ein Gutachten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen, wonach bei der Baumwollernte 2019 in Usbekistan keine Fälle von »systematischer Zwangs- bzw. Kinderarbeit« beobachtet wurden.
16.4.2020	Ein Sonderflug von Ural Airlines auf der Strecke Jekatarinburg–Taschkent ermöglicht 150 usbekischen Staatsbürgern die Rückkehr aus Russland.
18.4.2020	Über den Telegram-Kanal »Koronavirusinfouz« verkündet die Regierung die Verlängerung der ursprünglich bis zum 20.4.2020 geplanten Quarantänemaßnahmen bis zum 10.5.2020.
20.4.2020	Laut Meldung durch den Telegram-Kanal des Justizministeriums müssen landesweit alle Taxifahrer, welche über eine Sonderfahrerlaubnis verfügen, zusätzlich einen Schutzanzug mit Masken und Handschuhen während der Arbeit tragen.
24.4.2020	Ein Mitarbeiter der Bezirksverwaltung von Utschkupruk (Gebiet Fergana) wurde entlassen, nachdem er eine Journalistin ohne ersichtlichen Grund festgenommen und ihre Videoaufnahmen auf ihrem Telefon gelöscht haben soll. Zudem solle laut Pressedienst der Bezirksverwaltung die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen den Staatsbediensteten geprüft werden.
24.4.2020	Laut Fergana Agency stellen internationale Geldgeber Usbekistan insgesamt drei Mrd. US-Dollar zur Bekämpfung der Coronapandemie zur Verfügung.
26.4.2020	Ein neuer Gesetzesentwurf sieht Strafzahlungen für Beamte vor, welche in Behörden nicht die Amtssprache Usbekisch verwenden, meldet Gazeta.uz. Der Gesetzesentwurf wird argumentativ untermauert mit dem Hinweis auf eine ähnliche Bußgeldpraxis in der Ukraine und in Tadschikistan.
28.4.2020	Nach einem schweren Sturm stirbt eine Person im Gebiet Buchara, 30 weitere werden zum Teil schwer verletzt.
28.4.2020	Eine parlamentarische Arbeitsgruppe kommt zu dem Ergebnis, dass eine potenzielle Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und der Eurasischen Wirtschaftsunion zu einer Steigerung des Außenhandelsvolumens führen könnte. Zudem würden die Rechte usbekischer Arbeitsmigranten besser geschützt werden.
29.4.2020	Wie erst jetzt bekannt wurde kam es während des schweren Unwetters in der Nacht zum 28.4.2020 im Gebiet Buchara teils zu panikartigen Fluchtversuchen der Bevölkerung. Gerüchte über eine mögliche Flut des Flusses Amu-Darja sowie der Ausfall des Mobilfunknetzes sind laut Fergana Agency Mitauslöser der Panik. Unterdessen besuchte Präsident Mirsijojew die vom Orkan beschädigten Gebiete und sprach mit Bewohnern in Alat und Karakol (beide Gebiet Buchara).
29.4.2020	Die staatliche Nachrichtenagentur UZA berichtet von einem Dekret durch Präsident Mirsijojew, wonach im Zeitraum 2020 bis 2021 sämtliche Gesundheitseinrichtungen, Schulen, Kindergärten sowie Dörfer und Mahallas mit Hochgeschwindigkeitsinternetverbindungen ausgestattet werden sollen.
30.4.2020	Auf Anweisung von Präsident Mirsijojew werden universitäre Abschlussprüfungen in diesem Jahr online stattfinden, meldet der Pressedienst der Präsidialadministration.
1.5.2020	Am frühen Morgen kommt es zu einem Zwischenfall am Sardoba-Wasserreservoir (Gebiet Syrdarja), wobei ein Wasserleck und der Bruch einer Staumauer schwere Überschwemmungen verursacht. 11.500 Personen aus den umliegenden Dörfern werden evakuiert. Drei Mahallas – Nawbahor, Hakikat und Bahoriston – werden gänzlich überflutet. Das 992 Mio. m ³ Wasser fassende Reservoir wurde zwischen 2010 und 2017 errichtet. Im Januar 2020 begannen Bauarbeiten zur Installation eines kleinen Wasserkraftwerkes. Auch im benachbarten kasachstanischen Gebiet Turkestan kommt es zu Überflutungen.
4.5.2020	Journalisten der Nachrichtenagentur Human.uz, welche Dreharbeiten von den Evakuierungsmaßnahmen nach der Katastrophe am Sardoba-Wasserreservoir anfertigten, werden von der Polizei in der Region Syrdarja festgenommen. Laut Berichten von BBC O'zbek habe einer der Beamten den Journalisten gegenüber mitgeteilt, sie würden auf Anweisung des lokalen Hokims (Bürgermeister) handeln. Die Journalisten werden kurze Zeit später freigelassen. Unterdessen kündigte das Innenministerium über seinen Telegram-Kanal an, den Vorfall untersuchen zu wollen. Dabei solle die Verhältnismäßigkeit der Polizeiaktion gegen die Journalisten bewertet werden. Wörtlich heißt es in der Stellungnahme, dass das Innenministerium »stets offen für Medien« sei und »nicht in ihre Aktivitäten eingreifen würde.«

5.5.2020	Der Pressedienst der Präsidentschaftskanzlei kündigt Lockerungen der Quarantänemaßnahmen an. U. a. soll das Verbot der Nutzung privater Kraftfahrzeuge ohne Sondergenehmigung aufgehoben werden.
6.5.2020	Nach Angaben von Fergana Agency kam es bereits am 1.5.2020 zu einem Konflikt an der usbekischen Exklave Soch (Gebiet Fergana). Dabei kam es zu Steinwürfen durch 50–60 Bewohner von Soch auf kirgisische Grenzschutzbeamte, welche wiederum Warnschüsse in die Luft abfeuerten. Gleichzeitig soll es zu einem weiteren Konflikt zwischen den Exklavenbewohnern und der Bevölkerung des kirgisischen Dorfes Tscharbak gekommen sein. Hierzu liegen keine näheren Details bzw. Hintergründe vor.
6.5.2020	Das US-amerikanische Zentrum für Krankheitskontrolle- und Prävention (CDC) stellt laut Meldung des Pressedienstes der US-Botschaft in Taschkent, der usbekischen Regierung 2,07 Mio US-Dollar zum Kampf gegen die Coronaviruspandemie zur Verfügung. Das Gesamtbudget für alle zentralasiatischen Staaten beläuft sich auf 6,8 Mio. US-Dollar.
6.5.2020	Über den Telegramkanal des Innenministeriums wird eine Zonen-Karte Usbekistans veröffentlicht, welche das Land in drei Kategorien aufteilt. Die Kategorien definieren das aktuell prognostizierte Infektionsrisiko und damit einhergehende Quarantänemaßnahmen. Zur grünen Zone (weite Lockerungsmaßnahmen) gehört u. a. das Gebiet Navoi, während weite Teile des Landes mit hoher Bevölkerungsdichte (u. a. die Gebiete Taschkent und Fergana) rot klassifiziert wurden. Dort ist jedoch inzwischen u. a. auch Bekleidungsgeschäften sowie Baumärkten der Betrieb unter Auflagen gestattet.
7.5.2020	Bei einem Brand in einer privaten Unterkunft von zentralasiatische Arbeitsmigranten im russischen Ramensky kommen sechs usbekische Arbeitsmigranten ums Leben, meldet Fergana Agency.
8.5.2020	Unabhängig von der jeweiligen Quarantänestufe (siehe Meldung vom 6.5.2020) sind landesweit Feierlichkeiten zum morgigen Tag des Sieges verboten worden, meldet der Telegram-Kanal der republikanischen Sonderkommission.
8.5.2020	Die US-amerikanische Behörde für Entwicklungshilfe USAID stellt den Flutopfern des Sardoba-Reservoirs 100.000 US-Dollar zur Verfügung.
10.5.2020	Zwei Charterflüge von Uzbekistan Airways bringen insgesamt 390 usbekische Staatsbürger aus Seoul und Delhi zurück nach Taschkent.
11.5.2020	Laut Pressedienst der kirgisischen Regierung wurden auf Initiative von Premierminister Muchamedkaliy Abylgasijew Hilfslieferungen für die Flutopfer in das Gebiet Syrdarja entsandt. Die Lieferungen umfassen 1.000 t Zement, 100 t Reis sowie 10 t Pflanzenöl.
12.5.2020	Laut Fergana Agency stirbt ein 25-jähriger Bewohner der Stadt Kuvasay (Gebiet Fergana) nach einem Polizeiverhör. Berichten zufolge soll er nach seinem Verhör mit einem Wirbelsäulen- und Kreuzbeinbruch ins lokale Krankenhaus eingewiesen worden sein.
13.5.2020	Über Ihre Facebook-Seite verkündet die usbekische Botschaft in Moskau Hilfsmaßnahmen für ihre Bürger in Russland. Menschen mit Behinderung, Frauen mit Kindern unter zwei Jahren, schwangere Frauen, sowie Vollzeitstudenten an russischen Universitäten sowie mit Covid-19 infizierte Bürger erhalten Geldhilfen über ein eigenes angelegtes Wohltätigkeits-Spendenkonto. Für die Auszahlung müssen die in Frage kommenden Bürger Nachweise vorlegen.
13.5.2020	Die Staatsanwaltschaft in Samarkand eröffnet ein Strafverfahren gegen einen mit Covid-19 infizierten Arzt. Durch das Nichtaufsuchen von medizinischen Einrichtungen habe der Arzt – laut Vorwurf der Staatsanwaltschaft – 34 weitere Personen mit dem Coronavirus infiziert.
14.5.2020	Laut Fergana Agency gibt es in Russland inzwischen 65.000 ausreisewillige usbekische Staatsbürger, welche sich auf entsprechenden Charterflug-Wartelisten eingetragen hätten.
14.5.2020	Die republikanische Sonderkommission verkündet über ihren Telegram-Kanal die Verlängerung der nationalen Quarantänemaßnahmen bis zum 1.6.2020. Ab dem 18.5.2020 werden in einem limitierten Umfang Inlandszug- und Flugverbindungen wiederaufgenommen.
15.5.2020	Passagiere von Uzbekistan Airways werden künftig lediglich mit einem negativen Coronabefund transportiert, welcher nicht älter als 120 Stunden vor Reiseantritt sein darf, meldet die Airline über ihren Telegram-Kanal.
16.5.2020	Gazeta.uz beziffert die Zahl der Flutopfer im Gebiet Syrdarja auf sechs, eine weitere Person gilt bislang vermisst.
17.5.2020	Die Nachrichtenagentur Podrobno.uz meldet einen Anstieg von Neuinfektionen in den Regionen Taschkent, Buchara und Andischan in den vergangenen Tagen.
18.5.2020	Die Sonderkommission der Regierung zur Bekämpfung des Coronavirus hebt die Regelung von Uzbekistan Airways vom 15.5.2020 zur Mitführung eines negativen Coronatests wieder auf.

18.5.2020	Per Dekret genehmigt Präsident Mirsijojew Maßnahmen zur Unterstützung kleiner Unternehmen: Vom 1.6.2020 bis zum 1.9.2020 werden u. a. kleine Unternehmen, Märkte und Einkaufszentren, Kinos, Cafés und öffentliche Verkehrsunternehmen u. a. von der Grundsteuer befreit.
19.5.2020	Fergana Agency meldet, dass Selbstständige ab sofort von der Einkommenssteuer befreit seien.
20.5.2020	Ein tadschikischer Güterzug mit 51 Waggons erreicht Usbekistan mit diversen Hilfsleistungen für die Flutopfer im Gebiet Syrdarja.
21.5.2020	Ab dem 22.5.2020 dürfen in den grünen und gelben Zonen des Landes (siehe hierzu die Meldung vom 6.5.2020) Parks, Museen und Kunstgalerien wiedereröffnen, meldet der Coronavirusuz-Telegramkanal.
21.5.2020	Anlässlich der Ramadan-Feierlichkeiten begnadigt Präsident Mirsijojew 258 Strafgefangene, meldet Fergana Agency.
23.5.2020	Der Taschkenter Basar Urizkor wird vorübergehend geschlossen, nachdem ein Verkäufer positiv auf das Coronavirus getestet wurde.
23.5.2020	Die Generalstaatsanwaltschaft meldet die Festnahme von zwei Personen im Zusammenhang mit dem Dammbruch des Sardoba-Reservoirs im Gebiet Syrdarja.
26.5.2020	Präsident Mirsijojew wies die republikanische Sonderkommission zur Bekämpfung des Coronavirus an, die Verschärfung von Quarantänemaßnahmen in Regionen mit steigenden Fallzahlen zu überprüfen. Laut Pressedienst des Präsidenten würden viele Menschen fälschlicherweise annehmen, dass die Krankheit vorbei sei, und sie würden Schutzvorkehrungen wie Social Distancing nicht mehr befolgen. In den letzten zehn Tagen hat die Zahl der Infizierten zugenommen: 57 Menschen wurden im Gebiet Navoi infiziert, 73 im Gebiet Samarkand, sowie insgesamt 114 in Taschkent und im Gebiet Taschkent.
27.5.2020	Aus Narpai (Gebiet Samarkand) wird gemeldet, dass Lehrer von der lokalen Verwaltung gezwungen wurden, Schultoiletten zu reinigen. Trotz eines usbekistanweiten Verbots, Angestellte zu Arbeiten außerhalb ihrer Pflichten zu zwingen, werden immer wieder derartige Maßnahmen von lokalen Verwaltungen (Khokimiyat) angeordnet.

CHRONIK

30. März 2020 – 29. Mai 2020

Kasachstan

30.3.2020	Präsident Kasym-Dschomart Tokajew entlässt den Gouverneur des Gebietes Kysylorda, Kuanischbek Iskakow, und ersetzt diesen durch die ehemalige stellvertretende Premierministerin Gulschara Abdykalikowa. Sie ist damit die erste Gouverneurin in der Geschichte Kasachstan. Nach Angaben des Pressedienstes des Gebietsgerichtes wurde Iskakow wegen des Verdachtes auf Betrug in besonders großem Umfang unter Hausarrest gestellt.
30.3.2020	Das Parlament nimmt in erster Lesung einen Gesetzesentwurf an, der eine Vereinfachung und Liberalisierung des Versammlungsrechtes vorsieht. Demnach müssen öffentliche Versammlungen bis zu 250 Teilnehmern nicht mehr beantragt, sondern nur noch angemeldet werden. Außerdem wird jede Stadt durch das Gesetz verpflichtet, zentrale Orte für öffentliche Kundgebungen festzulegen.
30.3.2020	In London beginnt am High Court of Justice der über Videokonferenz geführte Prozess im Fall des moldauischen Geschäftsmannes Anatol Stati gegen die Republik Kasachstan. Stati wirft dem kasachstanischen Staat vor, ihn zum preisgünstigen Verkauf seiner Investitionsanteile an der kasachstanischen Energiewirtschaft genötigt zu haben. Kasachstan wiederum beschuldigt Stati der unlauteren Herbeiführung eines Schiedsspruches eines schwedischen Schiedsgerichtes, das Stati Entschädigungen von kasachstanischer Seite in Höhe von 500 Mio. US-Dollar zugesprochen hatte.
31.3.2020	Das Energieministerium verhängt ein dreimonatiges Importverbot für Benzin, Diesel und Flugzeugkraftstoff aus Russland. Im Gegenzug wird das Verbot des straßenbasierten Exportes für Benzin, Diesel und Flugzeugkraftstoff aufgehoben.
2.4.2020	Präsident Tokajew entlässt Bachytdschan Namajew von seinem Amt als Sonderbeauftragter des Präsidenten in Baikonur und ernennt ihn zum stellvertretenden Gouverneur des Gebietes Kysylorda.

9.4.2020	Ein Gericht in London hebt die ermittlungsbezogene Beschlagnahmung von drei Immobilien im Gesamtwert von 98 Mio. US-Dollar auf, die der Tochter des Ersten Präsidenten Nursultan Nasarabajewa, Dariga Nasarabajewa, gehören. Die britische National Crime Agency verdächtigt den mittlerweile verstorbenen Exmann Nasarabajewas, Rachat Alijew, mit dem Erwerb der Immobilien illegal erwirtschaftetes Geld gewaschen zu haben.
13.4.2020	Nach Angaben des Energieministeriums hat sich Kasachstan während der Verhandlungen im Format der OPEC+ zu einer Reduzierung der täglichen Erdölfördermenge von 390.000 Barrel für die Monate Mai und Juni verpflichtet.
14.4.2020	In Almaty werden 24 Personen festgenommen, die der Teilnahme an den interethnischen Ausschreitungen und antidunganischen Pogromen im Februar 2020 im Bezirk Kordai (Gebiet Dschambyl) verdächtigt werden. Bei dem Vorfall starben 11 Menschen.
16.4.2020	Im Gebiet Karaganda stürzt ein Kampfflugzeug vom Typ MiG-31 ab, nachdem eines der Triebwerke Feuer gefangen hat. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums konnten sich beide Piloten per Schleudersitz retten.
17.4.2020	Nachdem nach wiederholten Überprüfungen weiterhin Mängel an den Passagierflugzeugen der Fluggesellschaft Bek Air festgestellt wurden, entzieht die Luftfahrtbehörde allen neun Fokker-Flugzeugen der Gesellschaft die Lufttüchtigkeitszeugnisse. Bei dem Absturz einer Fokker-100 von Bek Air im Gebiet Almaty sind am 27.12.2019 13 Menschen gestorben.
21.4.2020	In der aktuellen Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen liegt Kasachstan auf dem 157. von 180 Plätzen (+1 im Vergleich zu 2019) und rangiert damit erstmals hinter Usbekistan (156. Platz).
23.4.2020	Premierminister Askar Mamin nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates teil, bei der u. a. die Fortschritte der Ausarbeitung des Entwurfes über die strategischen Leitlinien für die Vertiefung der eurasischen Wirtschaftsintegration bis 2025 erörtert werden.
24.4.2020	Während eines Interviews mit dem Sender »Chabar« gibt der Minister für Informationen und öffentliche Entwicklung, Dauren Abajew, zu verstehen, dass die Platzierung in der aktuellen Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen nicht den tatsächlichen Stand der Rede- und Pressefreiheit in Kasachstan widerspiegelt, der demnach zumindest besser wäre als in Usbekistan.
29.4.2020	Bei einem Brand auf einer Baustelle für ein Logistiklager im südkoreanischen Icheon, der insgesamt 38 Menschen das Leben kostet, sterben zwei kasachstanische Staatsbürger.
30.4.2020	Im Bezirk Kordai werden ein Mann und sein Sohn zu jeweils zweieinhalb Jahren Freiheitsentzug verurteilt, nachdem beide am 5.2.2020 in Sortobe einen 78-jährigen Senioren nach einem Streit u. a. durch Hammerschläge schwer verletzt haben. Der Vorfall gilt als einer der Ursachenfaktoren für den Ausbruch der schweren interethnischen Auseinandersetzungen und antidunganischen Pogrome im Bezirk Kordai am 7.2.2020.
30.4.2020	Der Senat nimmt einen von Präsident Tokajew eingebrachten Gesetzesvorschlag an, der die Ersetzung des Wortes »Oralman« (zu Deutsch etwa »Rückkehrender«) durch den Begriff »Kandas« (zu Deutsch etwa »Stammesangehöriger«) zum Ziel hat. Mit Oralman werden ethnische Kasachen bezeichnet, die seit der Unabhängigkeit nach Kasachstan immigriert sind und die kasachstanische Staatsangehörigkeit angenommen haben.
30.4.2020	Bei einem Vorfall im Kaspischen Meer töten Beamte der Küstenwache einen mutmaßlichen Wildfischer und verletzen zwei weitere. Nach Angaben des Komitees für nationale Sicherheit (KNB) wollten die Beamten ein Fischerboot mit vier Personen an Bord festsetzen, das sich illegal in kasachstanischen Hoheitsgewässern aufhielt. Nachdem dieses die Flucht ergriff, hätten die Beamten nach wirkungslosen Schüssen in die Luft das Feuer auf das Boot eröffnet. Nachdem das Boot in den Hafen von Aktau gebracht wurde, wurden die verletzten Personen medizinisch versorgt und die vierte unverletzte Person festgenommen. Bei den vier mutmaßlichen Wildfishern handelt es sich den Angaben zufolge um aserbaidische Staatsbürger.
2.5.2020	Nach langanhaltenden Niederschlägen und dem Bruch des Staudamms am Sardoba-Stausee in dem usbekischen Gebiet Syrdarja kommt es im südlichen Teil des Gebietes Turkestan zu massiven Überschwemmungen, die u. a. 845 Wohnhäuser zerstören. Mehr als 31.000 Bewohner des schwer betroffenen Bezirkes Maktaaral, in dem der Notstand ausgerufen wird, werden evakuiert. Der Gesamtschaden wird auf fast eine Mio. US-Dollar geschätzt. Präsident Tokajew ordnet den Bau von 1.000 neuen Wohnhäusern sowie Kindergärten und Schulen an.
2.5.2020	Präsident Tokajew entzieht Dariga Nasarabajewa das Abgeordnetenmandat für den Senat, woraufhin diese ebenfalls ihr Amt als Senatssprecherin aufgeben muss.

3.5.2020	Das aserbaidjanische Außenministerium überreicht dem kasachstanischen Botschafter in Baku angesichts des Vorfalls im Kaspischen Meer am 30.4.2020 eine Protestnote, in welcher der als überzogen empfundene Gebrauch von Schusswaffengewalt gegen aserbaidjanische Staatsbürger scharf verurteilt wird. Nach Angaben des stellvertretenden aserbaidjanischen Außenministers Chalaf Chalafov entspräche der Vorfall mit einem Toten nicht dem Mechanismus der Zusammenarbeit zwischen den Grenzschutzdiensten der beiden Länder oder dem Geist der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen den Staaten. Er forderte eine umfassende und objektive Untersuchung des Vorfalls.
4.5.2020	Präsident Tokajew entlässt Maulen Aschimbajew von seiner Position als erster stellvertretende Leiter der Präsidialadministration, und erteilt ihm im Gegenzug ein Abgeordnetenmandat für den Senat. Auf Vorschlag von Präsident Tokajew hin wird Aschimbajew daraufhin vom Senat zu seinem neuen Sprecher gewählt.
4.5.2020	Präsident Tokajew entlässt Dauren Abajew von seinem Amt als Minister für Informationen und öffentliche Entwicklung und ernannt ihn zum ersten stellvertretenden Leiter der Präsidialadministration. Die bisherige Abteilungsleiterin für die Kontrolle und Prüfungen von Anfragen an die Präsidialadministration, Aida Balajewa, wird zur neuen Ministerin für Informationen und öffentliche Entwicklung ernannt.
4.5.2020	Nachdem Präsident Tokajew Alija Rakischewa von ihrem Posten als Beraterin entbunden hat, wird diese von Senatssprecher Aschimbajew zur neuen Stabschefin der Senatsverwaltung ernannt.
5.5.2020	Zur Durchführung von Studien über Stand und Entwicklung der nationalen und patriotischen Stimmung unter ethnischen Minderheiten werden dem Ministerium für Informationen und öffentliche Entwicklung Haushaltsmittel im Gesamtwert von umgerechnet 606.000 US-Dollar zur Verfügung gestellt.
7.5.2020	Nach Angaben der Regionalverwaltung des Gebietes Turkestan erhalten Opfer der Überschwemmungen vom 2.5.2020 jeweils eine Entschädigung von 100.000 Tenge (ca. 240 US-Dollar).
8.5.2020	Die türkische TAV Airports Holding übernimmt von der niederländischen Venus Airport Investments B.V. für insgesamt 415 Mio. US-Dollar 100 % der Anteile des Flughafens Almaty. Nach Angaben des neuen Flughafen-eigentümers plane man für 200 Mio. US-Dollar den Bau eines weiteren internationalen Terminals.
9.5.2020	Der High Court of Justice in London verpflichtet den moldauischen Geschäftsmann Anatol Stati der Republik Kasachstan Rechtskosten in Höhe von umgerechnet 1,85 Mio. US-Dollar zu erstatten. Der kasachstanische Justizminister Marat Beketajew bringt daraufhin seine Begrüßung der Gerichtsentscheidung zum Ausdruck.
10.5.2020	Gemeinsam mit seinem usbekischen Amtskollegen Abdulla Aripow begutachtet Premierminister Askar Mamin die Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten im Bezirk Maktaaral. Nach Angaben der Verwaltung des Gebietes Turkestan beläuft sich der landwirtschaftliche Schaden der Überflutung im Bezirk Maktaaral auf umgerechnet 9,5 Mio. US-Dollar.
12.5.2020	Außenminister Muchtar Tileuberdi nimmt an einer Videokonferenzsitzung der Außenminister der Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten (GUS) teil, bei der u. a. Möglichkeiten zur Stärkung der multilateralen Partnerschaften in den Bereichen Jugend, Tourismus und Sport erörtert werden.
13.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das den Verkauf von Zigaretten und Tabakwaren an Personen unter 21 Jahren verbietet. Bisher galt das Mindestalter von 18 Jahren.
13.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das für Kindergartenkinder eine obligatorische Impfung gegen Diphtherie, Keuchhusten, Pneumokokken, Tuberkulose, Mumps, Masern, Röteln, Tetanus sowie Hepatitis A und B vorschreibt.
14.5.2020	In Schimkent beginnt der Gerichtsprozess im Fall von 16 ehemaligen ranghohen Militärangehörigen, denen die Verantwortung für die Explosionen in Arys (Gebiet Turkestan) im Juni 2019 zur Last gelegt wird. Am 24.6.19 kam es in Arys zu einer Reihe schwerer Explosionen in einem Munitionsdepot der Armee, wobei vier Menschen ums Leben kamen und große Teile der Stadt beschädigt oder zerstört wurden.
14.5.2020	Bei einem Gespräch zwischen dem Minister für Ökologie, Geologie und Naturressourcen, Magsum Mirsagalijew, und dem usbekischen Minister für Wasserressourcen, Schawkat Chamrajew, einigen sich beide Seiten auf die Gründung einer gemeinsamen Kommission zur Durchführung technischer Überprüfungen am Sardoba-Stausee in Usbekistan. Außerdem strebe man ein bilaterales Abkommen über den Schutz sowie die gemeinsame Nutzung und Bewirtschaftung grenzüberschreitender Gewässer an.
15.5.2020	Nach heftigen Niederschlägen kommt es in Schimkent und dem Gebiet Turkestan erneut zu schweren Überschwemmungen. In Lenger und dem Bezirk Tolebi werden eine Reihe von Wohnhäusern zerstört.
18.5.2020	Präsident Tokajew entbindet Alichan Smailow von seinem Amt als Finanzminister, der jedoch seinen Posten als erster stellvertretender Premierminister behält. Der bisherige Exekutivsekretär des Finanzministeriums, Jerulan Dschamaubajew, wird zum neuen Finanzminister ernannt.

19.5.2020	Präsident Tokajew ernennt den bisherigen stellvertretenden Gouverneur des Gebiets Nordkasachstan, Ruslan Alischew, zum neuen Leiter des dem Präsidenten unterstellten zentralen Kommunikationsdienstes. Alischew hat diesen Posten bereits zwischen Mai 2018 und April 2019 bekleidet.
19.5.2020	Präsident Tokajew nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Höchsten Eurasischen Wirtschaftsrates teil, bei der die strategischen Leitlinien der eurasischen Integration bis 2025 erörtert werden. Tokajew spricht sich dafür aus, die Verabschiedung der Leitlinien zur weiteren Klärung einzelner Punkte zu verschieben.
21.5.2020	Der Senat ratifiziert eine Änderung an der Parteiengesetzgebung, laut der der Frauen- und Jugendanteil der über die Parteilisten aufgestellten Kandidaten für die Wahlen zum Unterhaus bei mindestens 30 % liegen muss. Außerdem wird die Anzahl der nötigen Mitglieder für die Registrierung einer Partei von 40.000 auf 20.000 gesenkt.
21.5.2020	Als Reaktion auf die Vorfälle in Arys im Juni 2019 ratifiziert der Senat ein Gesetz, das die Einrichtung von Munitionsdepots in der Nähe von Siedlungen und zivilen Einrichtungen verbietet.
21.5.2020	Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj unterzeichnet ein mit Kasachstan im Oktober 2018 ausgehandeltes Auslieferungsabkommen. Präsident Tokajew hat das Abkommen bereits im November 2019 ratifiziert.
22.5.2020	Ein Strafgericht in Kostanai verurteilt einen kasachstanischen Staatsbürger wegen der Teilnahme an einem ausländischen bewaffneten Konflikt zu viereinhalb Jahren Freiheitsentzug. Der Verurteilte hat im Ostukraine-Konflikt als Söldner für die international nicht anerkannte, secessionistische Volksrepublik Donezk gekämpft.
25.5.2020	Präsident Tokajew unterzeichnet die Abänderungen in der Versammlungs- und Parteiengesetzgebung (siehe entsprechende Meldungen vom 30.3.2020 bzw. 21.5.2020).
26.5.2020	Außenminister Muchtar Tileuberdi nimmt an einer Videokonferenzsitzung der CSTO-Außenminister teil, bei der u. a. Fragen der multilateralen sicherheits- und militärpolitischen Zusammenarbeit erörtert werden.
27.5.2020	Ein Gericht in Pawlodar verurteilt den ehemaligen Gouverneur des Gebietes Pawlodar, Bulat Bakauow, wegen Amtsmissbrauch zu dreieinhalb Jahren Freiheitsentzug und 100 Stunden gemeinnütziger sozialer Arbeit.
28.5.2020	Das Parlament verabschiedet eine Abänderung des Verfassungsgesetzes über die Rolle und den Status des Parlamentes und der parlamentarischen Ausschüsse und Kommissionen. Durch die Abänderung werden Status und Rechte der parlamentarischen Opposition definiert, die erstmals als solche verfassungsrechtliche Erwähnung findet. Die Rechte umfassen u. a. das Recht auf Rede und Einbringung von Themen während der Plenarsitzungen.
28.5.2020	Premierminister Mamin nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Rates der GUS-Regierungsoberhäupter teil, bei der u. a. die gemeinsamen Anstrengungen gegen eine Ausbreitung des Coronavirus sowie eine Reihe weiterer Fragen der multilateralen Zusammenarbeit erörtert werden.
29.5.2020	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wird aktuell gegen 59 Personen wegen des Verdachts auf aktive Involvierung in die Unruhen im Bezirk Kordai am 7.2.2020 ermittelt.

Kirgistan

5.4.2020	Bei einem Brand auf einer Baustelle für ein Corona-Spezialkrankenhaus in Moskau kommt ein kirgisischer Staatsbürger ums Leben.
21.4.2020	In der aktuellen Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen liegt Kirgistan auf dem 82. von 180 Plätzen (+1 im Vergleich zu 2019) und ist demnach weiterhin das zentralasiatische Land mit der freisten Presse.
22.4.2020	Das Landwirtschafts- und Finanzministerium verhängen ein sechsmonatiges Ausfuhrverbot für Nutztiere wie Kühe, Schafe und Ziegen.
23.4.2020	Premierminister Muchamedkaliy Abylgasijew nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Eurasischen Zwischenregierungsrates teil, bei der u. a. die Fortschritte der Ausarbeitung des Entwurfes über die strategischen Leitlinien für die Vertiefung der eurasischen Wirtschaftsintegration bis 2025 erörtert werden.
24.4.2020	Nachdem Oleg Pankratow am Vortag von Präsident Sooronbai Dscheenbekow von seinem Posten als Berater entlassen wurde, wird dieser zum Mitglied im Ausschuss der Eurasischen Wirtschaftskommission für Zollzusammenarbeit gewählt.
25.4.2020	Nach Angaben des Finanzministeriums beläuft sich die Staatsverschuldung aktuell auf 4,6 Mrd. US-Dollar (709 US-Dollar pro Person) bzw. 48 % des BIP.
28.4.2020	Die deutsche Mühlbauer ID Services GmbH gewinnt die 8,2 Mio. US-Dollar schwere Ausschreibung des Staatlichen Registrierungsdienstes zur Entwicklung und Herstellung biometrischer Pässe. Aufgrund der Verwendung nicht-biometrischer Pässe sind kirgisische Staatsbürger seit Februar umfassenden Einreisebeschränkungen für die USA unterworfen.

1.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das anlässlich des bevorstehenden 75. Tag des Sieges am 9.5.2020 eine Amnestie für strafgefangene Männer über 60 Jahre und strafgefangene Frauen über 55 Jahre vorsieht. Insgesamt sollen mehr als 3.000 Strafgefangenen von dem Gesetz profitieren.
6.5.2020	Nach Angaben des Anwalts von Ex-Präsident Atambajew wurde der Prozess im Fall der Unruhen in Koi-Tasch (Gebiet Tschui) im August 2019 wegen gesundheitlicher Probleme seines Mandanten auf den 11.5.2020 verschoben.
6.5.2020	Nach Angaben der deutschen Botschaft in Bischkek werden sämtliche Entwicklungsprojekte der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unter der Schirmherrschaft des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in den kommenden Jahren auslaufen und nicht verlängert werden. Demnach zähle Kirgistan nicht mehr zu den bedürftigsten Ländern der Welt, und wird daher im neuen entwicklungspolitischen Reformprogramm »BMZ 2030« nicht mehr berücksichtigt.
8.5.2020	Nach Angaben des Pressedienstes des staatlichen Grenzschutzdienstes wurden kirgisische Grenzschutzbeamte von tadschikischen Grenzschutzbeamten mit Mörsergranaten beschossen, nachdem zuvor im Dorf Tschek (Gebiet Batken) ein Konflikt zwischen ca. insgesamt 80 kirgisischen und tadschikischen Anwohnern um die agrarwirtschaftliche Nutzung von 0,5 ha Land eskaliert ist, wobei es zu Steinwürfen und Schusswechseln gekommen sein soll. Insgesamt sollen drei kirgisische Beamte verletzt worden sein.
8.5.2020	Präsident Dscheenbekow unterzeichnet im Rahmen des bevorstehenden Tag des Sieges ein Gesetz, durch das mehr als 3.000 Strafgefangene amnestiert werden.
8.5.2020	Die UN-Sonderberichterstatterin für die Lage von Menschenrechtsverteidigern, Mary Lawlor, fordert die kirgisischen Behörden in einer öffentlichen Stellungnahme auf, den sich in Haft befindlichen Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow unverzüglich freizulassen.
10.5.2020	Das tadschikische Außenministerium überreicht dem kirgisischen Botschafter in Duschanbe eine Protestnote wegen angeblich provokativen Verhaltens kirgisischer Grenzbeamter am 8.5.2020. Demnach hätten die Schüsse von kirgisischen Zivilisten und Grenzschutzbeamten auf tadschikische Grenzschutzbeamte letztere zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen. Bei einem Telefonat zwischen dem stellvertretenden Premierminister Akram Madumarow und seinem tadschikischen Amtskollegen Asim Ibrohim werden mögliche Strategien zur nachhaltigen Deeskalation und zur Verhinderung weiterer Gewaltausbrüche an der gemeinsamen Grenze erörtert.
10.5.2020	Nach einem Unfall auf einer Moskauer Baustelle erliegt ein kirgisischer Arbeitsmigrant im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.
11.5.2020	Kirgistan spendet der von einem Bruch der Staumauer des Sardoba-Stausees betroffenen usbekischen Gebiet Syrdarja 1.000 t Zement, 100 t Reis und 10 t Speiseöl.
12.5.2020	Außenminister Tschingis Aidarbekow nimmt an einer Videokonferenzsitzung der Außenminister der Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten (GUS) teil, bei der u. a. Möglichkeiten zur Stärkung der multilateralen Partnerschaften in den Bereichen Jugend, Tourismus und Sport erörtert werden. Darüber hinaus wird die Stadt Karakol (Gebiet Issyk-Kul) zur GUS-Kulturhauptstadt 2022 erklärt.
13.5.2020	Das Oberste Gericht in Bischkek lehnt eine Revision im Fall des Menschenrechtsaktivisten Asimdschan Askarow ab, wodurch dessen lebenslange Haftstrafe bestätigt wird. Die Gerichtsentscheidung wird daraufhin vom US-amerikanischen Komitee zum Schutz von Journalisten kritisiert. Askarows Anwalt kündigt an, gegen die Entscheidung eine Beschwerde beim UN-Menschenrechtsausschuss einzureichen.
15.5.2020	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das die Hürde für den Einzug von Parteien ins Unterhaus bei Parlamentswahlen von 9 % auf 7 % senkt.
15.5.2020	Die ehemalige Direktorin der Staatlichen Kommunikationsagentur, Natalja Tschernogubowa, wird wegen des Verdachtes auf Korruption und Amtsmissbrauch im Bereich der Lizenzvergabe für Mobilfunkbetreiber festgenommen.
19.5.2020	Präsident Dscheenbekow nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Höchsten Eurasischen Wirtschaftsrates teil, bei der die strategischen Leitlinien der eurasischen Integration bis 2025 erörtert werden. Dscheenbekow spricht sich dabei im Gegensatz zum kasachstanischen Präsidenten Tokajew für eine zügige Verabschiedung der Leitlinien aus und wirft Kasachstan gleichzeitig indirekt vor, entgegen der Absprachen die Lieferung lebensnotwendiger Güter für Kirgistan während der andauernden Covid-19-Epidemie behindert zu haben.
24.5.2020	An der kirgisisch-tadschikischen Grenze im Gebiet Batken kommt es nach einem Streit zwischen tadschikischen und kirgisischen Hirten um die Nutzung von Weideland erneut zu einem Schusswechsel zwischen tadschikischen und kirgisischen Grenzschutzsoldaten, wobei ein tadschikischer Soldat verletzt wird.

26.5.2020	Außenminister Aidarbekow nimmt an einer Videokonferenzsitzung der CSTO-Außenminister teil, bei der u. a. Fragen der multilateralen sicherheits- und militärpolitischen Zusammenarbeit erörtert werden. Der russische Außenminister Sergei Lawrow ruft Kirgistan und Tadschikistan zu einer friedlichen Beilegung ihrer wiederkehrenden Grenzkonflikte auf, und bietet an in dieser Frage zwischen den beiden Staaten zu vermitteln.
28.5.2020	Der stellvertretende Premierminister Erkin Asrandijew nimmt an einer Videokonferenzsitzung des Rates der GUS-Regierungsoberhäupter teil, bei der u. a. die gemeinsamen Anstrengungen gegen eine Ausbreitung des Coronavirus sowie eine Reihe weiterer Fragen der multilateralen Zusammenarbeit erörtert werden.

Turkmenistan

30.3.2020	Der Minister für Landwirtschaft und Umweltschutz, Bairamdurdijew Magtymguly, und der stellvertretende Kabinettsvorsitzende Orasgeldijew Esenmyrad werden von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow wegen unzulänglicher Erfüllung offizieller Aufgaben, und Esenmyrad darüber hinaus für die »Schwächung der Kontrolle über die Aktivitäten untergeordneter Strukturen«, scharf gerügt.
30.3.2020	Turkmen.news meldet, dass am turkmenisch-kasachstanischen Grenzübergang Temir-Baba (Gebiet Balkan) bereits seit 10 Tagen 79 überwiegend russische und belarussische LKW im Transitbereich festsitzen. Den Fahrern würden Wasser und Nahrung ausgehen, einer von ihnen sei aus bislang unbekanntem Gründen verstorben.
30.3.2020	Die Schulferien, die regulär am 1.4.2020 enden sollten, werden um eine Woche verlängert.
30.3.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL sind die möglichen Transaktionen mit Zahlungskarten ab sofort auf 80 Manat (ca. 23 US-Dollar) pro Tag begrenzt.
31.3.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL sitzen seit dem 15.3.2020 über 300 turkmenischen Staatsbürger in der Türkei fest, ohne nach Turkmenistan zurückkehren zu können.
2.4.2020	Nach Angaben von Turkmen.news hätten Beamte im Gebiet Mary damit begonnen, sämtliche Personen aufzusuchen und zu registrieren, die zwischen November 2019 und Januar 2020 aus dem Ausland nach Turkmenistan zurückgekehrt sind.
2.4.2020	In Aschgabat stellt das UN-Büro einen zusammen mit mehreren turkmenischen Ministerien zusammengestellten Plan vor, der einem Eindringen des Coronavirus nach Turkmenistan vorbeugen und, falls es im Land auftritt, eine weitere Ausbreitung verhindern soll. U. a. legt der Plan die Verteilung von Befugnissen und Verantwortlichkeiten zwischen der turkmenischen Regierung und der UN und ihrer internationalen Organisationen fest. Nach Angaben der ständigen UN-Vertreterin in Turkmenistan, Elena Panowa, ist zudem die Schaffung eines Koordinierungsgremiums vorgesehen.
3.4.2020	Das Gesundheitsministerium richtet eine eigene Hotline für Informationen über das Coronavirus und Möglichkeiten zum Schutz vor einer Ansteckung ein. Nach wie vor ist kein Infizierter in Turkmenistan gemeldet.
3.4.2020	Während einer Kabinettsitzung ordnet Präsident Berdymuchammedow weitere langfristige Maßnahmen zum Schutz vor der Pandemie an. Zu den Maßnahmen gehören u. a. verstärkte Import-Substitutionen, mehr Kredite für kleine und mittelständische Unternehmen und die Stundung von Steuerschulden für bestimmte Unternehmen.
6.4.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL haben bereits am 3.4.2020 in Mary über drei Dutzend Frauen gegen die zu knappe Rationierung von staatlich subventioniertem Mehl und Speiseöl protestiert. Nachdem diese die Fernstraße zwischen Mary und Aschgabat blockiert haben, sollen eingetroffene Beamte jeweils einen Sack mit 2 kg Mehl an jede Demonstrantin verteilt haben.
6.4.2020	Die USA stellen Turkmenistan 920.000 US-Dollar für Präventionsmaßnahmen gegen das Coronavirus bereit. Die in dem Zusammenhang von der US-Botschaft in Aschgabat veröffentlichte Aussage, dass die USA der turkmenischen Wirtschaft in den letzten 20 Jahren mit über 201 Mio. US-Dollar geholfen hätten, wird vom turkmenischen Außenministerium dementiert. Demnach hätte die bilaterale Zusammenarbeit immer auf Augenhöhe und einem gleichberechtigten Niveau stattgefunden.
7.4.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana hat die traditionelle Massenradtour anlässlich des Weltgesundheitstages nicht stattgefunden, sämtliche Fahrräder sollen in Aschgabat vor dem Start, nachdem kaum Menschen erschienen sind, wieder eingesammelt worden sein. Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagenturen Orient und TDH sollen die Massenradtouren (sowie alle weiteren öffentlichen Veranstaltungen) im ganzen Land planmäßig stattgefunden haben. Insgesamt hätten ca. 7.000 Personen teilgenommen.
8.4.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana wurden Hochzeitsfeiern mit mehr als 200 Gästen verboten.

10.4.2020	Präsident Berdymuchammedow nimmt als Gast an einer außerordentlichen Videokonferenzsitzung der Staatsoberhäupter des Türkischen Rates teil, bei der die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden. Berdymuchammedow weist in seiner Ansprache u. a. auf die Fortführung des Personenfahrverkehrs zwischen Turkmenbaschi und Baku hin, wobei der turkmenische Dienst von RFE/RL Anfang März die Schließung des Hafens von Turkmenbaschi gemeldet hat.
13.4.2020	Auf Erlass von Präsident Berdymuchammedow wird der bisherige ständige Vertreter Turkmenistan im UN-Büro in Genf, Chaldschanow Atageldy, als ständiger Vertreter Turkmenistans in das UN-Büro nach Nairobi versetzt, wo Atageldy Turkmenistan ebenfalls im UN-Umweltprogramm (UNEP) und im UN-Programm für menschliche Siedlungen (UN-HABITAT) vertreten wird.
14.4.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL wurden am 12.4.2020 in mehreren Bezirken des Gebietes Lebab Schüler auf eine mögliche Erkrankung mit Covid-19 getestet.
14.4.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana befinden sich im inoffiziellen Quarantänezentrum in Turkmenabad (Gebiet Lebab) sieben an Covid-19 erkrankte Personen. Nach wie vor gibt es keine offiziellen oder bestätigten Meldungen über Covid-19-Fälle in Turkmenistan.
16.4.2020	In Aschgabat erörtern Vertreter des Außenministeriums und der Welthandelsorganisation (WTO) die Aussicht auf einen möglichen Beobachterstatus Turkmenistans bei der WTO.
21.4.2020	Nachdem die laufende Saison der nationalen Fußballliga Ýokary Liga seit dem 24.3.2020 pausiert wurde, wird der Ligabetrieb mit der Paarung Altyn Asir und Kopetdag inklusive Zuschauern wiederaufgenommen.
22.4.2020	In der aktuellen Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen liegt Turkmenistan auf dem 179. von 180 Plätzen (+1 im Vergleich zu 2019) und ist demnach nicht mehr das Land mit der unfreiesten Presse (180. Platz: Nordkorea).
22.4.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL findet ab sofort auf Anordnung von Präsident Berdymuchammedow in den Schulen von Aschgabat ein obligatorischer »Gesundheitsunterricht« statt, in dem auf der Grundlage der belletristischen Werke des Präsidenten die heilende Wirkung von Kräutern wie Harnkraut und Zitronenmelisse gelehrt wird.
22.4.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL führt die Polizei im Gebiet Mary Razzien gegen private Händler durch, die verdächtigt werden, aus staatlich subventioniertem Mehl gebackenes Brot zu verkaufen.
22.4.2020	Die staatliche Nachrichtenagentur TDH meldet, dass bei einem Telefongespräch zwischen Präsident Berdymuchammedow und dem UN-Generalsekretär António Guterres u. a. die Rolle der Neutralität Turkmenistans in der internationalen Staatengemeinschaft und die gemeinsamen Bestrebungen zur Eindämmung des Coronavirus erörtert wurden.
22.4.2020	Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur TDH wurde Turkmenistan als Vollmitglied in die UN-Kommission für soziale Entwicklung 2021–2025 und die UN-Kommission für wissenschaftliche und technologische Entwicklung 2021–2024 gewählt.
23.4.2020	Innerhalb eines Tages finden mehrere Videokonferenzsitzungen statt, bei denen offizielle Vertreter Turkmenistans Stand und Perspektiven der jeweiligen bilateralen Zusammenarbeit mit offiziellen Vertretern von Usbekistan, der deutschen Commerzbank und der Japan Bank for International Cooperation erörtern.
23.4.2020	Nach Angaben des WHO-Regionaldirektors für Europa, Hans Kluge, wird die WHO kommende Woche eine Expertenmission zur Evaluierung der epidemiologischen Situation nach Tadschikistan und Turkmenistan entsenden. Zuvor hatte der turkmenische Außenminister Raschid Meredow bei einem Treffen mit dem deutschen Botschafter Neithart Höfer-Wissing in Aschgabat darauf hingewiesen, dass es bisher keine Fälle von Covid-19 in Turkmenistan gegeben hat, und Turkmenistan bei einem Ausbruch von Covid-19 unverzüglich die WHO informieren würde.
24.4.2020	Nach Angaben von Orient.tm findet auf Anweisung der Spirituellen Verwaltung der Muslime Turkmenistans ab heute bis zum Ende des Fastenmonats Ramadan am 23.5.2020 in sämtlichen Moscheen des Landes jeden Abend das kollektive Gebet Tarawih statt.
25.4.2020	Anlässlich des offiziellen Tages des turkmenischen Pferdes am 26.4.2020 werden Präsident Berdymuchammedow im Hippodrom in Aschgabat im Namen des Militärs, der Strafvollzugsbehörden, der fünf Gebiete und der Hauptstadt Aschgabat acht Ahal-Tekkiner-Pferde übergeben. Zuvor hat Berdymuchammedow verkündet, dass dem nationalen Wirtschaftszweig der Pferdehaltung und -aufzucht Haushaltsmittel im Gesamtwert von 680 Mio. US-Dollar bereitgestellt werden.
26.4.2020	Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur TDH finden anlässlich des heutigen offiziellen Tag des turkmenischen Pferdes bereits seit dem 24.4.2020 im ganzen Land öffentliche Kultur- und Sportveranstaltungen statt.

27.4.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL sind Maniküre, Pediküre, künstliche Wimpern, künstliche Augenbrauen und Haarbleichen weiblichen Staatsangestellten in Aschgabat ab sofort untersagt.
28.4.2020	Im Außenministerium finden drei Videokonferenzen zwischen turkmenischen Diplomaten und dem EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Peter Burian, dem WHO-Regionaldirektor für Europa, Hans Kluge, sowie dem Generalsekretär des Vertrages über die Energiecharta, Urban Rusnák, statt, bei denen Stand und Perspektiven der jeweiligen Zusammenarbeit erörtert werden.
28.4.2020	Nach Angaben des internationalen Dienstes von RFE/RL wurden aus dem inoffiziellen Quarantänezentrum in Turkmenabad ca. 500 Personen in Krankenhäuser und Psychiatrien des Gebietes Lebab verlegt. Es wird vermutet, dass die Verlegungen im Zusammenhang mit dem angekündigten Besuch Turkmenistans durch eine WHO-Expertenmission stehen.
29.4.2020	Nach Angaben von Turkmen.news wurde das Gebiet Lebab und das angrenzende usbekische Gebiet Buchara in der Nacht vom 27. zum 28.4.2020 von einem schweren Orkan getroffen. Massive Gebäudeschäden würden Hunderte Familien u. a. in Turkmenabad, Farab und Kerki obdachlos zurücklassen. Dutzende Menschen seien gestorben oder gelten als vermisst. Das regionale Krankenhaus in Turkmenabad sei mit Verletzten überfüllt. Das regionale Strom- und Kommunikationsnetz sowie die Wasser- und Gasversorgung sei nahezu gänzlich zusammengebrochen. Die Seite warnt vor einer humanitären Katastrophe, da die regionale und nationale Zentralregierung untätig seien und keine Hilfsmaßnahmen implementieren oder koordinieren würde. Niemand hätte die Bevölkerung vor dem Sturm gewarnt, weshalb keine Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden. Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL sind mindestens 30 Personen gestorben. In Turkmenabad soll es zu Plünderungen kommen. Die Polizei hätte außerdem die Verbindungsstraßen in das angrenzende Gebiet Mary gesperrt. Staatliche oder staatsnahe Medien wie TDH oder Orient.tm berichten nicht über die Naturkatastrophe. Die aktuellen Hauptmeldungen dort beziehen sich auf zwei Telefonate zwischen Präsident Berdymuchammedow mit den Präsidenten Irans und Brasiliens sowie einen Journalistenwettbewerb des Sport- und Jugendministeriums in Aschgabat.
30.4.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet angesichts des aktuellen Fastenmonats Ramadan humanitäre Hilfe in Form von Lebensmittellieferungen für Afghanistan an.
1.5.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL haben Regionalbeamte im Gebiet Lebab angekündigt, die Beseitigung der Orkanschäden durch Spenden und die Einbehaltung von Gehältern finanzieren zu wollen.
3.5.2020	Gundogar.org meldet mit Verweis auf einen UN-Mitarbeiter in Aschgabat, dass der für diese Woche geplante Besuch Turkmenistans durch eine WHO-Expertenmission nicht stattfinden konnte, da Turkmenistan keine Einladung ausgesprochen hat. Die Mission sitzt den Angaben der WHO zufolge seit dem Abschluss ihres Tadschikistan-Besuches in Duschanbe fest.
4.5.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana wurden nach dem schweren Orkan am 27.4.2020 66 Personen in Turkmenabad festgenommen, die Foto- oder Videoaufnahmen von der Katastrophe gemacht haben sollen. Gegen zwei Personen sollen Strafermittlungsverfahren wegen »öffentlicher Beleidigung eines Behördenvertreters« bzw. »Verleumdung« aufgenommen worden sein.
4.5.2020	Nach der Beratungssitzung einer Regierungssonderkommission gibt das Außenministerium bekannt, dass Turkmenistan mit einem Beobachterstatus der Welthandelsorganisation (WTO) beitreten wird.
4.5.2020	Präsident Berdymuchammedow nimmt an der Videogipfelkonferenz der Bewegung der Blockfreien Staaten teil, bei der vor allem die Möglichkeiten des multilateralen Vorgehens gegen Covid-19 erörtert werden.
5.5.2020	Nach Angaben von TDH spendet Turkmenistan Russland als Zeichen der Freundschaft u. a. Baumaterialien und Lebensmittel aus turkmenischer Produktion. Igor Babuschkin, der Gouverneur des russischen Gebietes Astrachan, das die Güter erhalten hat, bedankt sich daraufhin schriftlich bei Präsident Berdymuchammedow.
6.5.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet die Vorbereitungen für die öffentlichen Feierlichkeiten anlässlich des bevorstehenden Tag des Sieges am 9.5.2020 an.
6.5.2020	Nach Angaben von Turkmen.news hätten schwere Regenfälle in den letzten Tagen die Situation im Gebiet Lebab nach dem schweren Orkan Ende April noch einmal verschlimmert. U. a. seien Wohnhäuser ohne Dächer mit Wasser vollgelaufen, wodurch sich das Problem der katastrophengebunden Obdachlosigkeit in der Region noch einmal drastisch verschärft hätte.
6.5.2020	Bei zwei Videokonferenzen führen Vertreter des Außenministeriums und des Parlamentes Gespräche über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Thomas Greminger.
6.5.2020	Bei zwei Videokonferenzen führen Vertreter des Außenministeriums Gespräche über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär des International Transport Forum, Yang Tae Kim.

6.5.2020	Die staatliche Nachrichtenagentur TDH und die staatliche Nachrichtenagentur von Belarus, BelTA, schließen eine Absichtserklärung ab, die den Austausch nachrichtenrelevanter Informationen über diplomatische Kanäle vorsieht.
7.5.2020	Im belarussischen Gomel erliegt eine 21-jährige Studentin mit turkmenischer Staatsbürgerschaft ihrer Covid-19-Erkrankung.
8.5.2020	Zu Ehren von Veteranen und Witwen gefallener Soldaten des zweiten Weltkrieges findet im Mekan-Palast in Aschgabat eine Zeremonie mit hunderten Zuschauern statt.
8.5.2020	Der stellvertretende Kabinettsvorsitzende Purli Agamyradow wird von Präsident Berdymuchammedow wegen unzureichender Wahrnehmung offizieller Aufgaben und der Schwächung der Kontrolle über die Aktivitäten untergeordneter Ministerien und Abteilungen gerügt.
9.5.2020	Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur TDH finden anlässlich des Tag des Sieges im ganzen Land öffentliche Veranstaltungen wie Gedenkmärsche und Feuerwerke statt. In Aschgabat findet zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit eine Militärparade zu diesem Anlass statt, womit Turkmenistan zusammen mit Belarus das einzige postsowjetische Land ist, in dem eine solche heute durchgeführt wird. Ebenfalls findet in Aschgabat das erste Mal der Marsch des turkmenischen »unsterblichen Regimentes« statt. Der stellvertretende russische Verteidigungsminister Alexander Fomin verweist in seiner Ehrengastrede im Gedenkkomplex »Volkserinnerung« in Aschgabat u. a. auf die Leistungen von 300.000 turkmenischen Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg in den Reihen der Roten Armee gekämpft haben.
11.5.2020	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL werden Schüler in Turkmenabad gezwungen, sich an den Arbeiten zur Beseitigung der Schäden des Orkans vom 27.4.2020, über den in einigen staatlichen Medien mittlerweile berichtet wird, zu beteiligen.
12.5.2020	Außenminister Raschid Meredow nimmt an einer Videokonferenzsitzung der Außenminister der Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten (GUS) teil, bei der u. a. Möglichkeiten zur Stärkung der multilateralen Partnerschaften erörtert werden.
12.5.2020	Nach Angaben von RFE/RL fangen turkmenische Behörden Hilfgelder ab, die von im Ausland lebenden Turkmenen als Unterstützung für die Orkanopfer im Gebiet Lebab gespendet werden. Außerdem würden Beamte Personen festnehmen, die versuchen, Hilfgelder aus dem Ausland unter der Bevölkerung in Lebab zu verteilen.
14.5.2020	Die Hauptversammlung der Industriellen- und Unternehmerrergewerkschaft wählt den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dowran Chudaiberdijew zum neuen Vorsitzenden.
14.5.2020	Nach Angaben von Turkmen.news gab es am Vortag in Turkmenabad eine Demonstration mit ca. 1.000 Teilnehmern gegen die Untätigkeit der Regierung beim Wiederaufbau nach dem Orkan vom 27.4.2020. Demnach würde es bereits seit 15 Tagen keinen Strom mehr in der Stadt geben. Nachdem der stellvertretende Bürgermeister von Turkmenabad mit den Demonstranten gesprochen hat, hätten Behörden noch am selben Tag damit begonnen, Keller abzapumpen und Häuser zu restaurieren.
15.5.2020	Nach Angaben von Chronika Turkmenistana wurden Mitarbeitern städtischer oder staatlicher Unternehmen in Aschgabat für die Finanzierung der Wiederaufräumarbeiten im Gebiet Lebab die Gehälter um bis zu 300 Manat (ca. 85 US-Dollar) gekürzt.
15.5.2020	Präsident Berdymuchammedow begnadigt im Vorfeld des offiziellen Tages der Verfassung und der Nationalflagge Turkmenistans am 18.5.2020 1.402 überwiegend wegen Drogenschmuggel verurteilte Strafgefangene.
16.5.2020	Nachdem Präsident Berdymuchammedow den Entschluss der Regierungssonderkommission des Außenministeriums vom 4.5.2020, laut dem Turkmenistan Beobachter in der WTO werden soll, gebilligt hat, reicht Turkmenistan seinen Antrag auf einen Beobachterstatus bei der WTO ein. Turkmenistan wird damit der letzte zentralasiatische Staat mit Beobachter- oder Mitgliedsstatus bei der WTO.
18.5.2020	Nach Angaben von TDH finden anlässlich des offiziellen Tages der Verfassung und der Nationalflagge Turkmenistans im ganzen Land öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte und Galas statt. Zwei Tage zuvor fand in Aschgabat eine große Konferenz mit nationalen und internationalen Vertretern von Politik und Gesellschaft aus diesem Anlass statt.
18.5.2020	Anlässlich des offiziellen Tages der Verfassung und der Nationalflagge Turkmenistans lässt der Bürgermeister von Tbilisi als Freundschaftbekundung den Fernsehturm der Stadt in den Farben der Nationalflagge Turkmenistans anstrahlen.
21.5.2020	In Nord-Nikosia (De-Facto-Hauptstadt der international nicht anerkannten Türkischen Republik Nordzyprien) demonstrieren ca. 40 Arbeitsmigranten mit turkmenischer Staatsbürgerschaft u. a. für freie Reisemöglichkeiten, da Turkmenistan Reisen nach Nord-Zypern verboten hat, und die Betroffenen daher keine Möglichkeiten hätten, nach einem Aufenthalt im Heimatland ihre Arbeitstätigkeit wiederaufzunehmen.

22.5.2020	Wegen unzulänglicher Erfüllung offizieller Aufgaben und einer schwachen Kontrolle über die Aktivitäten untergeordneter Ministerien und Abteilungen werden der stellvertretende Ministerkabinettsvorsitzende Schamuchammed Durdylyjew und die stellvertretende Ministerkabinettsvorsitzende Bachargul Abdyjewa von Präsident Berdymuchammedow scharf gerügt.
22.5.2020	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret, das im Fall des Auftretens von Infektionskrankheiten den regionalen und lokalen Behörden im Land die »rasche Implementierung von Gegenmaßnahmen« vorschreibt.
24.5.2020	Turkmen.news meldet, dass bereits am 7.5.2020 mehrere homosexuelle Männer auf Grundlage des Strafgesetzbuchartikels 135 (»Sodomie«) von einem Gericht in Aschgabat zu jeweils zwei Jahren Freiheitsentzug verurteilt wurden.
25.5.2020	Nach Angaben von TDH finden anlässlich des Schuljahresendes auf den Hauptplätzen aller Städte im Land öffentliche kulturelle Veranstaltungen statt, bei denen u. a. die besten Schüler und Lehrer gewürdigt werden.
25.5.2020	Außenminister Raschid Meredow führt via Videokonferenz Gespräche mit seinem türkischen Amtskollegen Mevlüt Çavuşoğlu, u. a. über Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit im Kampf gegen Covid-19 sowie einen möglichen Ausbau der bilateralen Kooperation in den Bereichen Handel, Transport und Logistik.
27.5.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet die Vorbereitungen für die öffentlichen Feierlichkeiten anlässlich des bevorstehenden Tages des turkmenischen Teppichs am 31.5.2020, des bevorstehenden Internationalen Kindertages am 1.6.2020 sowie des bevorstehenden Weltfahrradtages am 3.6.2020 an. Zuvor wurde am 25.5.2020 in der Hauptstadt der Aschgabat-Stadtag mit einer Reihe öffentlicher Feierlichkeiten begangen.
28.5.2020	Präsident Berdymuchammedow ordnet die Erschaffung eines Ferienressorts am Gurtlyn-See in Aschgabat an.
28.5.2020	Außenminister Meredow führt mit seinem afghanischen Amtskollegen Mohammad Hanif Atmar via Videokonferenz Gespräche über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in Fragen der regionalen Integration und der humanitären Beziehungen.
28.5.2020	Außenminister Meredow nimmt in seiner Zweitfunktion als stellvertretender Kabinettsvorsitzender der turkmenischen Regierung an einer Videokonferenzsitzung des Rates der GUS-Regierungsoberhäupter teil, bei der u. a. die gemeinsamen Anstrengungen gegen eine weitere Ausbreitung des Coronavirus sowie eine Reihe weiterer Fragen der multilateralen Zusammenarbeit erörtert werden.
29.5.2020	Via Videokonferenzschaltung führt Präsident Berdymuchammedow mit dem Gouverneur des russischen Gebietes Astrachan, Igor Babuschkin, Gespräche über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Industrie, Energie und Schiffbau.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
 Deutsches Polen-Institut
 Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
 Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Redaktion:

Verantwortliche Redakteure: Rostam Onsoni und Richard Schmidt
 Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Luca Anceschi, University of Glasgow
 Dr. Beate Eschment, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS), Berlin
 Prof. Dr. Martin Petrick, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle
 Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
 Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener
 Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de



Kostenlose Länder-Analysen auf www.laender-analysen.de

@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.

